



Hormonelle Einflüsse

Gingivitis und Parodontitis: Kritische Phasen für das Parodontium sind meist Perioden der Hormonumstellung, wie Pubertät, Schwangerschaft, Menopause. Von DDr. Christa Eder, Wien. **▶ Seite 4f**



Auf bestem Wege

Die Erfolge von Nobel Biocare – bei einem gleichzeitig intensiven Marktumfeld – belegen die Richtigkeit des eingeschlagenen Kurses. Thomas Stahl und Zorica Markovic im Interview. **▶ Seite 8**



Expertentreffen

Ivoclar Vivadent veranstaltet am 11. Juni 2016 in der spanischen Hauptstadt Madrid sein 3. Internationales Experten-Symposium für Zahnärzte und Zahn-techniker aus aller Welt. **▶ Seite 11**

ANZEIGE

STARK IM POLIEREN!

KENDA
DENTAL POLISHERS

www.kenda-dental.com
 Phone +423 388 23 11
 KENDA AG
 LI - 9490 VADUZ
 PRINCIPALITY OF LIECHTENSTEIN

Karieskiller

Schwarztee trinken hilft.

CHAMPAIGN – Ein US-amerikanisches Forschungsteam der University of Illinois untersuchte Studienteilnehmer, die sich wiederholt fünfmal hintereinander je 30 Sekunden den Mundraum mit schwarzem Tee ausspülen. Dabei konnte eine deutliche Verringerung der Plaque-Bakterien und Säureproduktion bei den Probanden nachgewiesen werden. Der im Schwarztee enthaltene

Gerbstoff Catechin hat eine wachstumshemmende Wirkung auf diese Bakterien.

Schwarzer Tee allein ersetzt nicht die sorgfältige tägliche Mundhygiene. Zwischen den Mahlzeiten getrunken, können die im Tee enthaltenen Polyphenole und Flavonoide aber die Entstehung von Karies und Parodontitis reduzieren. **DT**

Quelle: ZWP online

Schutz vor „schwarzen Schafen“

Europäische Standards von Zahnarztbehandlungen verbessern.



RUGBY – Ein neu entwickeltes europäisches Warnsystem soll zukünftig Patienten über die Ländergrenzen hinweg vor Zahnärzten schützen, die bereits anderswo durch schlechte medizinische Vorgehensweise aufgefallen sind oder sogar abgestraft wurden.

Seit Mitte Januar ist das System aktiv und soll innerhalb von nur drei Tagen, nachdem ein Arzt eine Abmahnung oder ein gänzlich Verbot, in Europa zu praktizieren, erhalten hat, Alarm schlagen. Die British Dental Health Foundation er-

hofft sich dadurch eine Verbesserung des europäischen Standards von Zahnarztbehandlungen sowie ein grösseres Vertrauen der Bevölkerung gegenüber Zahnärzten. Ausserdem soll es Mediziner davon abhalten, nach schlechten Leistungen einfach in ein anderes europäisches Land zu gehen und dort ebenfalls unsichere Methoden anzuwenden. Das System soll der Aufsichtsbehörde durch Angabe von Name, Geburtsort und Geburtstag anzeigen, ob abgestrafte Ärzte in ihrem Land praktizieren.

Damit möchte man auch den sogenannten „Zahnarzttourismus“, bei dem Patienten für aufwendige Behandlungen in andere Länder reisen, um Geld zu sparen, ein wenig sicherer machen. Generell rät die Organisation von solchen Fahrten ab, da sich viele Patienten so einem unnötig hohen Risiko aussetzen und ihre Rechte nicht kennen, falls bei der Behandlung tatsächlich etwas schiefgeht. **DT**

Quelle: ZWP online

ANZEIGE

Basler Zahnmedizin neu aufgestellt

Universitäre Zahnmedizin wurde administrativ aus der Uni Basel ausgegliedert.

BASEL – Das Universitäre Zentrum für Zahnmedizin Basel (UZB) hat Anfang Januar 2016 den Betrieb als selbstständige öffentlich-rechtliche Körperschaft aufgenommen. Damit wird die universitäre Zahnmedizin administrativ aus der Universität Basel ausgegliedert und unter dem

Dach des UZB mit der Schul- und Volkszahnklinik zusammengefasst. Die räumliche Zusammenführung ist für Mitte 2019 in einem Neubau im Rosentalquartier geplant.

Das Universitäre Zentrum für Zahnmedizin Basel (UZB) dient der kantonalen, regionalen und überre-

gionalen zahnmedizinischen Versorgung und Ausbildung. Es umfasst die Schulzahnklinik, die Volkszahnklinik und die universitäre Zahnmedizin, deren Tätigkeitsgebiete und Aufträge bestehen bleiben. Damit ist das UZB auch für die universitäre Ausbildung von Zahnärzten und für die Forschung auf dem Gebiet der Zahnmedizin verantwortlich. Das neue Zentrum wird verselbstständigt, bleibt jedoch im Eigentum des Kantons Basel-Stadt. Das Basler Stimmvolk hatte die Zusammenführung 2015 gutgeheissen.

Leistungsvereinbarung mit der Universität

Mit der administrativen Ausgliederung aus der Universität und der Gründung des UZB stehen die Universitätszahnkliniken neu im selben Verhältnis zur Universität Basel wie die anderen universitären Spitäler. Grundlage der Zusammenarbeit, insbesondere zur Sicherstellung der universitären zahnmedizinischen Lehre und Forschung, bildet eine Leistungsvereinbarung (in Verbindung mit einem Budget) zwischen dem UZB und der Universität Basel. Diese entspricht inhaltlich den Ver-

Fortsetzung auf Seite 2 →

© Oliver Foerstner



Streuli
pharma

auf den  gebracht

streuli-pharma.ch

Hohe Auszeichnung

Prof. Dr. Daniel Buser mit Schweitzer Research Award gewürdigt.

NEW YORK – Im Dezember 2015 hat die renommierte Greater New York Academy of Prosthodontics (GNYAP) in einer feierlichen Zeremonie Prof. Dr. Daniel Buser, Direktor der Klinik für Oralchirurgie und Stomatologie an der Universität Bern, mit dem prestigeträchtigen Jerome M. and Dorothy Schweitzer Research Award ausgezeichnet.

Dieser Forschungspreis wird jährlich während des Herbstmeetings der Academy in New York City an Zahnmediziner vergeben, die einen ausserordentlichen Beitrag zur Forschung, Lehre und Patienten-



behandlung gemacht haben, um das Gebiet der zahnärztlichen Prothetik voranzubringen. Prof. Buser ist der 48. Empfänger in der Geschichte des Schweitzer Research Awards.

Prof. Buser befindet sich in bester Gesellschaft mit vier anderen bekannten Preisträgern aus der Schweiz, die mit dem Schweitzer Award geehrt worden sind: Prof. Dr. André Schroeder, Bern (2000), Prof. Dr. Urs Belser, Genf (2002), Prof. Dr. Christian Stohler, New York (2010) und Prof. Dr. Jörg Strub, Freiburg im Breisgau, Deutschland (2012). [DI](#)
Quelle: zmk bern

Neu im Verwaltungsrat

Jürgen Rauch zur Zuwahl vorgeschlagen.



Mag. Jürgen Rauch

ALTSTÄTTEN – Die COLTENE Holding AG, ein international führender Entwickler und Hersteller von dentalen Verbrauchsmaterialien, gibt bekannt, dass der Verwal-

Nick Huber, Verwaltungsratspräsident der COLTENE Holding AG, kommentiert: „Wir freuen uns, der Generalversammlung mit Jürgen Rauch eine engagierte Persönlichkeit und einen ausgewiesenen Spezialisten im Bereich der Produktion und Distribution von Konsumgütern für die Zuwahl vorschlagen zu können. Durch die Leitung einer international aufgestellten Unternehmung verfügt Jürgen Rauch über wertvolle strategische Erfahrungen in der Analyse von Märkten und bei der Entwicklung und Implementierung von Geschäftsprozessen und ist eine ideale Ergänzung für das Gremium.“

Mag. Jürgen Rauch (geboren 1967, Bürger von Österreich) verfügt über einen Abschluss in Sozial- und Wirtschaftswissenschaften von der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck. [DI](#)

Quelle: COLTENE Holding AG

Rückerstattungen und Prämienabschläge

Versicherte haben zu hohe bzw. zu tiefe Krankenversicherungsprämien bezahlt.

BERN – Zwischen 1996 und 2013 haben die Versicherten einiger Kantone im Vergleich zu den Leistungen zu hohe, in anderen Kantonen zu tiefe Krankenversicherungsprämien bezahlt. Dieses Ungleichgewicht wird bis 2017 teilweise ausgeglichen. 2016 werden die Krankenversicherer in den Kantonen ZH, ZG, FR, AI, GR, TG, TI, VD und GE insgesamt 188 Millionen Franken auszahlen. Diese Summe setzt sich aus zwei Beiträgen zusammen: Der Bund leistet 2016 einen Beitrag von 88,7 Millionen Franken, der in Form einer „Prämienrückerstattung“ an die Versicherten ausgegeben wird. Die Versicherten mit Wohnsitz in den Kantonen, in denen in der Vergangenheit zu tiefe Prämien bezahlt wurden, finanzieren zusammen die restlichen 99,3 Millionen Franken; dazu wird bei ihnen im laufenden Jahr ein monatlicher Prämienzuschlag erhoben.

im Umfang von insgesamt 800 Millionen Franken beschlossen. Dieser Betrag wird zu je einem Drittel vom Bund, den Krankenkassen und den Versicherten jener Kantone finanziert, in denen zu geringe Prämien bezahlt wurde.

abgaben nicht. Der Zuschlag wird vom Bundesamt für Gesundheit jedes Jahr festgelegt und beträgt 2016 für alle Kantone CHF 48, mit Ausnahme der Kantone LU (CHF 18) sowie SG und VS, welche 2016 keinen Zuschlag mehr zahlen müssen,



Die Prämienkorrektur im Detail

Zwischen 1996 und 2013 sind in den Kantonen Ungleichgewichte zwischen den Prämien der obligatorischen Krankenpflegeversicherung und den Kosten für die medizinischen Leistungen entstanden. In gewissen Gliedstaaten war das Verhältnis der Prämien zu den Kosten tiefer als in anderen Kantonen. Im März 2014 hat das Parlament einen Teilausgleich dieser Ungleichgewichte

Die Versicherten jener Kantone, die zu wenig Prämien entrichtet haben, bezahlen ihren Anteil am Prämienausgleich mit einem Prämienzuschlag während höchstens drei Jahren. Betroffen sind die 13 Kantone BE, LU, UR, OW, NW, GL, SO, BL, SH, AR, SG, VS und JU. Der Prämienzuschlag kann je nach Kanton unterschiedlich sein, übersteigt aber den jährlich an die Bevölkerung rückverteilten Ertrag der Lenkungs-

da sie ihren Fehlbetrag bereits 2015 ausgeglichen hatten. Die Krankenkassen weisen diesen Zuschlag auf der ordentlichen Prämienrechnung gesondert aus. 2017 wird kein Prämienzuschlag mehr erhoben, da mit den Prämienzuschlägen für 2015 und 2016 der von den Versicherten zu leistende Beitrag von maximal 266 Millionen Franken erreicht ist. [DI](#)

Quelle: Bundesamt für Gesundheit

Experimentelle Behandlungen

Wenn gängige Heilverfahren nicht zum gewünschten Erfolg führen.

BERN – Ärzte können unter bestimmten Bedingungen unerprobte Therapien anwenden, wenn die etablierten Heilverfahren nicht erfolgreich sind. Das Vorgehen ist dabei rechtlich ausreichend geregelt. Dies

hält der Bundesrat in seinem Bericht über Heilversuche fest. So müssen Patienten etwa über die besonderen Risiken, die unklaren Erfolgsaussichten und über alternative Behandlungsmöglichkeiten aufgeklärt

werden. Auch müssen Ärzte darlegen, inwiefern aus medizinischer Sicht der Nutzen gegenüber dem Risiko überwiegt. Zudem hat die Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW) die Pflichten bei Heilversuchen in ihren neuen Richtlinien „Abgrenzung von Standardtherapie und experimenteller Therapie“ ausgeführt. Sie verlangt unter anderem, dass Entscheide zu experimentellen Therapien in der Regel nicht von einer Fachperson allein getroffen werden. [DI](#)

Quelle: Bundesamt für Gesundheit



© Lucky Business

← Fortsetzung von Seite 1 „Basler...“

einbarungen mit den anderen universitären Kliniken.

Das UZB ist als Unterrichts- und Behandlungsstätte zuständig für die wissenschaftliche und praktische Ausbildung von Studierenden, für die Weiterbildung der Assistierenden und für die Fortbildung von niedergelassenen Zahnärzten. Die Ausbildung von Dentalassistentinnen gehört ebenfalls zu seiner Aufgabe.

CEO des UZB ist Andreas Stutz, der bereits die öffentlichen Zahnkliniken des Kantons Basel-Stadt geleitet hat. Dem Verwaltungsrat, der von Raymond Cron präsidiert wird, gehören unter anderem Dr. Peter Wiehl, ehemaliger Leiter der öffentlichen Zahnkliniken, sowie Prof. Dr. Hans-Florian Zeilhofer, Professor für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie an der Universität Basel, an.

Neubau bis 2019

Das UZB sorgt für die zahnmedizinische Ausbildung sowie die Versorgung der Patienten vorerst an den drei bisherigen Standorten an der Hebelstrasse, in der St. Alban-Vorstadt und am Claragraben. Die räumliche Zusammenführung ist für Mitte 2019 in einem Neubau im Rosentalquartier geplant. [DI](#)

Quelle: Universität Basel

Editorische Notiz (Schreibweise männlich/weiblich)

Wir bitten um Verständnis, dass – aus Gründen der Lesbarkeit – auf eine durchgängige Nennung der männlichen und weiblichen Bezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf Männer und Frauen.

DENTAL TRIBUNE

IMPRESSUM

Verlag
Oemus Media AG
Holbeinstrasse 29
04229 Leipzig
Tel.: +49 341 48474-0
Fax: +49 341 48474-290
kontakt@oemus-media.de
www.oemus.com

Verleger

Torsten R. Oemus

Verlagsleitung

Ingolf Döbbecke
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller

Chefredaktion
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner (ji)
V.i.S.d.P.
isbaner@oemus-media.de

Redaktionsleitung
Majang Hartwig-Kramer (mhk)
m.hartwig-kramer@oemus-media.de

Redaktion
Marina Schreiber (ms)
m.schreiber@oemus-media.de

Anzeigenverkauf
Verkaufsleitung
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller
hiller@oemus-media.de

Projektmanagement/Vertrieb
Nadine Naumann
n.naumann@oemus-media.de

Produktionsleitung
Gernot Meyer
meyer@oemus-media.de

Anzeigenposition
Mariusz Mezger
m.mezger@oemus-media.de

Lysann Reichardt
l.reichardt@oemus-media.de

Bob Schliebe
b.schliebe@oemus-media.de

Layout/Satz
Matthias Abicht
abicht@oemus-media.de

Lektorat
Hans Motschmann
h.motschmann@oemus-media.de

Erscheinungsweise

Dental Tribune Swiss Edition erscheint 2016 mit 12 Ausgaben, es gilt die Preisliste Nr. 7 vom 1.1.2016. Es gelten die AGB.

Druckerei

Dierichs Druck+Media GmbH, Frankfurter Str. 168, 34121 Kassel, Deutschland

Verlags- und Urheberrecht

Dental Tribune Swiss Edition ist ein eigenständiges redaktionelles Publikationsorgan der OEMUS MEDIA AG. Die Zeitschrift und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern nichts anderes vermerkt ist. Mit Einsendung des Manuskriptes geht das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Mit anderen als den redaktionseigenen Signa oder mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der Verfasser wieder, welche der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Der Autor des Beitrages trägt die Verantwortung. Gekennzeichnete Sonderteile und Anzeigen befinden sich ausserhalb der Verantwortung der Redaktion. Für Verbands-, Unternehmens- und Marktinformationen kann keine Gewähr übernommen werden. Eine Haftung für Folgen aus unrichtigen oder fehlerhaften Darstellungen wird in jedem Falle ausgeschlossen. Gerichtsstand ist Leipzig, Deutschland.

Zähne vervielfachen

Fiktion oder schon bald Realität?

TOKIO – Aus einem Zahnkeim mehrere Zähne wachsen lassen? Klingt wie Science-Fiction, könnte aber irgendwann Realität sein. Ein japanisches Forscherteam arbeitet daran, Zähne auf diese Art zu reproduzieren. Ihre Ergebnisse veröffentlichten sie kürzlich im Magazin

den waren. Aus den geteilten Knospen entwickelten sich, wie erwartet, zwei Zähne. Die transplantierten sie in den Mäusekiefer. Die Zähne waren in Funktion und Empfinden voll entwickelt, erreichten jedoch nur die halbe Grösse eines normalen Zahnes. Leider ist die Anzahl an



Nature. Bei Mäusezähnen können die Forscher um Prof. Dr. Takashi Tsuji bereits erste Erfolge verzeichnen. Sie entnahmen den Nagetieren Zahnkeime und züchteten diese in einer Zellkultur weiter. Nach einem Zeitraum von 14,5 Tagen teilten sie mithilfe eines Nylonfadens die Keime in zwei Hälften, die nur noch an einem winzigen Punkt verbun-

Zahnkeimen, die im Menschen vorhanden sind, beschränkt. „In Zukunft könnten wir versuchen, Stammzellen zu nutzen, um mehr Keime zu züchten, aber heute existieren dafür noch Barrieren, die wir erst überwinden müssen“, sagt Prof. Tsuji. [DT](#)

Quelle: ZWP online

Bye-bye Spritze

Ist bald Schluss mit der Angst vor dem Zahnarzt?



SÃO PAULO – Alleine beim Gedanken an Spritzen oder Injektionen bekommen viele Menschen Schweissausbrüche. Eine neue Studie hat jetzt herausgefunden, wie der Gang zum Zahnarzt wieder etwas leichter gemacht werden könnte.

Um Angstpatienten in Zukunft wieder regelmässig auf den Untersuchungsstuhl zu bekommen, haben Forscher der Universität São Paulo jetzt eine neue Möglichkeit erforscht, Nadeln ganz aus der Behandlung zu verbannen und an deren Stelle winzige Elektroschocks einzusetzen. Aktuell ist es gang und gäbe, dass bei grösseren Behandlungen und einem beson-

ders ängstlichen Patienten ein kleiner Zwischenschritt eingebaut wird. Vor dem Injizieren des Anästhetikums mithilfe einer Spritze bekommt der Patient eine örtliche Betäubung in Form eines Gels oder Sprays. Dieses soll den anschliessenden Schmerz der Nadel lindern und so die Angst davor reduzieren.

Die Studie, welche im Journal *Colloids and Surfaces B: Biointerfaces* veröffentlicht wurde, wollte herausfinden, wie man diese örtliche Betäubung ganz ohne piksen effektiver in den Körper hineinbekommen und so die Spritzen gänzlich aussen vor lassen kann. Dabei entdeckten die Wissenschaftler, dass die Verwendung eines kleinen Elektroschocks die Anästhetika noch wirksamer macht. Das betäubende Gel wirkte schnell und über einen langen Zeitraum und der zusätzliche Elektrostoss sorgte für ein rasches Eindringen in den Körper. Damit bliebe dem Patienten der Stich mit einer Nadel komplett erspart. Die neue Methode wollen die Forscher mithilfe von vorklinischen Testreihen nun weiter untersuchen. [DT](#)

Quelle: ZWP online

Zahnfleischerkrankungen erhöhen die Gefahr von Asthma

Studie belegt Zusammenhang zwischen Mundhygiene und chronischen Erkrankungen.

RUGBY – Wie eine wissenschaftliche Studie der British Dental Health Foundation herausfand, haben Menschen mit Zahnfleischbeschwerden ein erhöhtes Risiko, an Asthma zu erkranken. Demnach leiden Personen mit einer guten Mundhygiene seltener an der chronischen Erkrankung.

Die Studie, welche im *Journal of Periodontology* erschien, untersuchte dabei 220 Menschen. 113 davon hatten Asthma, die restlichen 107 waren gesund. Als Risikofaktoren für die Parodontitis der Testpersonen nannten die Forscher Alter, Bildungsabschluss, Rauchergewohnheiten, den Body-Mass-Index oder Osteoporose. Zusätzlich wurde aber auch festgestellt, dass Menschen mit Beschwerden im Mundbereich fünf Mal mehr gefährdet sind, an Asthma zu erkran-

ken, als Menschen, die gesunde Zähne und Zahnfleisch vorweisen konnten.

Studienautor Dr. Nigel Carter sagte dazu: „Der Forschungsbericht zeigt einen deutlichen Zusammenhang zwischen Zahnfleischerkrankungen und Asthma. Beide sind sehr verbreitet. Mehr noch, Parodontitis gehören sogar zu den meisten nicht übertragbaren Erkrankungen weltweit.“ Dr. Carter betont, dass das Risiko einer Erkrankung mithilfe von gründlicher Mundhygiene deutlich gemindert werden kann. Andersherum kommt es bei bereits unter Asthma leidenden Personen zu vermehrten Zahnfleischentzündungen. Gründe dafür sind neben besonderen Medikamenten auch das vermehrte Atmen durch den Mund. Dies führt zur Austrocknung und vermindertem

Speichelfluss, was die Verbreitung von Bakterien begünstigt. [DT](#)

Quelle: ZWP online



ANZEIGE

curaden

Geben Sie uns die Zeit!

Design, Farbe, Qualität!
günstiger als Sie denken!
In einem 1/2 Tag eingebaut!



Metall Möbel

Loran
everyday passion

Hormonelle Einflüsse auf Gingiva und Parodontium

Gingivitis und Parodontitis sind das Ergebnis einer nachhaltigen Störung der Homöostase unserer Mundhöhle. Von DDr. Christa Eder, Wien, Österreich.

Die Hart- und Weichgewebe der Mundhöhle sind zeitlebens durch individuell variable Kollektive von Mikroorganismen besiedelt. Diese Keime sind normale Bestandteile des oralen Ökosystems, wobei die Zusammensetzung der Standortflora durch zahlreiche exo- und endogene Faktoren getriggert wird. Komplexe Wechselbeziehungen zwischen Plaque, oralem Gewebe, Gesamtorganismus und äusseren Parametern entscheiden letztlich über Gesundheit oder Erkrankung. Gingivitis und Parodontitis sind das Ergebnis einer nachhaltigen Störung der Homöostase unserer Mundhöhle. Das endokrine System spielt dabei eine

Die meisten Untersuchungen beschäftigen sich mit der Wirkung von Steroidhormonen auf das Parodontium. Es steht heute ausser Frage, dass die variierenden Anteile von Androgenen, Östrogenen und Progesteron in den verschiedenen Lebensphasen den parodontalen Status erheblich mitbestimmen. Reifung, Differenzierung und Struktur der Gewebe des Zahnhalteapparates werden in unterschiedlichem Ausmass von den Sexualhormonen reguliert. Die Konzentration von Steroidhormonen im Sulkusfluid steigt und sinkt parallel zum jeweiligen Blutspiegel. Die Gingiva exprimiert Steroidhormonrezeptoren und ist

von Blutgefässen in die Gingiva, die Immunantwort und das Phagozytoseverhalten der neutrophilen Granulozyten. Progesteron bewirkt unter anderem eine erhöhte Permeabilität der Gefässe sowie vermehrte Entzündungsbereitschaft durch eine Steigerung der Prostaglandinsynthese und der Einwanderung von Granulozyten in den Sulkus. Kritische Phasen für das Parodontium sind meist Perioden der Hormonumstellung, nämlich Pubertät, Schwangerschaft und Menopause. Daneben gibt es regelmässige Spiegelschwankungen im Verlauf des Menstruationszyklus, welche sich, wenn auch in geringerem Ausmass, auf die Integrität der oralen Gewebe auswirken können.



Hormonumstellung in der Pubertät birgt Risiken für Gingiva und Parodontium.



Anaerobe Mischkultur aus dem Sulkus bei Pubertätsgingivitis.

wichtige Rolle. Hormondrüsen produzieren spezifische Botenstoffe, welche die Funktionen unseres Körpers regulieren. Die Botenstoffe interagieren nicht nur in vielfältiger Weise miteinander, sondern wirken auch auf eine Reihe unterschiedlicher Gewebe. Nach ihrer chemischen Struktur unterscheidet man Peptidhormone (z.B. Parathormon), Aminosäurederivate mit den Katecholaminen, Arachidonsäurederivate mit Thromboxan und Prostaglandinen und die Steroidhormone. Balance oder Inbalance dieser Signalstoffe haben grossen Einfluss auf die Gesundheit der oralen Gewebe.

damit Zielgewebe für diese Botenstoffe. Androgene fördern die Bildung von Osteoblasten und die Synthese von Bindegewebsmatrix durch die Zellen des parodontalen Ligaments. Sie wirken protektiv gegen Entzündungsmediatoren durch Hemmung der IL6-Produktion und der Prostaglandinsekretion.

Östrogene fördern die Proliferation der Gingivazellen. Gleichzeitig wird aber die Keratinisierung der Oberflächenepithelien der Schleimhaut gehemmt, wodurch es zu einer Schwächung der Epithel/Bindegewebschranke kommt. Weiterhin beeinflusst Östrogen die Einsprossung

Pubertät als Risikofaktor für Gingiva und Parodontium

In der Pubertät kommt es zur ersten grossen Hormonumstellung. Das geschlechtsspezifische Ansteigen der Sexualhormone in der Sulkusflüssigkeit destabilisiert zumindest vorübergehend das ökologische Gleichgewicht im Mundhöhlenbiotop. Das Zahnfleisch wird vulnerabler, blutet leichter bei mechanischer Manipulation. Die Ursache dafür liegt in einer Änderung des Phagozytoseverhaltens der lokalen Leukozyten und einer vermehrten Freisetzung von hydrolytischen Enzymen. So wird eine überschüssige Entzündungsreaktion auf mikrobielle Reize ausgelöst. In manchen Fällen kommt es sogar zu einer hormoninduzierten Hyperplasie der Gingiva mit Ausbildung von Pseudotaschen, wodurch sekundär die Plaqueretention gefördert wird. Begünstigend für die Entstehung einer Pubertätsgingivitis sind Zahnfehlstellungen, offener Biss oder eine Amelogenesis imperfecta, welche durch Rauigkeiten der Zahnoberfläche bessere Haftungsbedingungen für Bakterien ermöglicht.

Der durchschnittliche Plaqueindex bleibt meist weitgehend unverändert, sehr wohl aber verändert sich die Zusammensetzung der Mundflora. Vor allem bei schlechter oder nur mässiger Mundhygiene steigt der Anteil von gramnegativen Stäbchenbakterien signifikant an. Besonders die schwarz pigmentierten Anaerobier, wie *Prevotella intermedia* und *Porphyromonas gingivalis*, aber auch andere potenziell parodontalpathogene Keime wie *Capnocytophaga* und *Tannerella forsythia* können vermehrt nachgewiesen werden. Die auffällige Verschiebung der primär grampositiven kokkendominierten Mundflora in Richtung einer gramnegativen vorwiegend anaeroben Population ist bei zunächst noch intakter Epithelchranke vollständig reversibel. Durch Verbesserung der täglichen Mundhygiene und regelmässiger professioneller Zahnreinigung und Konkremententfernung können spätere Schäden mit irreversiblen Gewebsverlust vermieden werden. Die Entzündung und Zahnfleischalteration bei einer Pubertätsgingivitis muss in jedem Fall differenzialdia-

gnostisch von einer möglichen aggressiven juvenilen Parodontitis unterschieden werden, da bei Letzterer völlig andere therapeutische Massnahmen notwendig sind. Dennoch ist eine Pubertätsgingivitis nicht zu unterschätzen, da in dieser kritischen Phase der Grundstein für eine spätere chronische Parodontalerkrankung gelegt wird.

Die oralen Gewebe in der Schwangerschaft

Progesteron und Östrogen erreichen in der Gravidität bis zum letzten Trimenon Plasmakonzentrationen von 100 ng/ml bzw. 6 ng/ml. Dieser Hormonanstieg hat beträchtliche Auswirkungen auf Gingiva und Parodontium. Fast 100 Prozent aller schwangeren Frauen leiden unter Gingivitis. Die Gewebe sind anfälliger für bakterielle Noxen. Besonders bei bereits vorbestehenden Erkrankungen des Zahnhalteapparates kann es zu akuten Exazerbationen und zur

Eine entscheidende Rolle bei der Schwangerschaftsgingivitis spielt das Progesteron. Im gesunden Zahnfleisch wird es nur teilweise metabolisiert und liegt deshalb meistens in seiner aktiven Form vor. Im Verlauf der Gravidität fallen immer grössere Progesteronmengen an, der Umsatz im Gewebe kann aber nicht weiter gesteigert werden. Durch die bei Schwangeren allgemein veränderte Immunlage wirkt das Hormon wie ein lokales Immunsuppressivum. So werden zwar akute Entzündungen zumindest partiell unterdrückt, chronische Prozesse aber gefördert. Ein weiteres Problem ergibt sich aus den durch Progesteron bedingten Veränderungen im fibrinolytischen System. Die veränderte Hormonlage bewirkt nämlich eine Verminderung des Plasminogenaktivator-Inhibitor Typ 1, kurz als PAI bezeichnet. Dieser wirkt normalerweise der Gewebsproteolyse entgegen. Nun sind aber Progesteronspiegel und PAI negativ



Akute Zahnfleischentzündung bei einem Jugendlichen.

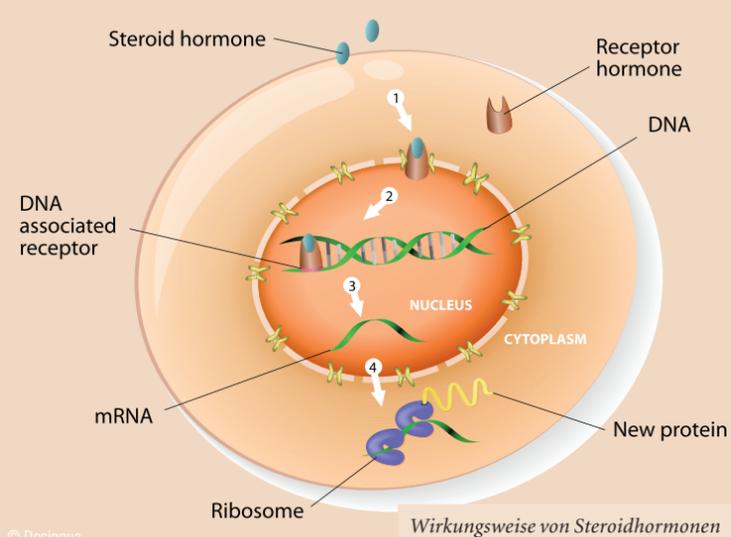
Progression des Krankheitsverlaufes kommen. Die Rückbildung der Läsionen und die Wiederherstellung einer physiologischen Mundflora dauert im Durchschnitt ein Jahr post partum. Durch die in der Schwangerschaft vermehrte Expressierung von Steroidhormonrezeptoren an der Gingiva können Östrogen und Progesteron ihre Wirkung voll entfalten. Der Stoffwechsel der oralen Gewebe verändert sich.

Durch das Östrogen wird zwar die Teilungsaktivität der Epithelien und der Fibroblasten verstärkt, gleichzeitig aber auch die Bildung von Entzündungsmediatoren angekurbelt. Prostaglandin E2 wirkt fördernd auf die Aktivität der Osteoklasten und damit auf den parodontalen Knochenabbau.

korreliert, je höher die Progesteronkonzentration, desto niedriger ist der Anteil des PAI. Bei Schwangeren mit besonders ausgeprägter parodontaler Entzündungsreaktion auf die mikrobielle Plaque findet man deutlich niedrigere Sulkus-PAI-Spiegel als bei parodontal Gesunden. Der Gewebsproteolyse und Zellzerstörung wird nicht mehr ausreichend entgegengewirkt.

Zudem wird das Weichgewebe ödematös aufgelockert und durch die vermehrte Gefässeinsprossung besteht eine höhere Blutungsneigung. Nicht selten kommt es zu einer Gingivahyperplasie mit Grössenzunahme der Interdentalspapillen. Ähnlich wie auch bei Pubertierenden bilden sich Pseudotaschen, welche die Plaqueretention begünstigen

STEROID HORMONES



Das Lokalanästhetikum – Swiss made

- lokale Vasokonstriktion durch Adrenalin
- Latenzzeit 1 - 3 Minuten
- gutes Wirkungs- und Toxizitätsprofil¹



Wirkt punktuell – Rudocain® und Rudocain® forte

Die potenten Lokalanästhetika mit dem bewährten Wirkstoff Articain zu attraktiven Preisen. Hergestellt in der Schweiz.

Rudocain® / Rudocain® forte, Injektionslösung: Z: Articaini hydrochloridum (40 mg/ml), Adrenalinum (5 µg/ml bzw. 10 µg/ml) ut Adrenalini hydrochloridum. I: Infiltrations- und Leitungsanästhesie in der Zahnheilkunde. D: Zangenextraktion von Oberkieferzähnen: vestibuläres Depot von 1.7 ml pro Zahn, gegebenenfalls Nachinjektion von 1–1.7 ml. Schnitt oder Naht am Gaumen: palatinales Depot von ca. 0.1 ml pro Einstich. Zangenextraktionen von Unterkiefer-Prämolaren: Terminalanästhesie von 1.7 ml pro Zahn, gegebenenfalls vestibuläre Nachinjektion von 1–1.7 ml. Empfohlene Maximaldosis Erwachsene: 7 mg Articain pro kg KG im Verlauf einer Behandlung. Bei Kindern von 4–12 Jahren soll die Dosis 5 mg/kg KG nicht überschritten werden. KI: Überempfindlichkeit gegenüber Wirk- und Hilfsstoffen, Lokalanästhetika vom Typ Säureamid und sulfithaltige Präparate; intravenöse Anwendung; Kinder unter 4 Jahren; schwere Störungen des Reizungs- oder Reizleitungssystems am Herzen; schwere Hypo- oder Hypertonie; paroxysmale Tachykardie; hochfrequente absolute Arrhythmie; Kammerengwinkelglaukom; dekompensierte Herzinsuffizienz; Hyperthyreose; Phäochromozytom; dekompensierte diabetische Stoffwechsellaage; Anästhesien im Endstrombereich; Patienten mit Asthma. VM: Sulfid-Überempfindlichkeit; Astmatiker; Gabe von hohen Dosen; Cholinesterasemangel; schwere Nieren- oder Leberfunktionsstörung; Angina pectoris; Arteriosklerose; erhebliche Störungen der Blutgerinnung. IA: Trizyclische Antidepressiva; MAO-Hemmer; nicht-kardioselektive-Blocker; orale Antidiabetika; Halothan; Hemmstoffe der Blutgerinnung. UAW: Dosisabhängige zentralnervöse und / oder kardiovaskuläre Erscheinungen, Unverträglichkeitsreaktionen. Swissmedic: B. Vertrieb: Streuli Pharma AG, 8730 Uznach. Ausführliche Angaben entnehmen Sie bitte www.swissmedicinfo.ch.

¹ Hoffmann-Axthelm, W., Borchard, U., & Wörner, H. (1985). Aktuelle Aspekte der zahnärztlichen Lokalanästhesie.

←Fortsetzung von Seite 4

und so das Entzündungsgeschehen vorantreiben. Die Schwangerschaft begünstigt die Selektion einer anaerob dominierten subgingivalen Plaque. Schwarzpigmentierte *Prevotella*- und *Porphyromonas*-Arten sind

gingivalen Bindegewebes. Durch geringe mechanische Belastung, wie etwa Zähneputzen oder dem Kauen härterer Nahrungsmittel, kommt es zu kleinen Blutungen und Verletzungen und damit zur Einschwem-

pause bewirkt einen gleichzeitigen Abfall der Östrogenkonzentration im Speichel und in der Sulkusflüssigkeit. Damit fällt die protektive Wirkung der ovariellen Steroidhormone auf Proliferation und Reifung der Fibroblasten im gingivalen Bindegewebe aus. Die postmenopausale Gingivostomatitis ist durch allgemeine Atrophie des oralen Weichgewebes gekennzeichnet. Die Schleimhaut neigt zu Fissuren und Rissbildungen. Durch die gesteigerte Durchlässigkeit der Blutgefässe erhöht sich die Vulnerabilität der Gingiva. Durch den Steroidhormonmangel klagen viele Frauen in der Postmenopause über Mundtrockenheit. Die Reduktion der Speichelmenge führt zu einem Defizit an antimikrobiellen Speichelfaktoren und verminderter Spülfunktion. Es kommt zu Glossodynie, Brennen der Schleimhäute und Mundgeruch. Durch die fehlende pH-Regulation entsteht vermehrt Karies. Das veränderte Mundhöhlenmilieu ermöglicht die Ansiedelung pathogener Anaerobier und atypischer Keime wie Enterobakterien und koagula-sepositiver Staphylokokken. Eine mikrobiologische Untersuchung und die Erstellung eines Antibioграмms vor einer geplanten Parodontaltherapie sind in solchen Fällen dringend zu empfehlen, da sich das Erregerspektrum oft stark von der üblichen Parodontalflora unterscheidet.

Der Östrogenmangel in der Menopause ist bei Frauen eine der häufigsten Ursachen für eine Osteoporose. Durch verminderte Osteoblastenbildung und gleichzeitige Er-

einen signifikant höheren Nettoverlust an Knochensubstanz. Nun führt zwar Osteoporose nicht ursächlich zu einer Parodontitis, beschleunigt aber bei vorbestehender Erkrankung deren Verlauf und erhöht das Risiko

es zu einem milden immunologischen Respons kommen. Leichte Rötungen und Ödeme treten in Einzelfällen auf; Gingivahyperplasien und Haemorrhagien sind extrem selten. Nach Langzeiteinnahme



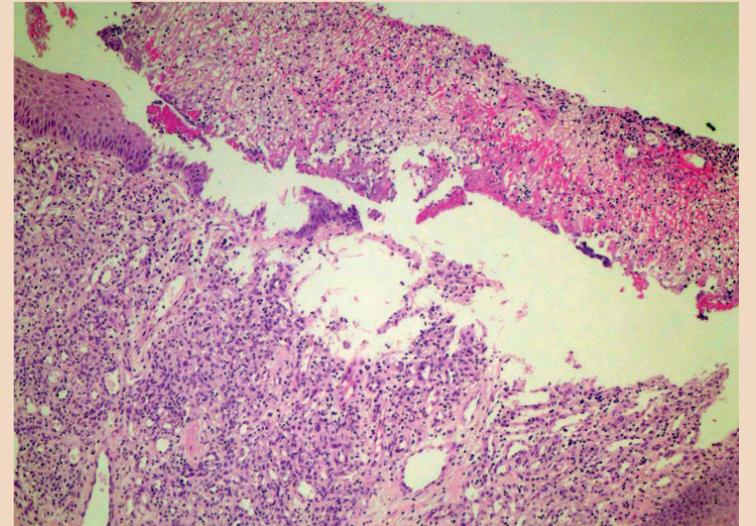
Fast 100 Prozent aller schwangeren Frauen leiden unter Gingivitis.

in grossen Mengen im Sulkus nachweisbar. Diese spezielle parodontal-pathogene Keimkonstellation wird hormonell gefördert. Die Ursache liegt in der chemischen Verwandtschaft zwischen Progesteron und Naphthaquinon. Letzteres ist ein essenzieller Nährstoff der genannten Bakterien. Die Möglichkeit einer unmittelbaren Verstoffwechslung des Progesterons im Sulkusfluid bietet ihnen optimale Wachstumsbedingungen.

Nach der Geburt und der Normalisierung des Hormongleichgewichts bilden sich bei entsprechender Mundhygiene die meisten Hyperplasien von selbst zurück. Bei etwa fünf Prozent der Frauen kann

mung von Bakterien in die Blutbahn. Nicht nur im entzündeten oralen Gewebe, sondern auch im Fruchtwasser, der Dezidua und in den Eihäuten werden dadurch vermehrt Entzündungsmediatoren ausgeschüttet. Die PGE2-Produktion in den Chorionzotten und Trophoblastzellen wird angeregt, im Myometrium des Uterus steigt der Prostaglandinwert deutlich an. Dort allerdings führt PGE2 zu einer Kontraktion der glatten Muskulatur und damit zur Auslösung vorzeitiger Wehen.

Exazerbierte parodontale Entzündungen während der Gravidität gefährden gleichermassen Mutter und Kind. Keimreduzierung und



Histologie einer Schwangerschaftsepulis – Epulis granulomatosa.

für Zahnverlust. Die Osteoporose ist damit ein potenzieller Risikofaktor für die betroffenen Patientinnen und muss auch bei der Planung von technischen Versorgungen und Implantaten berücksichtigt werden.

Neben unmittelbaren Folgen für die oralen Gewebe hat der Östrogenmangel auch Auswirkungen auf das Immunsystem. Über T-Zellaktivierung kommt es zu einer verstärkten Produktion von Tumornekrosefaktor (TNF), welcher fördernd auf die Bildung und Vermehrung der knochenresorbierenden Osteoklasten wirkt. Weiterhin steigt auch die

oralen Kontrazeptiva kann es zu einer Alteration der gingivalen Blutgefässe mit Permeabilitätssteigerung und Blutungen kommen. Die Hormongaben verstärken den Sulkusfluid um bis zu 50 Prozent, auch eine Erhöhung der Prostaglandinproduktion wurde nachgewiesen.

Die Tendenz zur supra- und subgingivalen Plaqueakkumulation ist nicht erhöht, allerdings verschiebt sich die Zusammensetzung des Bakterienspektrums zugunsten anaerober schwarzpigmentierter Arten. Bei mangelnder Mundhygiene und bei zusätzlichen Risikofaktoren wie metabolischen Erkrankungen oder Tabakkonsum besteht erhöhte Gefahr für gingivale Entzündungen. Durch die hormonbedingten Einflüsse auf das fibrinolytische System und die Gerinnung kommt es nach Zahnextraktionen häufiger zu einer Ostitis. In sehr seltenen Fällen verursachen die Hormonpräparate Hyperpigmentierungen auf der Mundschleimhaut.

Auch wenn die moderne Pille im Normalfall kein Problem für die orale Gesundheit darstellt, sollten bei auftretenden Veränderungen wie vermehrter Blutung oder Entzündung etwaige Zusammenhänge mit der Hormongabe in Betracht gezogen werden.

Weitere Fragestellungen zum Thema „Interdisziplinäre Zahnmedizin“ behandelt die Autorin in ihrem Buch ZAHN-KEIM-KÖRPER Orale Mikrobiologie in der interdisziplinären Zahnmedizin. [DU](#)

„Es steht heute ausser Frage, dass die variierenden Anteile von Androgenen, Östrogenen und Progesteron in den verschiedenen Lebensphasen den parodontalen Status erheblich mitbestimmen.“

sich aber eine Schwangerschaftsepulis bilden. Dabei handelt es sich um eine meist interdental liegende stark vaskularisierte halbkugelige Vorwölbung. Histologisch besteht die Epulis aus Granulationsgewebe. Auch hier kann gezielte Plaquekontrolle und entzündungshemmende Therapie zur Rückbildung führen, eine chirurgische Intervention ist nur selten notwendig.

Gefahr für das ungeborene Kind

Neben der oralen Gesundheit der Schwangeren ist aber vor allem das ungeborene Kind durch eine hormonell aktivierte Parodontitis der Mutter akut gefährdet. Zahlreiche Studien belegen einen Zusammenhang mit erhöhtem Früh- und sogar Fehlgeburtsrisiko. Die Immunabwehr der Mutter ist in der Gravidität hormonell bedingt verändert, die Leukozytenfunktion ist vermindert, die Zahl der spezifischen Abwehrzellen sinkt und auch die Antikörperproduktion ist unter dem normalen Niveau. Gewebliche Veränderungen führen zu einer verstärkten Invasion der oralen Keime in tiefere Lagen des

Sanierung von bereits bestehenden parodontalen Läsionen vor oder zumindest zu Beginn der Schwangerschaft sind daher eine wichtige Voraussetzung für die orale Gesundheit der Mutter und die störungsfreie Entwicklung des Kindes.

Das Klimakterium als Trigger parodontaler Erkrankung

Der sinkende Serumspiegel von 17 β -Östradiol (E2) in der Meno-

höhung der Osteoklastentätigkeit werden die Knochen demineralisiert und Kollagen abgebaut. Die gestörte Balance zwischen Osteolyse und Knochenneubildung kann alle Knochen des Körpers und damit auch Maxilla, Mandibula und Gonium betreffen. Dichtemessungen am Alveolarfortsatz von Patientinnen mit niedrigem Serum-E2-Spiegel zeigten im Vergleich zu einer Kontrollgruppe mit normalen E2-Werten

Menge an Entzündungsmediatoren wie Interleukin-1 (IL-1) an, wodurch eine unverhältnismässig hohe Entzündungsbereitschaft mit überschüssiger Reaktion auf bakterielle Reize ausgelöst wird. Die Abwehrmechanismen wenden sich letztlich gegen die körpereigenen Gewebe.

Durch das Zusammenspiel sämtlicher Faktoren verlaufen in der Menopause und Postmenopause parodontale Erkrankungen oft deutlich aggressiver als vorher. Die Patientinnen benötigen daher individuell angepasste intensiviertere zahnärztliche Kontrolle und Therapie.

Orale Kontrazeptiva und ihr Einfluss auf das Parodontium

Viele Untersuchungen zu dieser Fragestellung stammen aus der frühen Phase der Kontrazeptiva, als diese noch relativ hohe Wirkstoffkonzentrationen aufwiesen. Die dort beschriebenen negativen Auswirkungen auf die Mundgesundheit sind bei den modernen niedrig konzentrierten Präparaten deutlich seltener geworden. Dennoch kann



Hormonelle Veränderungen können zu verstärktem Zahnfleischbluten führen.



DDr. Christa Eder

Guglgasse 6/3/6/1
1110 Wien, Österreich
Tel.: +43 664 3246661
eder.gasometer@chello.at

Präzise in jeder Situation

SHOFU-Dentalkamera unter Gewinnern beim „Innovationspreis 2015“.

RATINGEN – Nach dem Gewinn des Technologiepreises „Best of Class“ des kalifornischen Pride Instituts ist der EyeSpecial C-II erneut eine grosse Anerkennung zuteilgeworden: Rund 1.000 deutsche Zahnärzte haben die neue Dentalkamera der SHOFU Dental GmbH zum drittinnovativsten Praxisprodukt des Jahres 2015 gewählt! Mit 14,9 Prozent der mehr als 3.000 abgegebenen Stimmen hat

ten um den Innovationspreis 2015 zu bewerben, jedoch nur zehn Produkte wurden für den Bereich „Geräte und Einrichtungen“ von der aus Zahnärzten, Dentalfachhändlern und Fachjournalisten bestehenden Jury ausgewählt. Martin Hesselmann, europäischer Geschäftsführer von SHOFU Dental, ist von dem 3. Platz des Innovationspreises begeistert und bedankt sich vor allem



sich die speziell für den Praxis- und Laboreinsatz konzipierte Digitalkamera mit Abstand gegenüber ihren Mitbewerbern aus dem Bereich „Geräte und Einrichtungen“ behauptet und zählt am Ende mit dem 3. Platz zu den Gewinnern des „Innovationspreises 2015“.

Rund 100 Firmen waren eingeladen worden, sich mit ihren Neuhei-

bei den Zahnärzten: „Ein Produkt kann nur innovativ sein, wenn es vom Markt und den Kunden angenommen wird bzw. zur richtigen Zeit einen Wunsch oder einen Bedarf erfüllt. Ob in der Praxis oder im Labor: Mit der Dentalkamera lassen sich Zähne schnell und einfach in Szene setzen, sie macht in jeder Situation präzise Aufnahmen und ist auch aus Patientensicht ein echter Gewinn!“ [DT](#)

Quelle: SHOFU Dental GmbH

Neuer Vertriebschef für die D-A-CH-Region

Timo Hand ist seit Jahresanfang in verantwortlicher Position bei Hu-Friedy.

FRANKFURT AM MAIN – Der neue Executive Director of Sales für Deutschland, Österreich und die Schweiz beim Dentalhersteller Hu-Friedy wird die strategische Ausrichtung in den betreffenden Län-

Zentralasien und zeichnete ausserdem verantwortlich für das deutsche Marketing, den Internetauftritt sowie das digitale Kundenmanagement.

Der ausgewiesene Experte wird bei Hu-Friedy unter anderem den Standort Frankfurt am Main weiterentwickeln: „Frankfurt befindet sich im Zentrum des europäischen Dentalmarktes. Die hervorragende Infrastruktur und die grosse Nähe zu Kunden und Lieferanten bieten ideale Voraussetzungen für die Intensivierung der Fachhandelskontakte und die optimale Betreuung von Praxen und Kliniken“, betont Timo Hand.

Der neue Vertriebsleiter will ausserdem den Status von Hu-Friedy als Qualitätshersteller unterstreichen und die Marktführung im Bereich Scaler und Küretten ausbauen. Im Sortiment liegt der Fokus künftig verstärkt auf Chirurgie- und Implantologieinstrumenten und der Produktlinie IMS. Das Instrumenten Management System IMS realisiert einen geschlossenen Hygienekreislauf, von der Reinigung über die Sterilisation bis zur Lagerung des Equipments, und ermöglicht die Infektionskontrolle gemäss den RKI-Richtlinien. [DT](#)

Quelle: Hu-Friedy



Timo Hand, Executive Director of Sales für die D-A-CH-Region bei Hu-Friedy.

den definieren und das Wachstum forcieren. Zudem übernimmt er die Strukturierung der Geschäftsaktivitäten im europäischen Headquarter in Frankfurt am Main.

Timo Hand ist seit 23 Jahren in der Dentalindustrie tätig, zuletzt war er bei ACTEON als Prokurist Mitglied der Geschäftsleitung. Darüber hinaus leitete er den Vertrieb für Deutschland, Nordosteuropa und

Stark für die Zahntechnik

Straumann und DENTAGEN kooperieren.

FREIBURG IM BREISGAU – Straumann und DENTAGEN haben eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet, die es Laboren seit dem 1. Januar 2016 ermöglicht, Implantatprothetikteile und gefräste NEM- und Zirkon-Elemente zu Vorzugs-

„Als Genossenschaft ist unser Unternehmenszweck die Förderung gewerblicher Dentallabore. Nachfragen unserer Mitglieder sowie die technischen Neuerungen im Hause Straumann haben uns bewogen, eine Kooperation mit Straumann zu



Straumann CAD/CAM-Prothetik-Familie.

konditionen einzukaufen und von gemeinsamen Veranstaltungen zu profitieren.

Karin Schulz, Vorstandsvorsitzende von DENTAGEN Wirtschaftsverbund eG, eines der deutschlandweit führenden Dienstleistungsunternehmen in der Dentalbranche, freut sich über diese Vereinbarung:

suchen. Wir freuen uns riesig, dass dieser Vertrag zustande gekommen ist und unsere Mitglieder dadurch Vorteile erhalten.“ Seit 2013 arbeitet Straumann konsequent daran, weiteren CAD/CAM-Systemen Zugang zu seinen Komplettlösungen zu verschaffen – zunächst mit

der Anbindung von 3Shape-Systemen, mithilfe derer man inzwischen Kronen, Brücken und individuelle Abutments bei Straumann bestellen kann. Seit 2015 können auch exocad-Anwender neben Kronen und Brücken originale individuelle CARES-Abutments bei Straumann fertigen lassen. Achim Benda, Head of Digi-



Karin Schulz, Vorstandsvorsitzende DENTAGEN – Achim Benda, Head of Digital Solutions Central Europe, Straumann.

tal Solutions Central Europe von Straumann: „Die Kooperation mit DENTAGEN ergibt genau zum jetzigen Zeitpunkt Sinn, da wir nun den Mitgliedern aus unserer Sicht sehr viel Nutzen bezüglich der unterschiedlichen Indikationen anbieten können. Darauf freuen wir uns.“ [DT](#)

Quelle: Straumann GmbH

ANZEIGE

hypo-A
Premium Orthomolekularia

Optimieren Sie Ihre Parodontitis-Therapie!

55% Reduktion der Entzündungsaktivität in 4 Wochen!

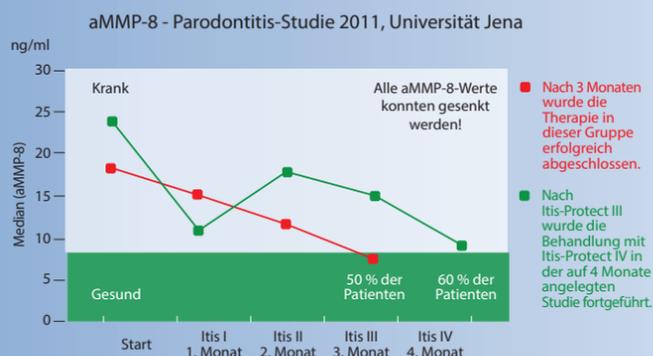
60% entzündungsfrei in 4 Monaten durch ergänzende bilanzierte Diät



Itis-Protect I-IV

Zur diätetischen Behandlung von Parodontitis

- Stabilisiert orale Schleimhäute!
- Beschleunigt die Wundheilung!
- Schützt vor Implantatverlust!



Info-Anforderung für Fachkreise

Fax: 0049 451 - 304 179 oder E-Mail: info@hypo-a.de

- Studienergebnisse und Therapieschema
- hypo-A Produktprogramm

Name / Vorname

Str. / Nr.

PLZ / Ort

Tel.

E-Mail

IT-DTS 3.2016

shop.hypo-a.de

hypo-A GmbH, Kücknitzer Hauptstr. 53, 23569 Lübeck
 Hypoallergene Nahrungsergänzung ohne Zusatzstoffe
www.hypo-a.de | info@hypo-a.de | Tel: 0049 451 / 307 21 21

Unsere Erfolge bestätigen den eingeschlagenen Kurs

Thomas Stahl, Leiter Marketing und Produktmanagement, und Zorica Markovic, Presse & Kommunikation, beide Nobel Biocare D-A-CH, im Gespräch mit Georg Isbaner, Redaktionsleitung Spezialisten-Medien Print, OEMUS MEDIA AG.

Die Erfolge von Nobel Biocare – bei einem gleichzeitig intensiven Marktumfeld – belegen die Richtigkeit des eingeschlagenen Kurses.

Georg Isbaner: Nobel Biocare konnte 2015 Umsatzzuwächse in

Zorica Markovic: Unser umfassendes Dienstleistungsangebot verstehen wir als Verantwortung und wesentliches Wertversprechen an unsere Kunden. Neben der eigentlichen Behandlung der Patienten reichen die Aufgaben des Zahnarztes



Hauptsitz des Unternehmens Nobel Biocare in Kloten (Kanton Zürich), Schweiz.



Thomas Stahl und Zorica Markovic, Nobel Biocare D-A-CH, bei ihrem Besuch der OEMUS MEDIA AG Ende vergangenen Jahres im Gespräch mit Georg Isbaner (rechts).

der D-A-CH-Region verzeichnen. Was war der Schlüssel zum Erfolg?

Thomas Stahl: Nobel Biocare Deutschland hat 2015 ein zweistelliges Wachstum im Bereich Implantologie realisiert. Damit zählt die deutsche Niederlassung innerhalb der europäischen Nobel Biocare Gruppe zu den führenden Märkten. Das macht uns stolz. Wir haben uns konsequent auf vier Bereiche konzentriert: innovative Produktlösungen, anwendungsrelevante regionale Fort- und Weiterbildung, umfassendes Dienstleistungsangebot und Partnerschaft für Praxiswachstum und -entwicklung.

Im Bereich der innovativen Produktlösungen sei vor allem unser Nobel-Parallel CC genannt. Das par-

vom Marketing über die Personalführung bis hin zur strategischen Positionierung. Wir wollen mit unseren kundennahen Dienstleistungen für Erleichterung im Praxisalltag sorgen. Hier sei auch auf die lebenslange Garantie auf unsere standardisierten Produkte, wie z.B. unsere Implantate, hingewiesen. Die Bedeutung wird angesichts unseres Firmenjubiläums noch gewichtiger: Wir haben 2015 „50 Jahre im Dienste der Patienten“ gefeiert.

Die vierte Säule unseres Wertversprechens gründet auf der Partnerschaft für Praxiswachstum und -entwicklung. In individuellen Workshops werden unsere Kunden partnerschaftlich, praxisnah und mit

dungen der Teilnehmer dazu sind äusserst positiv.

Auch stossen unsere Business Club Meetings und Workshops zum Thema Patientenkommunikation oder Personalentwicklung auf grosses Interesse.

Stichpunkt Praxismanager: Welche Aufgabe hätte dieser und wie würde sich diese Stelle in der Praxis betriebswirtschaftlich sinnvoll abbilden lassen?

Z. M.: Ein Praxismanager ist für mich gleichzeitig straffer Organisator und gute Seele des Betriebs, der den Patienten auf Augenhöhe begegnet. Er ist Anlaufstelle für viele, sehr individuelle Fragen. Selbstverständlich, der Arzt klärt über die medizinischen Aspekte der unterschiedlichen Behandlungsoptionen auf. Das ist juristisch so auch erforderlich. Die Therapie und die Kosten sind das eine, Fragen psychologischer, emotionaler Natur das andere. Hier kann der Praxisbetreuer den Patienten als kompetente Vertrauensperson hilfreich zur Seite stehen. Vorausgesetzt, er ist auf genau diese Themen bzw. Situationen gut geschult.

Wie kein zweiter Anbieter setzt Nobel Biocare auf die implantologische Sofortversorgung. Was verbirgt sich dahinter?

T. S.: Die Sofortversorgung ist keine Wunderwaffe. Zunächst sind die medizinischen Voraussetzungen zu klären. Der Patient von heute möchte in der Regel keine Behandlungsdauer von einem Jahr oder länger. Nobel Biocare war auch hier der Vorreiter und kann durch die speziellen Produkte, wie vor allem NobelActive, fast immer eine Primärstabilität von mindestens 35 Ncm erreichen. Zudem bieten wir dafür auch die prothetischen Komponenten an. Hervorheben möchte ich das Immediate Temporary Abutment, mit dem das Implantat mit einer provisorischen Krone sofortverschraubt werden kann. Hier sind wir anderen re-

nommierten Herstellern überlegen.

Nobel Biocare hat nicht nur gute Produkte, sondern auch geforscht und Entwicklungsarbeit geleistet. In unserem Bereich gibt es nicht viele Unternehmen, die diese Forschungs- und Entwicklungsarbeit aus eigener Kraft erbringen können. Wir lassen jährlich einen hohen zweistelligen Millionenbetrag in diese unverzichtbare Arbeit fließen. Das ist für uns wichtig, weil damit einhergeht, dass wir unsere Produkte auf Herz und Nieren getestet haben. Es ist doch eine grosse Vertrauensfrage, die wir als Hersteller solcher Produkte beantworten müssen. Können sich Zahnärzte und Patienten auf unsere Produkte verlassen? Haben wir die klinischen Ergebnisse und Studien, die die Qualität unserer Produkte belegen? Wissen wir, warum wir die Produkte so und nicht anders designen und herstellen? Ja, all das wissen wir, können wir begründen und untermauern.

Nobel Biocare setzt zunehmend auf das unternehmerische Potenzial standardisierter Implantatprothetik. Warum schliessen sich Ihrer Ansicht nach hervorragende individuelle zahnmedizinische Betreuung, betriebswirtschaftlicher Erfolg und All-on-4® dennoch nicht aus?

Z. M.: Das Geschäftsmodell, bei dem unternehmerisch tätige Zahnärzte die schnellsten und nachhaltigsten Erfolge verzeichnen können, ist „All-on-4® – feste Zähne an einem Tag“. Die festsitzende Versorgung in wenigen und zeitnahen Behandlungsschritten entspricht dem Patientenwunsch. Wenn der Patientenwunsch in den Mittelpunkt gestellt wird, ergibt sich daraus eine neue Sicht auf die zur Verfügung stehenden Behandlungskonzepte.

T. S.: Die unternehmerische Umsetzung bringt ganz praktische Fragen mit sich. Zum Beispiel: Muss der Implantologe auch noch die Abrechnung übernehmen oder alle Aspekte der Patientenkommunikation abde-

cken? Bei grösseren Praxen sehen wir, dass die Abrechnung de facto ausgelagert wird. Das Fachgespräch obliegt immer dem Zahnarzt, nichtmedizinische Themen können aber auch von gut ausgebildeten Assistenten übernommen werden.

Nobel Biocare bietet zu dieser Thematik auch Fortbildungsveranstaltungen an.

Beim diesjährigen Nobel Biocare Global Symposium in New York gibt es für die deutsche Delegation eine Premiere.

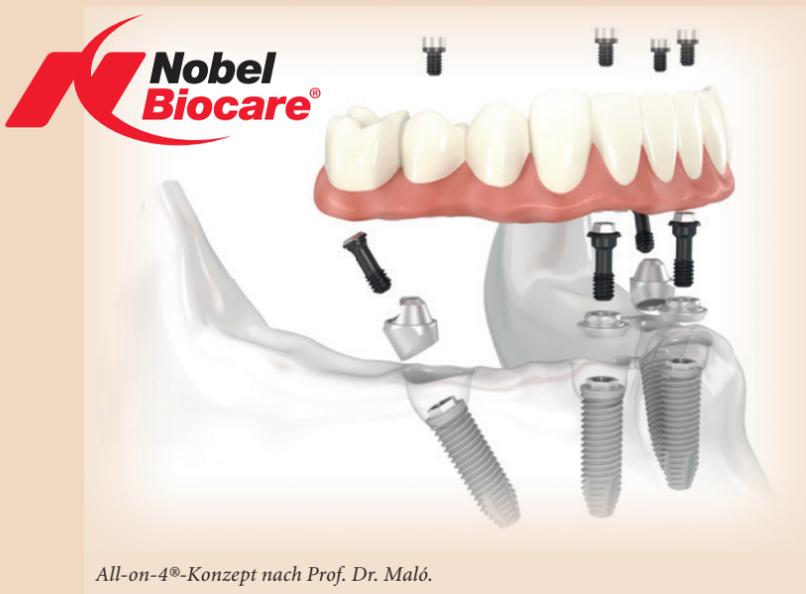
T. S.: Ja, wir haben uns erstmals dafür entschieden, ein deutschsprachiges Auftaktsymposium durchzuführen, am 22. Juni 2016, also einen Tag vor dem Start des Global Symposiums. 250 Teilnehmer können an diesem Auftaktsymposium teilnehmen und mehr als die Hälfte der Plätze sind bereits vergeben. Das Interesse unserer Kunden ist gross.

Was erwartet die Kollegen im Waldorf Astoria und warum ist die deutsche Seite so stark vertreten?

Z. M.: Die starke Nachfrage seitens des deutschsprachigen Publikums haben wir vorrangig der engen Beziehung zwischen unseren Kunden und unseren Kollegen im Auslandsendienst zu verdanken. Wir haben im Raum D-A-CH ein sehr starkes Netzwerk. Die Community trifft sich gerne, zumal unsere Veranstaltungen immer für die hochkarätigen Vortragenden und das vielfältige, praxisnahe wissenschaftliche Programm bekannt sind. So wird es auch in New York sein.

T. S.: Das Symposium findet alle drei Jahre statt und natürlich sind wir bestrebt, sowohl die neuesten wissenschaftlichen Behandlungsmethoden aufzuzeigen als auch unsere neuen Produkte vorzustellen. Alleine 2016 wird die Nobel Biocare circa zehn wesentliche Neuheiten auf den Markt bringen – im Bereich Implantologie, Prothetik und im Bereich regenerativer Produkte.

Frau Markovic, Herr Stahl, vielen Dank für das Gespräch. DT



All-on-4®-Konzept nach Prof. Dr. Maló.

allelwandige Implantat wurde auf Basis vom Brånemark MK III entwickelt, jedoch mit einer modernen konischen Innenverbindung. Dieses Implantat kann mit bis zu 25 Grad Neigung verschraubt werden. Weiterhin sind wir mit unserer resorbierbaren, porcinen Membran creos xenoprotect ausserordentlich erfolgreich. Dieses an der Universität Aachen entwickelte und in Deutschland hergestellte Produkt erfreut sich sehr grosser Nachfrage.

konkret umsetzbaren Massnahmen unterstützt. Zahnärzte sind auch als Strategen und Organisatoren, als Marketeers, Kommunikatoren und Personalentwickler gefordert. Die Kompetenzen dafür bekommen sie in ihren Studien kaum vermittelt. In unseren Workshops hierzu werden gemeinsam mit den Kunden Strategien zur Erhöhung des Patientenflusses und der Behandlungsakzeptanz geplant und Massnahmen zur Umsetzung entwickelt. Die Rückmel-

Eine Fortbildung in familiärer Atmosphäre – und mit viel Schnee

Bereits zum 8. Mal lud die fortbildungROSENBERG zur traditionellen Wintersportwoche nach Davos ein.

DAVOS – Vom 15. bis 20. Februar trafen sich über 280 Teilnehmer aus der Schweiz, Deutschland und Österreich im Schweizerhof Morosani zu dieser etwas „anderen“ Fortbildungsveranstaltung. Das ist Rekord. *Dental Tribune Swiss Edition* war auch in diesem Jahr wieder vor Ort und konnte die erfolgreiche Veranstaltung begleiten.

Die Wintersportwoche in Davos – das verspricht seit acht Jahren eine besondere Fortbildung. Es ist die mittlerweile familiäre Atmosphäre, es ist die persönliche Begrüssung und es sind die vielen Tage so intensiv zusammen. Man kennt sich miteinander seit vielen Jahren, trifft sich immer wieder hier „oben“ in Davos.

Und der eine oder andere bringt jemanden neues mit. Und dieser fühlt sich auch gleich unheimlich wohl.

Dem Team der fortbildungROSENBERG um Dr. Nils Leuzinger ist es wieder gelungen, namhafte und geschätzte Referenten für die Wintersportwoche zu gewinnen. Dr. Urs Brodbeck, über die Grenzen der Schweiz hinaus bekannt, war als Moderator eingeladen und leitete die Diskussionen. Er führte sachkundig durch das Programm und vermittelte zwischen den Referenten und Zuhörern. So konnte man beispielsweise schon während eines Vortrages auftauchende Fragen per Kurznachricht direkt an Dr. Brodbeck senden und somit zur Diskussion stellen.

Thematisiert wurden in dieser Woche unter anderem „Moderne Composites & Adhäsivtechniken“ von Dr. Markus Lenhard oder die „Prä-



Die Teilnehmer des von der Curaden AG gesponserten Fondue-Abends beim Fototermin.

ventivzahnmedizin: mechanisch – chemisch – biologisch?“ durch Prof. Dr. Johannes Einweg. Einen fachlich sehr interessanten Einblick gab der Beitrag von Dr. Bernhard Knell, der die „Forensische Zahnmedizin und Kriminalistik“ vorstellte. Aktuelle

Ansichten zum Thema Implantologie gab es von Dr. Claude Andreoni mit „Periimplantitis: Prophylaxe und Therapie“ sowie von Prof. Dr. Jörg Strub und Prof. Dr. Wael Att, die sich ebenfalls mit ihren Vorträgen dem „Timing in der Implantatver-

sorgung“ und der „Provisorischen Versorgung im Rahmen der Implantattherapie“ widmeten. Erwähnenswert auch Dr. Chantal Riva, die in ihrem Vortrag interessante Ansätze zur Erkennung und Diagnose von Erkrankungen der Mundschleimhaut aufzeigte.

fortbildung
ROSENBERG
MediAccess AG



© Fedor Selivanov

Theorie & Praxis & Entspannung

In den späteren Nachmittagsstunden konnten die Teilnehmer die zahlreichen Workshops besuchen, um das am Morgen Gehörte zu festigen und um sich auch zu aktuellen Trends und Produkten zu informieren. Die begleitende Industrieausstellung gab den Zahnärzten jederzeit Gelegenheit, sich zu neuen Produkten zu informieren.

Es gehört mittlerweile schon zur Tradition, dass man sich am Montagabend im Fuxägufer am Jakobshorn zum Fondue trifft. Es ist gemütlich, warm und eng, und es ist eine ideale Gelegenheit, sich mit Referenten und Kollegen auszutauschen. Es ist auch dieser Blick über den Rand des eigenen Tellers – beim kollegialen Austausch zu Techniken und Behandlungskonzepten –, der die Davoser Wintersportwoche atmosphärisch so einmalig macht.

Und es ist dieser gelungene Mix aus Fortbildung inkl. der Beiträge unterschiedlichster Fachgebiete und Wintersport, der die Fangemeinde von Jahr zu Jahr ansteigen lässt. Allen Beteiligten bleibt die Erinnerung an eine grossartige Woche in Davos und die Vorfreude auf die 9. Auflage der Wintersportwoche im kommenden Jahr. Viele haben den neuen Termin 2017 schon im Terminkalender stehen. [DT](#)

Autor: Timo Krause



Abb. 1: V.l.n.r.: Dr. Nils Leuzinger, Prof. Dr. Jörg Strub, Prof. Dr. Wael Att und Dr. Urs Brodbeck. – Abb. 2: Angeregt wurde auch in den Pausen diskutiert. – Abb. 3: Das Team der fortbildungROSENBERG in Davos (v.l.n.r.): Bianca Lenherr, Alexandra Brändli und Alexandra Leuzinger. – Abb. 4: Dr. Markus Lenhard sprach über „Moderne Composites und Adhäsivtechnik“. – Abb. 5: Geselliger Abend im Fuxägufer. – Abb. 6: Teilnehmer während des Laser-Workshops der Firma Orcos AG. – Abb. 7: Veton Loki am Stand der Curaden AG. – Abb. 8: V.l.n.r.: Dr. Urs Brodbeck, Dr. Chantal Riva und Dr. Nils Leuzinger. – Abb. 9: Workshop Knochenchirurgie – Remo Capobianco (stehend, Lometral AG) beantwortete Fragen der Teilnehmer.



Mundgesundheit weltweit im Zentrum der Aufmerksamkeit

Das International Symposium on Dental Hygiene 2016 in Basel: „Dental Hygiene – New Challenges“.

SURSEE – Diesen Juni treffen sich an der Mundgesundheit interessierte Fachpersonen aus der ganzen Welt in Basel. Das International Symposium on Dental Hygiene (ISDH) 2016 bietet Ihnen an drei Tagen ein wissenschaftliches Programm erster Klasse. Den gesellschaftlichen Höhepunkt bildet das Galadiner im St. Jakob-Park.

Für Swiss Dental Hygienists ist es eine Ehre, den alle drei Jahre stattfindenden internationalen Anlass zu organisieren – dies in Zusammenarbeit mit der International Federation of Dental Hygiene (IFDH). Gegen 2'000 Teilnehmende werden in Basel erwartet. Eingeladen sind nebst den Dentalhygienikerinnen auch Zahnärzte, Ärzte sowie weiteres medizinisches Fachpersonal.

Das Thema des Symposiums lautet „Dental Hygiene – New Challenges“. Die Herausforderungen, die sich bei der Mundgesundheit stellen, werden

aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet – so etwa „Challenges in Periodontology and Implant Dentistry“, „New Challenges in Patient Motivation“, „Gerodontology: Our new Challenge“ oder „Personal Challenge and Farewell“.

Die Eröffnungszeremonie ist auf Donnerstag, 23. Juni 2016, um 10 Uhr angesetzt, der Schlussakt geht am Samstag, 25. Juni, ab 15 Uhr über die Bühne. Man darf sich auf hochkarätige Referenten freuen, die über den neuesten Forschungsstand berichten. Sie halten ihre Vorträge in Englisch, es gibt Simultanübersetzungen auf Deutsch und Französisch. Als Keynote Speaker konnte Dr. Hans Rudolf Herren, Laureate of the Right Livelihood Award 2013, gewonnen werden. Die Referate finden im Hauptplenum sowie zeitlich parallel in einem Nebenplenum statt. Zudem gibt es rund 60 Kurzpräsentationen sowie Postersessions und Work-

shops. Am wissenschaftlichen Programm sind zahlreiche Dentalhygienikerinnen aus der ganzen Welt aktiv beteiligt.

Am Freitagabend, 24. Juni, ist das Galadiner im legendären St. Jakob-Park angesagt. Die Gäste werden auf dem roten Teppich mit einem Welcome Apéro begrüsst. In den Rängen direkt im Stadion erfolgt die Verleihung des Sunstar World Dental Hygienist Awards. Anschliessend wird zum internationalen Büfett in die Premium Lounge geladen. Die Musikgruppe „Ländlergäule Hubstee“ garantiert eine ausgelassene Partystimmung mit ihrem Repertoire von traditioneller und modern interpretierter Schweizer Volksmusik.

Ein weiteres Highlight ist die repräsentative Dentalausstellung im Congress Center Basel: Hier belegen über 60 Aussteller eine Fläche von rund 950 Quadratmetern.

Registration:
<http://isdh2016.dentalhygienists.ch>

International Symposium
on Dental Hygiene
2016
New Challenges

20th International Symposium on Dental Hygiene
23rd to 25th June 2016 + Basel + Switzerland

INTERNATIONAL FEDERATION OF DENTAL HYGIENISTS
Swiss Dental Hygienists

Das vollständige Programm finden Sie auf <http://isdh2016.dentalhygienists.ch/programme.html>, Online-An-

meldung unter <http://isdh2016.dentalhygienists.ch/registration.html> Quelle: Swiss Dental Hygienists

„Komplikationen in der Oralchirurgie“

Die Stadt Thun erwartet am 25. Juni die Teilnehmer zur 16. Jahrestagung der SSOS.

BERN – Direkt am Ufer des Thunersees liegt das Seepark Congress Hotel, Veranstaltungsort der nächsten Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Oralchirurgie und Stomatologie. Der SSOS-Präsident Prof. Dr. Michael Bornstein ist überzeugt davon, dass die Jahrestagung 2016 sowohl wegen des Kongressortes – Thun wird als Tor zum Berner Oberland von Tausenden Touristen geschätzt – als auch wegen des gewählten Themenschwerpunktes zu einem vollen Erfolg werden wird.

Das Motto der Thuner Tagung „Komplikationen in der Oralchirurgie“ verspricht interessante Vorträge. Komplikationen gehören (ungewollt) zum Alltag in der chirurgischen Praxis. Dabei ist entscheidend, dass die Probleme erkannt und richtig behandelt werden, um bleibende Schäden bei den betroffenen Patienten auszuschliessen.

Mit PD Dr. Sebastian Kühl startet der fachliche Teil des Tages – sein Thema lautet „Von der Alveolitis zur Osteonekrose“. Ihm folgen Prof. Dr. Andreas Filippi mit „Komplikationen nach Zahntransplantationen“ und Prof. Dr. Patrick Schmidlin mit „Komplikationen bei der Weichgewebschirurgie“.

Informativ bis spannend dürften auch die Beiträge über Hämatome und Nachblutungen (Dr. Valerie Suter), Nervverletzungen (Prof. Dr. Thomas von Arx), den retinierten Zahn (Prof. Dr. Michael Bornstein), Ödeme, Infiltrate und Abszesse (PD Dr. Bernd Stadlinger) sowie über Ästhetische Misserfolge in der Implantologie (Prof. Dr. Daniel Buser) werden. Nicht fehlen darf beim Thema Komplikationen in der zahnärztlichen Praxis auch ein Blick auf die juristische Seite. Hier wird PD Dr. med. Dr. jur. Antoine Roggo informieren, aufklären und beraten.

Begleitet wird die Veranstaltung wieder von zahlreichen Dentalfirmen, die die Gelegenheit nutzen und Aktuelles und Bewährtes präsentieren.

Nachwuchswettbewerb

Einer guten Tradition folgend wird es auch 2016 wieder einen SSOS-Nachwuchswettbewerb geben. Nachwuchsleuten wird hier die Möglichkeit für einen wissenschaftlichen Kurzvortrag geboten. Zugelassen sind Studierende und Kollegen, die aktuell in strukturierter oralchirurgischer

Aus- oder Weiterbildung stehen oder das Programm vor maximal zwölf Monaten abgeschlossen haben. Der Vortrag ist auf zehn Minuten begrenzt und sollte aus dem Gebiet der Oralchirurgie oder Stomatologie stammen.

Der Vortrag wird direkt im Anschluss diskutiert. Das Abstract sollte im IADR-Format (objective, materials and methods, results, conclusion) in digitaler Form via E-Mail bis am 31. Mai 2016 im SSOS-Sekretariat eingereicht werden.

Weitere Informationen und Registrierung unter www.ssos.ch.

16. SSOS Jahrestagung
25. Juni 2016
Seepark Thun, Congress Hotel

Komplikationen in der Oralchirurgie

16^{ème} Congrès annuel de la SSOS
25 juin 2016
Seepark Thun, Hôtel Congress

Complications dans la chirurgie orale

Schweizerische Gesellschaft für Oralchirurgie und Stomatologie
Société Suisse pour la Chirurgie Orale et la Stomatologie
Società Svizzera per la Chirurgia Orale e la Stomatologia
Swiss Society for Oral Surgery and Stomatology

SSOS

Universität trifft Praxis

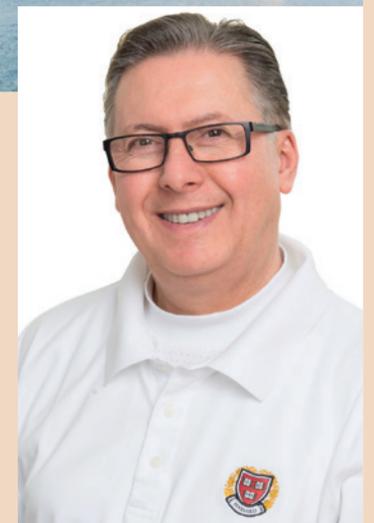
„Knochenaufbau vs. Sofortversorgung“ – so das Thema des 4. EURO-OSSEO®-Kongresses.



HAMBURG – Zum nunmehr 4. EURO-OSSEO®, dem Internationalen Implantologie-Kongress der European Academy of Implant Dentistry (EAID), lädt Prof. inv. Dr. (H) Peter Borsay in die norddeutsche Hansestadt Hamburg. Unter dem Motto „Knochenaufbau vs. Sofortversorgung“ wartet die Veranstaltung am 18. und 19. November 2016 mit Workshops und Plenarveranstaltungen renommierter Experten auf.

„Eine Besonderheit des 4. EURO-OSSEO®-Kongresses sind die internationalen Referenten, die wir gewinnen konnten“, sagt Prof. Dr. Borsay, wissenschaftlicher Leiter und Organisator der Veranstaltung. Aus diesem Grund wird die Kongresssprache Englisch sein.

Einer der Vortragenden ist Prof. Dr. Paulo Maló, der das MALO CLINIC Protokoll für Oralchirurgie und Implantologie entwickelte. Hinzu kommt der weltweit führende Kliniker für Parodontologie, Prof. Dr. Dennis P. Tarnow. Als Professor und Direktor des Lehrstuhls für Zahnmedizinische Implantologie am College of Dental Medicine der Columbia University New York und Gewinner des Master Clinician Award der American Academy of Periodontology wird er sich den Themen Ätiologie und Behandlungslösungen sowie sofortige Alveolenextraktion widmen. Die Runde schliesst Prof. Bor-



Prof. inv. Dr. (H) Peter Borsay

says Hamburger Kollege Prof. Dr. Dr. Max Heiland, Direktor der Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf. Ausserdem hofft Prof. Borsay, dass das Kongressmotto für ausreichend Stoff für kontroverse und lebendige Diskussionen sorgt.

Neben exklusiven Vorträgen und Workshops erwartet die Teilnehmer noch die Elbkuppel des Hotels Hafen Hamburg, welches sich direkt oberhalb der St. Pauli-Landungsbrücken befindet.

Die Teilnehmerzahl ist limitiert, eine baldmöglichste Anmeldung wird daher empfohlen.

Quelle: www.euro-osseo.com

3. Internationales Experten-Symposium in Madrid

Ivoclar Vivadent widmet sich in der spanischen Hauptstadt der modernen restaurativen Zahnheilkunde.

SCHAAN – Vom Erfolg der Internationalen Experten-Symposien 2012 in Berlin und 2014 in London angeregt, wird Ivoclar Vivadent am 11. Juni 2016 das dritte Symposium dieser Art durchführen. Veranstaltungsort ist Madrid. Zahnärzte und Zahntechniker aus aller Welt werden Gelegenheit haben, hochkarätige Referate zu hören und ihre Erfahrungen auszutauschen.

„Moderne restaurative Zahnheilkunde: Technologie und Ästhetik“ lautet das Thema des Symposiums. Das Programm umfasst Vorträge von 13 international bekannten Referenten. Diese präsentieren ihre Einschätzungen zu integrierten Praxis-Labor-Konzepten, ästhetischen Restaurationen und neuesten Studienergebnissen. Ein spezieller Fokus wird auf aktuelle Themen und Entwicklungen gelegt. Die Vorträge und Präsentationen basieren auf neuesten Forschungsergebnissen und -erkenntnissen. Ausserdem geben die Referenten Einblicke in ihre Arbeit

an der Hochschule und in der Praxis. Als wissenschaftlicher Vorsitzender und Moderator des Experten-Symposiums fungiert Prof. Jaime A. Gil von der Universität Bilbao (Spanien).

Die Vorträge im Überblick

Den Anfang macht Dr. Mauro Fradeani (Italien). Er stellt das Minimalinvasive Prothetische Verfahren (MIPP) vor. Im Anschluss spricht Dr. Rafael Piñero Sande (Spanien) zur adhäsiven Zahnheilkunde. „Sind Bulk-Composites verlässlich?“, fragt an dritter Stelle Dr. Ronaldo Hirata aus den USA. Dabei stellt er dem Publikum die Trends im Composite-Bereich vor.

„Mensch, Ästhetik und Maschine“ bilden das Thema von Dr. João Fonseca aus Portugal, ehe sich Lee Culp (USA) der digitalen restaurativen Zahnheilkunde widmet. Sie stellt ihm zufolge die „ultimative Basis für Kommunikation und Teamwork“ dar. Im Folgenden präsentieren Prof. Marko Jakovac (Kro-



Das 3. Internationale Experten-Symposium in Madrid wird sich mit moderner restaurativer Zahnheilkunde beschäftigen.

atien) und Michele Temperani (Italien) verschiedene keramische Lösungen für komplexe orale Rehabilitationen.

Nach der Mittagspause eröffnet Dr. Andreas Kurbad (Deutschland) den Nachmittagsteil. „Digitale Ästhetik“ lautet das Thema seines Vor-

trags. Danach loten Prof. Dr. Daniel Edelhoff und Oliver Brix (beide Deutschland) Grenzen der hohen Ästhetik in der komplexen oralen Rehabilitation aus.

„Evolution oder Revolution?“, fragt schliesslich Prof. Dr. Florian Breuer aus Deutschland mit Blick auf

die digitale Herstellung von Prothesen, ehe Prof. Dr. Sidney Kina (Brasilien) und August Bruguera (Spanien) die Vortragsreihe mit einem Referat über adhäsiv befestigte Keramikrestaurationen beschliessen.

Frühbucherrabatt bis zum 13. Mai

Die Anmeldung für das Symposium erfolgt unter <http://www.ivoclarvivadent.com/ies2016>. Für Registrierungen bis zum 13. Mai 2016 wird ein Frühbucherrabatt von 25 Prozent gewährt. Die Kongresssprachen sind Spanisch und Englisch. Die Vorträge werden simultan auf Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch und Russisch übersetzt. Das Internationale Experten-Symposium findet im Städtischen Konferenzzentrum in Madrid statt. Dieses befindet sich im Campo de las Naciones, dem Madrider Zentrum für Unternehmensentwicklung. [DT](#)

Quelle: Ivoclar Vivadent

„Jüngere Zahnärzte – ältere Patienten“

Die Schweizer Bundesstadt wird vom 9. bis 11. Juni 2016 wieder zum dentalen Mittelpunkt werden.

BERN – Die Schweizer Zahnärzte-Gesellschaft (SSO) bleibt auch 2016 der DENTAL BERN treu und richtet zeitgleich ihren Jahreskongress in der Bundesstadt aus. Die Veranstaltung steht unter dem Motto: „Jüngere Zahnärzte – ältere Patienten“ und trägt damit vor allem auch der demografischen Entwicklung Rechnung. Die Zahl der pflegebedürftigen Menschen in der Schweiz wird bis 2030 auf bis zu 230'000 ansteigen – eine Herausforderung, der sich die ganze Gesellschaft stellen muss.



Breites Themenspektrum

Alle in das Thema Involvierten sind sich einig: Eine bessere Mundgesundheit trägt auch im Alter zu einer höheren Lebensqualität bei. Dem Schwerpunkt Alterszahnmedizin widmet sich der diesjährige Kongress. Das Vortragsspektrum reicht von „Mundgesundheit hilfs- und pflegebedürftiger Betagter in Institutionen“ (Prof. Dr. Martin Schimmel) über „Zu Hause

lebende Senioren – eine weitere oralmedizinische Herausforderung“ (Prof. Dr. Christian E. Besimo) und „Multimorbidität als grösstes Risiko für die Mundgesundheit im Alter“ (Dr. Daniel Grob) bis hin zu der Fragestellung „Wie viele Zähne braucht es für eine gesunde Ernährung im Alter?“ (Prof. Dr. Ina Nitschke). Von weitreichendem Interesse dürften auch die Beiträge zu Polypharmazie, Kommunikation mit demenzten Patienten, Mangelernährung, Xerostomie, festsitzendem bzw. abnehmbarem Zahnersatz, Work-Life-Balance sowie zu Stolperfällen für Betagte in der Zahnarztpraxis sein.

Übungsplatz

Sowohl am Donnerstag als auch am Freitag besteht die Möglichkeit, den Patiententransfer vom Rollstuhl auf den Behandlungsstuhl in Theorie und Praxis zu erleben.

Dentalassistentinnen

Am Kongressfreitag, 10. Juni, wird zudem eine Fortbildungsveranstaltung für Dentalassistentinnen angeboten. Drei Referate stehen auf dem Programm: „Der Mund – ein sehr intimer Bereich?“ (Dr. Juliette Buffat), „Ästhetische Zahnrestaurationen – was ist zu beachten?“ (Dr. Brigitte Zimmerli) und „Moderne Bleachingmethoden zur Aufhellung von Zähnen“ (Dr. Carmen Anding).

Die zwei zahnmedizinischen Grossanlässe werden mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit wieder Tausende Fachbesucher nach Bern locken – die Anmeldungen (www.sso.ch) laufen auf Hochtouren! [DT](#)

ANZEIGE

ANMELDUNG
www.schi.dental

1. Dentale Schiweltmeisterschaft

Datum
18.11.03.2016

Ort
Alpendorf bei St. Johann i.P.

Helmpflicht
für alle TeilnehmerInnen!

Informationen
edenhofer@admicos.com
oder per Telefon +43 1 5128091-13

Verbilligte Liftkarten
Sind durch Anmeldung und Nennung des Namens an der Talstation erhältlich

Der Veranstalter und seine Beauftragten lehnen jede Haftung bei Unfällen, auch gegenüber dritten Personen ab.

Praxis & Symposium – Das schöne Gesicht

Kursreihe Unterspritzungstechniken in Basel/Weil am Rhein.

LEIPZIG – Seit 2005 bietet die OEMUS MEDIA AG u.a. in Kooperation mit der Internationalen Gesellschaft für Ästhetische Medizin e.V. (IGÄM) kombinierte Theorie- und Demonstrationskurse zum Thema „Unterspritzungstechniken“ an. Neben den Basiskursen fand zunächst vor allem die vierteilige Kursreihe inkl. Abschlussprüfung bei Ärzten der unterschiedlichsten Fachrichtungen regen Zuspruch. Im Laufe der Jahre wurde das Kurskonzept immer wieder den veränderten

Bedingungen angepasst und auf Wünsche der Teilnehmer reagiert. Eigens für die Kurse wurde z.B. eine DVD „Unterspritzungstechniken“ produziert, die jeder Teilnehmer der Kursreihe inkludiert in der Kursgebühr erhält.

Neues Modul

Auch für das Jahr 2016 wurde das gesamte Kurskonzept zum Thema „Unterspritzungstechniken“ erneut überarbeitet und noch effizienter gestaltet. Als neues Modul er-

setzt jetzt „Praxis & Symposium – Das schöne Gesicht“ den bisherigen Basiskurs. Ein einleitender Vortragsblock nähert sich dem Thema zunächst aus ärztlicher, zahnärztlicher und psychologischer Sicht. Im Anschluss werden theoretische Grundlagen zum Thema „Unterspritzungstechniken im Gesicht“ vermittelt und allgemeine Fragestellungen diskutiert. Die Grundlagenvermittlung wird abgerundet durch die bildgestützte Vorstellung von Erfahrungsberichten und Fallbeispielen, aber auch Misserfolge und Problemlösungsstrategien stehen dabei im Fokus. Den Hauptteil der neuen Veranstaltungen machen aber praktische Übungen am Tierpräparat sowie Live-Demonstrationen am Patienten aus.

an zentralen Standorten absolviert werden kann, gewinnt die „Die Masterclass – Das schöne Gesicht“ zunehmend an Bedeutung. Sie baut auf der Kursreihe „Anti-Aging mit Injektionen“ auf und findet in Hamburg in der Praxisklinik am Rothenbaum/Dr. Andreas Britz statt. Im Zentrum der Masterclass steht vor allem die Arbeit am Patienten. Jeder Teilnehmer der Masterclass muss an diesem Tag einen Probanden mitbringen, der unter Anleitung des Kursleiters einer Unterspritzung unterzogen wird. [DI](#)

OEMUS MEDIA AG

Tel.: +49 341 48474-308
www.unterspritzung.org



NEUE KURSE 2016

Unterspritzungskurse

Für Einsteiger, Fortgeschrittene und Profis

Referent | Dr. Andreas Britz/Hamburg

- Kursreihe – Anti-Aging mit Injektionen**
Unterspritzungstechniken: Grundlagen, Live-Demonstrationen, Behandlung von Probanden, Kursreihe inkl. DVD
- Die Masterclass – Das schöne Gesicht**
Aufbaukurs für Fortgeschrittene
- NEU**
Das schöne Gesicht
Praxis & Symposium



„Wissen. Kompetenz. Erfolg.“

Tradition verbindet: Internationales Frühjahrsseminar in Meran.

MERAN – Universitätsprofessor Dr. Adriano Crismani lädt zum 19. Internationalen Frühjahrsseminar nach Italien ein. Das traditionelle Symposium des Vereins Tiroler Zahnärzte steht unter dem Generalthema „Wissen. Kompetenz. Erfolg.“ und findet vom 29. April bis 1. Mai 2016 im Kurhaus Meran statt.

Auch diesmal werden international anerkannte Referenten der Einladung folgen und bewährte Methoden sowie neue Errungenschaften aus allen Fachbereichen der Zahnmedizin präsentieren. Mit dem Festvortrag „Dass auch die Zähne was zum Beissen haben: vom Schweinebraten bis zum Kuchen“ wird der angesehene Physiker und Science-Buster, Mag. Werner Gruber, anhand von physikalischen Konzepten erklären, „wie man zum wahren Genuss kommt, aber nur wenn die Zähne gesund sind“.

Parallel zum hochkarätigen wissenschaftlichen Programm werden an den Vortragstagen zahlreiche interessante Workshops im Bereich



© Frieder Blickle

der konservierenden ästhetischen Zahnheilkunde, Kieferorthopädie und Endodontologie angeboten.

Auch Assistentinnen und Prophylaxeassistentinnen erwartet ein spannendes Programm: Am Freitag, dem 29. April, sowie am Samstag sind Seminare mit ausgewählten

Vortragenden über die neuen Erkenntnisse und aktuellen Therapieoptionen in der Zahnprophylaxe geplant.

Wie gewohnt wird es im eindrucksvollen Kursaal eine Dentalausstellung geben, welche den Teilnehmern die Gelegenheit bietet, mit den Partnern aus Industrie und Wirtschaft in gemüthlicher Atmosphäre ins Gespräch zu kommen.

Zum zweiten Mal wird der traditionelle und allseits geschätzte

Gesellschaftsabend im Rabland bei Meran stattfinden. Dort werden die Anwesenden neben einem exzellenten Essen ein einzigartiges Ambiente genießen können. [DI](#)

Weitere Informationen und Anmeldung: www.vtz.at



150 Euro. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an deutsch.info@idc-italy.com. [DI](#)

Quelle: Bicon Europe Ltd.

Psychologie und Hypnose

Der Umgang mit dem schwierigen Patienten in der Zahnarztpraxis.

ZÜRICH – Wie man mit medizinischer Hypnose Schmerz und Angst wirkungsvoll vermindern kann, darüber informiert die Fortbildung ROSENBERG in ihrem zweitägigen praktischen Workshop am 8. und 9. April 2016 im Au Premier in Zürich.

Ziel dieses Seminars ist es, Sie zu informieren, wie Sie mit einfachen, psychologischen Mitteln schwierigen Patienten begegnen können und entspannt und souverän schwierige Situationen elegant überbrücken.

Denken Sie bitte einmal an Ihren schwierigsten Patienten

- Nach welchen Kriterien beurteilen Patienten ihre Umwelt
- Mit einfachen Methoden sich selber entspannen
- Sinnesdominanz Ihres Patienten erkennen und für die Kommunikation nutzen
- Verhalten spiegeln und zielgerecht begleiten



fortbildung
ROSENBERG
MediAccess AG

ten in Ihrer Zahnarztpraxis. Schließen Sie hierzu zehn Sekunden Ihre Augen und prüfen Sie, wie dieses innere Bild sich auf Ihren Körper auswirkt. Vielleicht merken Sie, dass sich Ihre Atmung verändert, Sie einen Stich im Bauch oder dem Kopf fühlen oder sich Teile Ihres Körpers verspannen – alles Reaktionen, die darauf hindeuten, dass sie nicht mehr souverän und professionell Ihrem schwierigen Patienten umgehen können.

Schwerpunkte des Workshops:

- Schwierigen Patienten sprachlich richtig begegnen
- Körpersprache richtig deuten und einsetzen
- Metagedanken (Gedanken hinter den ausgesprochenen Gedanken) identifizieren

– Zwischen emotionaler Nähe und professioneller Distanz hin- und herpendeln

– Mit Kritik umgehen und Separators (kommunikative Unterbrecher) richtig einsetzen

Diese Fortbildung ist für das gesamte Praxisteam, einschliesslich der Helferinnen, geeignet. Anhand von Filmausschnitten, kleinen Übungen, Rollenspielen und theoretischen Erklärungen werden die Teilnehmer spielerisch und entspannt zu den einzelnen Themenbereichen geführt.

Den Workshop leiten die Trainer und Superioren der Deutschen Gesellschaft für Zahnärztliche Hypnose (DGZH) Dr. Horst Freigang, Fachzahnarzt für Allgemeine Stomatologie, und Dr. Gerhard Schütz, diplomierter Psychologe (FU Berlin) und approbierter Psychologischer Psychotherapeut. [DI](#)

Informationen und Anmeldung unter www.fbrb.ch

Ferrara erwartet Sie!

1. Europäische Forum für Ultra-Short Implants

FERRARA – Das 1. Europäische Forum für Ultra-Short Implants, organisiert durch das IDC in Italien, findet vom 17. bis 18. Juni 2016 in Ferrara in Italien statt. Der Kongress steht unter dem Motto „Ultra-Short Implants“ und verbindet praktische und wissenschaftliche Aspekte zur sofortigen Umsetzung in der Praxis. Das hochkarätige wissenschaftliche Komitee wird von Prof. Dr. Dr. Rolf Ewers und Prof. Dr. Mauro Marincola als Co-Präsidenten geleitet und setzt sich aus namhaften Experten zu-

sammen, die wissenschaftliche Kenntnisse mit praktischem Hintergrund kombinieren.

Der 17. Juni gilt als Pre-Congress bei Lamborghini und es finden zwei Sessions, einmal in deutscher und einmal in italienischer Sprache, statt. Die deutsche Gruppe ist auf 60 Teilnehmer limitiert, die Gebühr beträgt 100 Euro. Der internationale Kongress am 18. Juni findet von 10 bis 19 Uhr im Teatro Ferrara statt und erlaubt maximal 300 Teilnehmer. Hier beträgt die Teilnahmegebühr



Optimale Knochen- und Gewebeverhältnisse als Grundlage für den Erfolg in der Implantologie

Online-Anmeldung/
Kongressprogramm



www.eurosymposium.de

11. Süddeutsche Implantologietage

EUROSYMPOSIUM

23./24. September 2016 in Konstanz
hedicke's Terracotta

Freitag, 23. September 2016
Pre-Congress Symposium
OPENING – BBQ
Live-OPs

Samstag, 24. September 2016
Hauptkongress

Freitag, 23. und Samstag, 24. September 2016
Programm Helferinnen
Weiterbildung und Qualifizierung Hygienebeauftragte(r)
Iris Wälter-Bergob/Meschede

Wissenschaftliche Leitung:
Prof. Dr. Dr. Frank Palm/Konstanz

Referenten u.a.:
Prof. Dr. Mauro Marincola/Rom (IT)
Prof. Dr. Andrea Mombelli/Genf (CH)
Prof. Dr. Nicola Zitzmann/Basel (CH)
Priv.-Doz. Dr. Robert Nölken/Lindau
Priv.-Doz. Dr. Dr. Günter Uhr/Bülach (CH)
Dr. Jens Schug/Zug (CH)
Dr. Kai Zwanzig/Bielefeld
Holger Reinhoff/Kassel

Hauptsponsoren



Organisation | Anmeldung

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig, Deutschland
Tel.: +49 341 48474-308

Fax: +49 341 48474-290
event@oemus-media.de
www.oemus.com
www.eurosymposium.de



FAXANTWORT | +49 341 48474-290

Bitte senden Sie mir das Programm zum EUROSYMPOSIUM/11. Süddeutsche Implantologietage am 23./24. September 2016 in Konstanz zu.

NAME, VORNAME

E-MAIL-ADRESSE (BITTE ANGEBEN!)

PRAXISSTEMPEL

Über Sinn und Unsinn von Mundspülungen

Sie sind zurzeit schon fast in aller Munde – wer braucht sie jedoch wirklich, und wofür? Sollten wir nicht unserem Organismus vertrauen und dem Speichel die alleinige „Spülfunktion“ überlassen? Von Univ.-Ass. Dr. Hady Haririan, MSc, Wien, Österreich.

Samstagabend, Regenwetter – ein Kinobesuch wäre jetzt genau das Richtige! Müde von der Arbeitswoche versinkt man im weichen Sessel und lauscht den raschelnden Bonbonsäckchen und Popcornstüten. Nun wäre der Abend perfekt, würde sich nicht im letzten Moment noch jemand auf den

oftmals nur zu einer Mundspülung für „bis zu 12 Stunden Atemsicherheit“ und sonstigen Unsinn. Was kann eine Mundspülung wirklich bewirken und welche Spülung passt zu welchem Patienten?

Die personalisierte Medizin macht auch vor der oralen Mundge-

Kurzer Überblick über verschiedene Einsatzmöglichkeiten von Mundspülungen

KARIESPRÄVENTION

Fluoridhaltige Spüllösungen (üblicherweise mit einer Fluoridkonzentration von 225 ppm) kön-

haltigste Darreichungsform für die Kariesprävention dar.

Eine rezente Studie von Jauhari et al. konnte anhand der Reduktion von *S. mutans*-Zahlen die Effizienz von fluoridhaltigen Mundspülungen und ätherischen Ölen aufzeigen. Ölziehen zum Vergleich brachte in dieser Studie übrigens keine signifikanten Keimreduktionen (Jauhari et al., 2015). Um den meisten Effekt der fluoridhaltigen Mundspülung zu erzielen, gilt die allgemeine Empfehlung, eine Menge von 10 ml für ein bis zwei Minuten im zeitlichen Abstand zum Zähneputzen zu verwenden. Nach der Spülung sollte für 15 Minuten auf die Nahrungsaufnahme und Trinken verzichtet werden. Kinder unter acht Jahren sollten aufgrund der Verschluckungsgefahr und

stützung der Bakterienreduktion bei Patienten mit Parodontitis (Abb. 4) ist weitgehend etabliert. Neuere Erkenntnisse in der Chlorhexidinanwendung liegen in den zu verwendenden Konzentrationen (0,12 vs. 0,2 %), die zwar der Konzentration von 0,2 % den statistischen jedoch nicht klinisch signifikanten Unterschied zugestanden. Die lange propagierte Einschränkung der zeitgleichen Anwendung natriumlaurylhaltiger Zahnpasten konnte mittlerweile durch eine Übersichtsarbeit revidiert werden (Elkerbout et al., 2016).

Die Datenlage zu ätherischen Ölen steht zwar noch nicht auf einer solch breiten Basis, doch konnten schon vereinzelt in klinischen Studien die signifikante Reduktion parodon-



Abb. 1 und 2: Schwere Zahnfehlstellungen erschweren die mechanische Plaquekontrolle. Hier können zusätzliche Mundspülungen Abhilfe schaffen. Durch kieferorthopädische Korrekturen nach konservativer Parodontitis-therapie werden kariöse Defekte z.T. erst für eine Sanierung zugänglich. – Abb. 3: Grün, violett oder blau – was ist gerade angesagt? Patienten sollten in der Wahl der richtigen Mundspülung nicht auf ihren farblichen Geschmack angewiesen sein und auf Empfehlungen des zahnärztlichen Fachpersonals vertrauen können. – Abb. 4: Ein Patient mit chronischer generalisierter Parodontitis gravis et complicata. In solch schweren Fällen ist die Reduktion der bakteriellen Belastung auch mithilfe von Mundspülungen nach professioneller Reinigung und Instruktion ein Thema.

Nebensitz bequem und mit dem Nachbarn tuscheln. Die ewigen Kommentare wären ja noch zu verkraften, nicht jedoch der faulige Mundgeruch. In Wellen taucht man immer wieder in die Fäulnis ein, als hätte man während der Woche nicht schon genug Gerüche ertragen müssen...

Was benötigt jene Person, die den Kinoabend gestört hat? Zahnmedizinisch jedenfalls eine parodontale Grunduntersuchung, um eine Parodontitis als Ursache auszuschließen. Die Betroffenen selbst – glauben jene der Werbung – greifen

sundheit nicht halt. Oft wird ein frischer Atem durch Mundspülungen suggeriert. Diesen kann man durch geeignete Mundhygiene, Kaugummi und Kosmetika erreichen, die man over the counter in jedem Drogeriemarkt erhält. Anders verhält es sich mit Medizinprodukten, bei welchen neben einer Wirkung auch mit Nebenwirkungen gerechnet werden muss. Als zahnmedizinisches Fachpersonal ist man gefordert, evidenzbasierte Empfehlungen abgeben zu können und die richtigen Produkte für den Einzelnen auszusuchen.

nen in Karieshochrisikogruppen eine signifikante Kariesreduktion erzielen. Laut DGZMK-Leitlinie (2013) gibt es die Empfehlung, bei Kindern mit erhöhtem Kariesrisiko Mundspülungen täglich überwacht (0,05 % NaF) bzw. einmal pro Woche überwacht (0,2 % NaF) anzuwenden. Dies gilt insbesondere für Personen mit kieferorthopädischen Apparaturen (Abb. 1 und 2). Die Evidenz dafür ist jedoch gering, wie auch ein Review von Benson et al. aufzeigen konnte (Benson et al., 2013). Fluoridlacke stellen die nach-

dadurch unkontrollierten Fluoridaufnahme keine Mundspülungen mit Fluorid verwenden (Rugg-Gunn and Banoczy, 2013). Die American Dental Association (ADA) empfiehlt für Karieshochrisikogruppen eine tägliche bis wöchentliche Mundspülung mit 0,09 % Fluorid unter den Jugendlichen sowie für ältere institutionalisierte Personen (Abb. 3).

GINGIVITIS

Können chemische Plaquekontrolle und gesunde gingivale Verhältnisse über Mundspülungen erzielt werden? Van der Weijden ging in einer systematischen Übersichtsarbeit dieser Frage nach und kam zu folgender Schlussfolgerung: Das Mittel der Wahl für die chemische Plaquekontrolle bleibt – wahrscheinlich auch aufgrund der jahrzehntelangen Erfahrung und der Anzahl der vorhandenen Datenfülle – Chlorhexidin. Als Alternative gelten auch ätherische Öle effektiv in der Plaquekontrolle. Zwischen Chlorhexidin und ätherischen Ölen gibt es studienabhängig keinen Unterschied hinsichtlich Gingivitisreduktion (Tab. 1).

Eine rezente Arbeit von Araujo et al. (Araujo et al., 2015) konnte anhand einer beachtlichen Teilnehmerzahl aufzeigen, dass ätherische Öle, die weniger Nebenwirkungen haben als Chlorhexidin, zu einer Reduktion des Plaqueindex um 20 Prozent bei 83 Prozent der Teilnehmer nach sechs Monaten Beobachtungszeitraum führten.

PARODONTITIS

Die Anwendung von chlorhexidinhaltigen Spüllösungen zur Unter-

topathogener Keime im subgingivalen Bereich nach Anwendung solcher Mundspülungen gezeigt werden (Fine et al., 2007). Die erfolgreiche Reduktion von Plaque und Entzündungsparametern im Sinne einer one-stage full-mouth disinfection konnte ebenfalls mithilfe von Mundspülungen mit ätherischen Ölen dokumentiert werden (Cortelli et al., 2009).

Fazit

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass man auch im Kino seine Visitenkarte mithaben sollte, Patienten nach einem Parodontitis-screening zu optimaler mechanischer Plaquekontrolle schulen und bei erkannter Notwendigkeit zusätzlicher chemischer Plaquekontrolle gezielter Mundspülungen empfehlen sollte. DT

Wirkstoff	Wirkspektrum	Wirkungen/Nebenwirkungen zusätzlich zum Zähneputzen
Alexidin	bakterizid	Plaquereduktion (geringe Evidenz)
Cetylpyridiniumchlorid (CPC)	gegen grampositive Mikroorganismen und Hefen	Plaquereduktion, Gingivitisreduktion, bräunliche Verfärbungen
Chlorhexidin (CHX)	gegen grampositive und gramnegative Mikroorganismen, Aerobier, Anaerobier, Hefen	Plaquereduktion, Gingivitisreduktion, bräunliche Verfärbungen, Geschmacksstörungen
Ätherische Öle (Thymol, Eucalyptol, Menthol, Methylsalicylat)	bakterielle Zellwandzerstörung oder Enzyminaktivierung, je nach Konzentration	Plaquereduktion, Gingivitisreduktion
Delmopinol	gegen Bakterien- und Biofilmmadhäsion	Plaquereduktion, Gingivitisreduktion
Hexetidine	gegen grampositive und gramnegative Mikroorganismen, Hefen	Plaquereduktion (geringe Evidenz)
H ₂ O ₂	antimikrobielle Effekte über Sauerstofffreisetzung	keine signifikante Plaquereduktion
Sanguinarin	natürliches Bakterizid	Plaquereduktion (geringe Evidenz)
Zinnfluorid	antimikrobiell	limitierte Plaque- oder Gingivitisreduktion, Verfärbungen
Triclosan	antibakteriell, antifungal	Plaquereduktion, Gingivitisreduktion

Tab. 1 – Auszug über die verschiedenen Wirkstoffe in Mundspülungen: In der Zusammenfassung von van der Weijden et al. 2015 wurde versucht, Übersichtsarbeiten über einzelne Wirkstoffe zusammenzufassen. Dies bedeutet nicht, dass in einzelnen Studien für den jeweiligen Wirkstoff keine positiven Effekte auf Plaque- oder Gingivitisreduktion gefunden wurden.

Literaturverzeichnis



Kontakt

Infos zum Autor



Univ.-Ass.
Dr. Hady Haririan, MSc

UNIVERSITÄTSAHNKLINIK WIEN
Medizinische Universität Wien
Sensengasse 2a
1090 Wien, Österreich
Tel.: +43 1 40070-4720
hady.haririan@meduniwien.ac.at

Kokosöl gegen Zahnstein

Studie belegt: Naturprodukt mit beeindruckender Wirkung!



Bereits seit vielen Jahren setzen gesundheitsbewusste Menschen auf natürliche Produkte im Alltag. Auch die Kosmetikindustrie hat diesen Trend und die Vielseitigkeit des Naturprodukts Kokosöl erkannt, und so füllen heute Shampoos, Sonnenschutzcremes oder hautverschönernde Lotionen die Einkaufsregale großer Drogerieketten.

Neben dem Einsatz des Alleskönners im heimischen Haushalt haben irische Wissenschaftler zudem in einer Studie herausgefunden, dass Kokosöl nicht nur wie bisher für die Beauty-Industrie interessant ist, sondern auch dem Karies verursachenden Bakterium *Streptococcus mutans* zu Leibe rückt. Bereits niedrige Dosierungen von Kokosöl reichen laut

Aussage der Forscher aus, um eine effektive Wirkung zu erzielen und die Zähne vor Karies zu schützen.

Mittlerweile berichten auch vermehrt Beauty-Blogs über das Wundermittel Kokosnussöl. So kommt es bei den gesundheitsbewussten Bloggern im Zuge des täglichen Mundhygienierituals zum Einsatz, beseitigt Zahnstein und halte die Mundflora in der Balance. Die selbsternannten Gesundheitsexperten im Netz empfehlen, den Mund täglich fünf Minuten lang mit erwärmtem Kokosöl zu spülen. Angeblich gehören bei regelmässigem Einsatz des Gesundheitsöls Karies und Zahnstein der Vergangenheit an. [DT](#)

Quelle: ZWP online

Fast-Food-Werbung

Zahnärzte unterstützen Initiative in Grossbritannien.

Britische Zahnärzte unterstützen die Aufforderung, Werbung für zucker- und fettreiches Essen nicht vor neun Uhr abends im Fernsehen laufen zu lassen. Initiator ist die British Heart Foundation, die aktuell an einer Strategie zur Vermeidung von Übergewicht im Kindesalter arbeitet.

Seit 2007 ist es im britischen Fernsehen verboten, Fast-Food-Werbung in Kinderprogrammen zu zeigen. Jetzt will die British Heart Foundation noch einen Schritt weiter gehen und diese nur noch im Erwachsenenprogramm ab 21 Uhr zeigen lassen. Grund dafür sind die übermässigen Werbeeinblendungen für Süssigkeiten zwischen

Sendungen, die nicht zum offiziellen Kinderprogramm gehören, aber dennoch von vielen Kindern und Jugendlichen angeschaut werden, wie Daily Soaps oder Castingshows.

Ärzte schlagen Alarm, dass eine solche offenkundige und häufige Darstellung von fett- und zuckerreicher Nahrung das Essverhalten von Kindern stark zum Negativen hin beeinflussen kann. Eine schwedische Studie von 2014 konnte nachweisen, dass für jede Stunde, die Kinder vor dem TV-Gerät verbringen, die Wahrscheinlichkeit, zuckerhaltige Getränke zu sich zu nehmen, um 50 Prozent ansteigt. Gesundheitliche Folgen wie Übergewicht und Karies lassen so nicht lange auf sich warten. Um dem entgegenzuwirken, hat die walisische Regierung „Designed to Smile“ ins Leben gerufen.

Mit verschiedenen Massnahmen und Fortbildungen will man so die Allgemeinheit für eine bessere Zahngesundheit sensibilisieren. [DT](#)

Quelle: ZWP online

Klein aber lästig: Aphthen

Auslöser für Geschwür im Mundraum unbekannt.

Diese kleinen Infektionen sind eine der Hauptbeschwerden im Bereich des Mundes und können jeden ereilen, besonders verstärkt aber Frauen und junge Heranwachsende. Zwar gibt es keine wissenschaftlich nachgewiesenen Ursachen, allerdings können hormonelle Veränderungen, Drogen, der Mangel an gewissen Nährstoffen wie Eisen oder Vitamin B12 sowie Stress die Entstehung von Aphthen begünstigen. Hat sich ein solches Geschwür im Mund erst einmal gebildet, gibt es nicht viel, was dagegen hilft. Die meisten Therapieformen sind darauf bedacht, die Symptome zu lindern und weitere Komplikationen im Heilungsprozess zu verhindern. So könnte das vermehrte Auftreten von Bakterien in der Mundregion das Abklingen der Entzündung verlangsamen. Für eine schnelle Heilung hilft das Spülen mit Mund- und Salzwasser oder das Auftragen einer Mischung aus Wasserstoffperoxid und reinem Wasser auf die Bläschen.

Auch einfache Hausmittel, wie eine Mundspülung aus Kamille oder Kartotten- und Selleriesaft, wurden bereits als hilfreich eingestuft. Leichte

verstärken sich, sollte ein Arzt aufgesucht werden. Auch wenn die Aphthen zusammen mit anderen Symptomen, wie Kopfschmerzen, Durchfall oder Fieber, und häufiger als drei Mal im Jahr auftreten, ist ärztlicher Rat empfehlenswert. Ein Pauschalrezept, um von der Entzündung gänzlich verschont zu bleiben, gibt es leider nicht. Bei schon ausgebrochener Infektion kann aber durch die Vermeidung von heissem,



Schmerztabletten verschaffen ebenfalls kurzzeitige Linderung.

In den meisten Fällen klingt die Infektion innerhalb weniger Wochen von selbst ab und die Bläschen verschwinden. Stellt sich allerdings auch nach einem längeren Zeitraum keine Besserung ein oder die Beschwerden

scharfem oder rauem Essen einer zusätzlichen Verschlimmerung entgegenwirken werden. Auch harte Borsen können die kleinen Bläschen verletzen und zu weiteren Schmerzen führen. In einem solchen Fall ist also vorsichtige Mundhygiene angesagt. [DT](#)

Quelle: ZWP online

Potenzstörungen

Parodontitis als Auslöser einer erektilen Dysfunktion.

Männer aufgepasst: Wer seine Zähne nicht gut pflegt, muss wohl mit Einschränkungen seiner Erektionsfähigkeit rechnen. Denn mangelnde Zahnhygiene ist laut einer Studie nicht nur Liebes-, sondern auch Potenzkiller zugleich, berichten taiwanische Forscher in ihrer Veröffentlichung. Infolge der Studie wurden

79 Prozent der untersuchten Männer mit Parodontitis eine erektile Dysfunktion nachgewiesen. Als Hauptursache geben die Autoren die chronische Entzündung des Zahnhalteapparates an, die die Endothelzellen, verantwortlich für den Blutfluss im Penis, schädigt. [DT](#)

Quelle: ZWP online



ANZEIGE

Unser DLZ-Angebot.

Zirkonkrone
SFr. 224.00*



Clear-Flex
(1-3-zählig)
SFr. 273.00*



12-gliedrige Implantat-Brücke
(auf 4 Implantaten)
SFr. 4212.90*



Teleskopprothese
(inkl. 4 Zirkon-Primär-Teile)
SFr. 3196.60*



DLZ-Schweiz GmbH ist Mitglied von Swiss-Label.

*exkl. MwSt./inkl. 30% 1. Auftragsrabatt
© Original-Patientenarbeiten aus DLZ-Produktion

Fragen Sie nach unserem kompletten DLZ-Leistungskatalog.



DLZ Dentales Logistik Zentrum Schweiz

DLZ Dentales Logistik Zentrum Schweiz GmbH
Kernserstrasse 29 | CH-6061 Sarnen
Tel.: +41 41 660 75 67 | Fax: +41 41 660 75 68
info@dlz-schweiz.com | www.dlz-schweiz.com



CROIXTURE

PROFESSIONAL MEDICAL COUTURE



NEW COLLECTION

EXPERIENCE OUR ENTIRE COLLECTION AT WWW.CROIXTURE.COM

DENTAL
PROFESSIONAL
SERVICE



BERATUNG UND VERTRIEB IN D/A/CH: DENTAL PROFESSIONAL SERVICE
MÜHLENBERG 16, 88079 KRESSBRONN A. BODENSEE

TEL.: +49 7543 50047 -58 / FAX.: +49 7543 50047 -57 / WEB: WWW.DENTALPROFESSIONAL.DE



RAUS AUS DEN PRAXEN UND LABORS!

Die DENTAL BERN erwartet Sie vom 9. bis 11. Juni 2016.



Alle arbeiten sie gerne, es scheint, die Praxis wäre ihr Lieblingsort. Da braucht es eine faszinierende Veranstaltung, um alle Dental Professionals aus ihren Praxen und Labors zu locken.

Und genau das ist die DENTAL BERN. Die einzige Messe in der Schweiz, die die gesamte Dentalbranche umfasst. Über 150 Ausstel-

wahren Publikumsmagneten macht. So verzeichnete die vergangene DENTAL BERN einen Besucherrekord: Knapp 5'000 Dental Professionals haben die Gelegenheit beim Schopf gepackt, sind nicht nur einen, sondern gleich zwei oder alle drei Tage gekommen und haben so über 7'000 Eintritte generiert – und sich neue Prophylaxelösungen,

... und, und, und. Dennoch lohnt sich ein Besuch, man erfährt immer wieder Neues, kann sich alles ganz genau zeigen und vorführen lassen. Oder wie es Ralph Nikolaiski, Projektleiter der DENTAL BERN, sagt: „Wer hingehet, weiss mehr!“

Tatsächlich. Denn zwar hat jeder Aussteller seine Webseite und seine Prospekte. Doch ist das ja genau der

zeit, und der kann bereits aus der eigenen Praxis von diesem Gerät berichten, das man gerade begutachtet hat. Und so kommt man vielleicht erst recht auf das Angebot zurück, das einem der Verkäufer eröffnet hat. Aber zuerst: Kaffee. Schliesslich hat man sich ja schon lange nicht mehr gesehen, also ab in die SSO-Cafeteria, wo es zu noch mehr Wiedersehen und Gesprächen kommt.

Der Esprit der Schweizer Dentalbranche

So liegt es nicht nur an den Ausstellern, dass diese Messe so gut besucht ist. Es liegt auch am „Esprit der Schweizer Dentalbranche“, so Ralph Nikolaiski. Man trifft sich, Hallo! und Wie gehts?, tauscht sich aus, fachsimpelt und erfährt das Neuste aus der Dentalszene.

Und man lernt. Denn gleichzeitig lädt die SSO zu ihrem Fortbildungskongress. 2016 ist das Thema „Jüngere Zahnärzte – ältere Patienten“, hochaktuell, blickt man auf demografische Daten. Die SSO hat sogar Alt-Bundesrat Adolf Ogi gewinnen können, im Rahmen ihres SSO-Kongresses einen öffentlichen Vortrag zu halten, am Samstagvormittag, 11. Juni, 10.10 Uhr. Man darf gespannt sein.

dentalbern.ch



9.-11.6.2016

Und es lernt der Nachwuchs, zum Beispiel derjenige der Zahn-techniker: Zum ersten Mal gibt es den „Zahn-techniker-Lehrlings-workshop“, ins Leben gerufen vom Schweizerischen Zahn-techniker-Verband SZV, der DENTAL BERN und von den Berufsschulen der Zahn-techniker in Zusammenarbeit mit den Ausstellern. „Auch dieses Engagement aller Beteiligten“, so Ralph Nikolaiski, „zeugt vom Esprit unserer Branche.“ Also: Datum reservieren, Ticket bestellen und nichts wie hin.

Jetzt Tickets ordern

Die DENTAL BERN 2016 vom Donnerstag, 9. Juni, bis zum Samstag, 11. Juni, lockt alle aus ihren Praxen und Labors: eine grossartige Veranstaltung, ein Schaufenster des Dentalmarktes und eine Art Klusentreffen der Dentalbranche. Nicht verpassen: DENTAL Meet Together am Freitagabend (10. Juni), dazu DJ Guz aus Lausanne. Messtickets sind jetzt erhältlich, gratis für Fachbesucher: www.dentalbern.ch.

Für ergänzende Auskünfte steht Ralph Nikolaiski, Projektleiter, Swiss Dental Events AG (SDE), Telefon: +41 41 319 45 80, info@dentalbern.ch zur Verfügung. [DI](#)

Quelle: DENTAL BERN



ler informieren auf mehr als 10'000 Quadratmetern Fläche über ihre Dienstleistungen, bewährte und neue, und zeigen ihre Produkte und Innovationen, und viele machen das in aufwendigen Inszenierungen.

Schaufenster des Dentalmarktes

Dies tun die Aussteller mit einer Kraft, die diese Messe zu einem

Pharmazeutika, Dienstleistungen und Geräte zeigen lassen.

Wer hingehet, weiss mehr!

Dabei sind die meisten Praxen in der Schweiz auf sehr aktuellem Stand: 3-D-Röntgen, intraorale Kameras, CEREC, Patienten-Managementsysteme, Geräteeinbindungen, IT-Lösungen, Inneneinrichtungen

Unterschied: An der DENTAL BERN kann man ein Gerät oft sogar ausprobieren.

„Doch das ist nicht alles“, so Ralph Nikolaiski. „Wichtig ist, dass man sich trifft.“ Und das sehe meistens so aus: Man lässt sich von einem Aussteller etwas zeigen, und dann, keine fünf Meter weiter, trifft man den Kollegen aus der Studien-

PEKBOOK Endodontologie – ein klinischer Leitfaden

Kommentiertes „Bilderbuch“ aus Basel zeigt klinisches Behandlungskonzept auf.

Die Klinik für Parodontologie, Endodontologie und Kariologie der Universität Basel bietet mit dem PEKBOOK eine neue Darreichungsart für das klinische Behandlungskonzept. Dies wird in Form eines

kommentierten „Bilderbuchs“ veranschaulicht und ist als konkrete Hilfestellung für die Arbeit am Patienten gedacht. Das PEKBOOK ist kein Lehrbuch und kann ein solches auch nicht ersetzen.

Es besteht aus vielen kleineren, inhaltlich abgeschlossenen Units und ist damit so konzipiert, dass es problemlos durch weitere Module ergänzt werden kann. Bewusst werden auch Materialien und Instrumente abgebildet, die gegenwärtig von der Universität Basel für die entsprechenden Massnahmen empfohlen werden und somit Teil des klinischen Behandlungskonzeptes sind. Auch hier sind Änderungen im Laufe der Zeit möglich und werden im Rahmen zukünftiger Auflagen berücksichtigt.

Der erste Teil „Kariologie“ erschien 2010 und hat mit vielen Bildern und Tipps und Tricks viele angehende und praktizierende Zahn-

ärzte begeistert. Der zweite Teil fokussiert auf die Endodontologie und zeigt von den empfohlenen Instrumenten über die Handaufbereitung, maschinelle Aufbereitung, verschiedene Wurzelkanalfülltechniken bis hin zur Revision und dem internen Bleichen die einzelnen Behandlungsschritte auf. Der dritte Teil zur Parodontologie wird momentan erstellt und demnächst erhältlich sein.

Die Autoren Dr. Mauro Amato und Prof. Dr. Roland Weiger danken allen Kolleginnen und Kollegen aus der Zahnerhaltung, die das Werk unterstützt und durch ihre Mitarbeit zur Erstellung beigetragen haben.

Die PEKBOOKs können unter www.zahnerhaltung.unibas.ch bestellt werden. [DI](#)

Quelle: Klinik für Parodontologie, Endodontologie und Kariologie der Universität Basel

In der Vergangenheit steckt die Zukunft

CANDULOR Prothetik Day 2016 – Save the date!



■ Anlässlich des 80-jährigen Firmenjubiläums findet am 28. Oktober 2016 die einstige Prothetik Night als CANDULOR Prothetik Day und somit als Tagesveranstaltung in der Limmat-Metropole Zürich statt. 1936 als Steen & Zech Zahnfabrik für ästhetische Zahnformen aus Porzellan gegründet, entwickelte sich das Unternehmen schnell zu einem der renommiertesten Zahnhersteller Mitteleuropas und zum Aushängeschild hochwertiger Schweizer Qualität. Seit 1964 läuft das Unternehmen unter der heute bekannten Firmierung CANDULOR AG und hat seither unzählige Zahnformen und Materialien entwickelt und hergestellt

und sich so als Spezialist für dentale prothetische Lösungen einen Namen gemacht. Der CANDULOR Prothetik Day lädt die Teilnehmer ein, einen Tag mit Experten auf dem Gebiet der Prothetik in Zürich zu verbringen und aktuelle Themen wie High-End-Ästhetik (die kein Widerspruch zu der abnehmbaren Prothetik sein muss) sowie Schnittstellen zur Implantologie und CAD/CAM genauer zu betrachten. Darüber hinaus und in besonderem Masse soll natürlich das 80-jährige Firmenbestehen gefeiert werden. [DI](#)

Quelle: Candulor

CANDULOR

ZAHNERHALTUNG

PEKBOOK

PARODONTOLOGIE | ENDODONTOLOGIE | KARIOLOGIE

Teil 2
ENDODONTOLOGIE



Ein klinischer Leitfaden für die Zahnerhaltung
Herausgegeben von M. Amato und R. Weiger

Tödliche Kombination: Herzkrankheiten und Zahnverlust

Zahnerhalt kann bei Herzpatienten das Sterberisiko deutlich beeinflussen.



Schwedische Forscher analysierten die Daten von über 15'000 Patienten, um festzustellen, wie die Anzahl der vorhandenen Zähne das Sterberisiko beeinflusst. Dazu beobachteten sie insbesondere die Sterblichkeit von Patienten mit koronarer Herzkrankung und anderen kardiovaskulären Erkrankungen.

Die Daten der Studie beschränkten sich nicht auf eine kleine Auswahl an Probanden. Es wurden 15'456 Patienten aus 39 Ländern über einen Zeitraum von 3,7 Jahren beobachtet. Knapp 40 Prozent hatten nur noch die Hälfte ihrer Zähne, etwa 16 Prozent gar keine mehr. Die Ergebnisse zeigen, dass sich die Anzahl verlorener Zähne linear proportional zur Sterberate verhält. Gegenüber Menschen, die noch alle eigenen Zähne im Mund haben, haben Personen, die keine eigenen Zähne mehr besitzen, ein doppelt so hohes Sterberisiko. Insgesamt wurden während des Beobachtungszeitraumes 1'543 schwere kardiovaskuläre Ereignisse, 704 kardiovaskuläre Todesfälle, 1'120 Tode durch andere Ursachen und 301 Schlaganfälle verzeichnet.

Lässt man kardiovaskuläre Risikofaktoren und sozioökonomischen

Status ausser Acht, wurde jeder Anstieg in der Kategorie Zahnverlust mit einem sechsprozentig erhöhtem Risiko für schwere kardiovaskuläre Ereignisse, 17-prozentig erhöhtem Risiko von kardiovaskulärem Tod, 16-prozentig erhöhtem Risiko für Tod jeglicher Ursache und 14-prozentig erhöhtem Risiko für Schlaganfall assoziiert. Im Vergleich zu Probanden, die im Besitz aller ihrer Zähne sind, abzüglich der Risikofaktoren und des sozioökonomischen Status, hatte die Gruppe ohne Zähne ein 27-prozentig erhöhtes Risiko für schwere kardiovaskuläre Ereignisse, 85-prozentig erhöhtes Risiko für kardiovaskulären Tod, 81-prozentig erhöhtes Risiko für einen Tod anderer Ursache und 67-prozentig erhöhtes Risiko für einen Schlaganfall. **DT**

Quelle: ZWP online

ANZEIGE

Referent | Dr. Andreas Britz/Hamburg

Unterspritzungskurs

Für Einsteiger, Fortgeschrittene und Profis

16./17. September 2016
Basel/Weil am Rhein



inkl. DVD

Online-Anmeldung/
Kursprogramm



www.unterspritzung.org



Kursreihe – Anti-Aging mit Injektionen
Unterspritzungstechniken: Grundlagen,
Live-Demonstrationen, Behandlung von Probanden

Kursinhalt

1. Tag: Hyaluronsäure

- I Theoretische Grundlagen, praktische Übungen, Live-Behandlung der Probanden
- I Injektionstechniken am Hähnchenschenkel mit „unsteriler“ Hyaluronsäure

Unterstützt durch: Pharm Allergan, TEOXANE

2. Tag: Botulinumtoxin A

- I Theoretische Grundlagen, praktische Übungen, Live-Behandlung der Probanden
- I Lernerfolgskontrolle (multiple choice) und Übergabe der Zertifikate

Unterstützt durch: Pharm Allergan

Organisatorisches

Kursgebühr (beide Tage)
IGÄM-Mitglied (inkl. DVD) 690,- € zzgl. MwSt.
(Dieser reduzierte Preis gilt nach Beantragung der Mitgliedschaft und Eingang des Mitgliedsbeitrages.)

Nichtmitglied (inkl. DVD) 790,- € zzgl. MwSt.
Tagungspauschale* pro Tag 98,- € zzgl. MwSt.

* Die Tagungspauschale umfasst die Pausenversorgung und Tagungsgetränke, für jeden Teilnehmer verbindlich.

Nähere Informationen zu weiteren Terminen, den Kursinhalten und den Allgemeinen Geschäftsbedingungen finden Sie auf unserer Homepage www.oemus.com

Hinweis: Die Ausübung von Faltenbehandlungen setzt die medizinische Qualifikation entsprechend dem Heilkundengesetz voraus. Aufgrund unterschiedlicher rechtlicher Auffassungen kann es zu verschiedenen Statements z.B. im Hinblick auf die Behandlung mit Füllern im Lippenbereich durch Zahnärzte kommen. Klären Sie bitte eigenverantwortlich das Therapiespektrum mit den zuständigen Stellen ab bzw. informieren Sie sich über weiterführende Ausbildungen, z.B. zum Heilpraktiker.

Faxantwort | +49 341 48474-290

Hiermit melde ich folgende Person zur Kursreihe „Anti-Aging mit Injektionen“ am 16./17. September 2016 in Basel/Weil am Rhein verbindlich an:

Titel | Vorname | Name Ja Nein IGÄM-Mitglied

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der OEMUS MEDIA AG erkenne ich an.

Datum | Unterschrift

Praxisstempel

DTCH 3/16

Zahnärzte bevorzugen kleinere Teams

Studie vergleicht zwei Modelle von Gemeinschaftspraxen.

Zahnärzte sind, so zeigt eine aktuelle Auswertung eingeholter Daten des amerikanischen Health Policy Institute (HPI), grundsätzlich zufriedener, wenn sie in überschaubareren Teams und in Eigenverwaltung arbeiten.

dafür liegt der Verdienst jedoch deutlich höher in inhabergeführten Gemeinschaftspraxen und auch die Arbeitseinstellung ist entscheidend positiver. Fühlen sich nur um die zehn Prozent der Befragten DOO-Zahnärzte ausgelagert von den be-



Die Befragung stellte zwei Modelle von grösseren Gemeinschaftspraxen einander gegenüber – inhabergeführte zahnärztliche Gemeinschaftspraxen (DOO – Dentist Owned and Operated Group Practice) versus Gemeinschaftspraxen, die an eine übergeordnete dentale Verwaltungsgesellschaft angeschlossen sind (DMOA – Dental Management Organization Affiliated Group Practice). Dabei wurden Aussagen von Zahnärzten in beiden Praxismodellen bezüglich Gehalt, Stress und emotionale Belastung, arbeitsfreie Wochenenden, nicht-klinische Aufgaben und aktuelle Einstellung gegenüber dem gewählten Beruf gesammelt.

Fest steht: Zwar absolvieren Zahnärzte in DOO-Gemeinschaftspraxen mehr nichtklinische Arbeiten als ihre Kollegen in DMOA-Einrichtungen und sind weniger zufrieden mit den Arrangements bezüglich arbeitsfreier Wochenenden,

rufflichen Anforderungen, so liegt der Anteil an erschöpften Zahnärzten in DMOA-Gemeinschaftspraxen mit 17,3 Prozent deutlich höher. Auch der Spagat zwischen dem, was zu Beginn der beruflichen Laufbahn erwartet wurde und der aktuellen Berufssituation, ist bei DOO-Zahnärzten deutlich geringer als bei der Gegenseite. Bei Zahnärzten in Gemeinschaftspraxen mit grösseren Strukturen (DMOA) scheint sich demnach die Einstellung gegenüber dem eigenen Berufsfeld durch die gewonnenen Erfahrungen im Praxisalltag eher zum Negativen zu wandeln. Studien dieser Art sollen laut HPI helfen, der Verknüpfung von Zufriedenheit im Beruf und Leistung am Arbeitsplatz genauer nachzugehen und angehende Zahnärzte bei der Wahl der für sie richtigen Praxisstruktur zu unterstützen. **DT**

Quelle: ZWP online

Mitarbeiter motivieren – aber wie?

Darüber informiert das neue ZWP-Thema.

Hinter jeder gut laufenden Zahnarztpraxis steht ein hoch motiviertes Team. Dem Praxisinhaber fällt dabei die zentrale Rolle des Motivators bzw. Feedback-Gebers zu. Setzt er die richtigen Hebel in Bewegung, vollbringt sein Praxisteam Höchstleistungen, und so entsteht im besten Fall eine langfristige Bindung.

Doch was treibt Mitarbeiter an? Lob? Geld? Flexible Arbeitszeiten? Es gibt wahrlich vielfältige Möglichkeiten, seine Mitarbeiter zu motivieren – sowohl kurzfristige als auch langfristige. Welche das sind, darüber informiert das neue ZWP-Thema zur „Mitarbeitermotivation“. Hier erfahren Interessierte,



wie das Team angeleitet und zu Bestleistungen angespornt werden kann. **DT**

Quelle: ZWP online

Hunderte Kinderzahnbürsten im Gepäck

Bella Risa ist ein privat organisiertes Sozialprojekt für Kinder in der Dominikanischen Republik und Haiti. Von Daniela Frey Perez, Muri AG.



Abb. 1: Es herrscht grosse Freude über die neuen Zahnbürsten. – Abb. 2: Blick in den Klassenraum. – Abb. 3: Beim Aufklären über Mundhygiene, Ernährung, Karies, Zahnfleischentzündung.

Mundhygiene, Ernährung, Karies, Zahnfleischentzündung und richtiges Zähneputzen – das sind die Themen des Bella Risa-Projektes in Schulen und Waisenhäusern in der Dominikanischen Republik und Haiti. Vor Ort werden einheimische Lehrpersonen sowie Heimbetreuerinnen geschult und Schulleiter ins Boot geholt.

Von der Idee zur Umsetzung

Die Dominikanische Republik ist wahrlich ein Touristenmagnet, aber das Paradies hat zwei Seiten. Schon als Kind bin ich mit meiner Familie in dieses beeindruckende Land gereist und seither lässt es mich nicht mehr los. 2010, bei einer erneuten Reise in die Karibik, wurde der „Zahnputzunterricht“ für einheimische Kinder das erste Mal zum Gesprächsthema. Im nächsten Jahr besuchte ich einige Schulen, um das dominikanische Schulsystem kennenzulernen. Die staatlichen Einrichtungen sind für die Kinder gratis, es muss aber eine einheitliche Schulkleidung gekauft werden.

Also, was konnte ich tun? Als Dentalhygienikerin und Schulzahnpflegeinstruktorin (2009 schloss ich die Ausbildung zur diplomierten Dentalhygienikerin HF ab, zuvor war ich als Dentalassistentin tätig) setze ich mich täglich für die Mundgesundheit ein – ich finde es grossartig, dass unsere Kinder heutzutage die Chance haben, ohne „Löcher in den Zähnen“ aufzuwachsen. Warum kann man nicht das grosse Schweizer Know-how weitergeben? In der Dominikanischen Republik ist neben Karies auch Gingivitis ein grosses Problem. Also ist es wichtig, den Kindern die korrekte Zahnputztechnik zu lehren. Es soll nicht nur den Kindern in der Schule helfen, sondern Gelerntes soll auch nach Hause getragen werden.

Ich verfolgte meine Idee weiter, schrieb Dentalfirmen an und startete Spendenaufrufe. Von Freunden und Bekannten vor Ort wurde ich in den Schulen angemeldet. Mit Taschen voller Zahnbürsten und Instruktionsmaterial fuhren wir nach La Romana. Dort wurden wir überaus herzlich empfangen. Ich gab den Schülern und anschliessend auch den Lehrpersonen Instruktionen und Informationen rund um die

Mundgesundheit. Alle waren sehr interessiert und äusserten anschliessend den Wunsch, weiterhin solche Unterweisungen zu erhalten.

Ich sah schnell: Meine Arbeit hat Potenzial. Mein Schulprojekt war und ist für mich immer wieder eine grosse Herausforderung und zugleich eine wunderbare Erfahrung.

Zukunft – Ziele

Kaum zurück in der Schweiz, laufen auch schon die Vorbereitungen für die nächste Reise an. Mein Ziel ist es nun, mein Schulprojekt regelmässig zu wiederholen, um den Lerneffekt gewährleisten zu können und weitere Schulen und Waisenhäuser zu besuchen. Ich startete mein Projekt seinerzeit als Privatperson und ohne Unterstützung durch eine lokale Organisation. Das ist bis heute so geblieben.

Ideen habe ich noch viele. Bei meinem nächsten Einsatz werde ich versuchen, die Schulleiter für zahn-gesunde Zünis zu sensibilisieren. Auch bemühe ich mich um ein Gespräch mit Verantwortlichen im Bildungssektor der Stadtregierung. Geplant ist ein Artikel für die lokale Zeitung. Als finale Idee verfolge ich eigene Schulzahnpflegeinstruktorinnen in den Schulen von La Romana. So könnte das Gelernte nachhaltig Früchte tragen. Dafür ist aber weiterhin Freiwilligenarbeit nötig, welche die Umsetzung in verschiedenen Schulen fortführen. Diese Aufklärung und Prävention hat auch in der Schweiz vor Jahren dazu beigetragen, dass Karies und Zahnfleischentzündungen signifikant zurückgegangen sind. Dass sich ein sol-

ches System mit Freiwilligen in den Schulen der Dominikanischen Republik etabliert, ist zurzeit leider eher illusorisch.

Mein Projekt heisst „Bella Risa“ und will – wie es der Name sagt – das schöne Lachen dank gesunder Zähne erhalten. Bitte helfen auch

Sie mit! Spenden Sie an: Daniela Frey Perez, Raiffeisenbank Willisau, IBAN: CH32 8121 1000 0077 1580 7 – Vermerk: Bella Risa. www.bellarisa.ch

ANZEIGE

Registration:
<http://isdh2016.dentalhygienists.ch>

International Symposium on Dental Hygiene 2016

New Challenges

**20th International Symposium on Dental Hygiene
23rd to 25th June 2016 + Basel + Switzerland**



Daniela Frey Perez

Dipl. Dentalhygienikerin HF
Schulzahnpflegeinstruktorin
Vorstand
Aktion Zahnfreundlich Schweiz
daniela.frey@gmx.net
www.bellarisa.ch

Kontakt

Infos zur Autorin



INTERNATIONAL FEDERATION
OF DENTAL HYGIENISTS

Swiss Dental Hygienists

Neues Einkomponenten-Universaladhäsiv

Lichthärtendes G-Premio BOND von GC bietet breites Indikationsspektrum.

GC ist als japanisches Traditionsunternehmen dafür bekannt, gemäss seiner Firmenkultur stets die Bedürfnisse seiner Kunden in den Mittelpunkt zu rücken. Übertragen auf die restaurative Zahnheilkunde bedeutet dies, dem Zahnarzt Lösungen bereitzustellen, die den Praxisalltag erleichtern – und sich im besten Fall auch hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit bewähren. Das neueste Produkt von GC begegnet diesen Anforderungen und eröffnet speziell in der Adhäsivtechnik eine Vielzahl an Einsatzoptionen: G-Premio BOND erfüllt die Erwartungen moderner Zahnärzte, die je nach klinischer Voraussetzung häufig verschiedene Konditionierungsverfahren anwenden, dafür aber gerne den gleichen Haftvermittler einsetzen möchten. Damit stellt dieses neue lichthärtende Einkomponenten-Universaladhäsiv eine praktische Alternative zu diversen Mehrflaschensystemen für das Self-Etch- sowie das Etch&Rinse-Verfahren dar.

Überragend vielseitig

G-Premio BOND lässt sich zur Selbstkonditionierung, bei selektiver Ätzung und bei Total-Etch-Verfahren

einsetzen und gemäss seiner Indikationen für direkte Restaurationen mit Composites und Komposomeren verwenden. Sofern dualhär-

mer II lassen sich zudem alle Arten glaskeramischer Versorgungen und Hybridkeramiken reparieren. Und auch zur Behandlung von Hyper-

seiner speziellen HEMA-freien Zusammensetzung aus den drei funktionalen Monomeren 4-MET, MDP und MDTP haftet es stabil sowohl auf Zahnstrukturen als auch an Verbundmaterialien, Metallen, Zirkonoxid und Aluminiumoxid. In Kombination mit Ceramic Primer II entsteht eine dauerhafte Adhäsion an allen Arten von Keramiken. Trotz seiner flüssigen Konsistenz hilft der hohe Anteil an Füllern und Fotoinitiatoren dabei, eine starke Haftungsschicht zu erzielen. Zusammen mit der HEMA-freien Formel lassen sich so die durch Hydrolyse entstehenden Verfärbungen, verhindern, und auch das Allergierisiko sinkt.

Die gleichen Arbeitsschritte erfolgen auch bei der intraoralen Reparatur mit G-Premio BOND, allerdings muss der Behandler vorab die Oberfläche der Restauration anrauen, abspülen und trocknen – und bei keramischen Oberflächen zudem Ceramic Primer II auftragen und ebenfalls trocknen.

Sowohl die Lagerung als auch die Applikation von G-Premio BOND erfolgen unkompliziert. Es sollte vor direkter Sonneneinstrahlung geschützt bei Zimmertemperatur (bis 25°C) aufbewahrt werden. Materialabfall lässt sich minimieren, weil die Silikonummantelung der Flasche eine äusserst präzise, tropfenweise Dosierung bis zum letzten Tropfen erlaubt und die Flasche ausserdem vor Fingerwärme schützt. Erhältlich ist das neue Universaladhäsiv von GC seit Anfang September 2015 – als Kit, Refill, im 3-Flaschen-Pack oder in Unit-Dosen. **DT**



tende Zemente und Aufbauten lichtgehärtet werden, ist G-Premio BOND auch für das Bonding dieser Materialien geeignet. Des Weiteren ist es für die intraorale Reparatur von Composites, Zirkonoxid, Aluminiumoxid und Metallen indiziert; kombiniert mit dem Ceramic Pri-

sensibilität empfiehlt sich das vielseitige G-Premio BOND.

Ob selbstkonditionierend, selektive Ätzung oder klassisch mit Phosphorsäureätzung: Unabhängig vom Ätzverfahren weist G-Premio BOND eine hervorragende Haftkraft am Schmelz und am Dentin auf. Dank

Praktische Anwendung, stressfreies Arbeiten

Je nach Verfahren nimmt das Ätzen 10–15 Sekunden in Anspruch. Die Applikation von G-Premio BOND dauert zehn, das Trocknen bei maximalem Luftdruck gar nur fünf Sekunden. Die abschliessende Lichthärtung erfolgt innerhalb von durchschnittlich zehn Sekunden, danach kann das Composite platziert werden.

GC Austria GmbH

SWISS Office
Tel.: +41 81 734 02 70
<http://switzerland.gceurope.com>

Produktneuheit

Angelus stellt Reparaturzement MTA Repair HP auf CIOSP 2016 vor.

Der brasilianische Dentalhersteller Angelus, ansässig in Londrina, verfügt über mehr als 20 Jahre Erfahrung im heimischen Markt und exportiert in über 80 Länder weltweit.

Bedingt durch sein starkes Engagement im Bereich Wissenschaft ist Angelus der erste brasilianische Dentalhersteller überhaupt, der ein Patent im US-Markt erhalten hat. Seiner innovativen Linie treu bleibend, stellte Angelus nun auf dem CIOSP 2016 eine neue Version von MTA Angelus vor: MTA Repair HP.

MTA Angelus ist ein besonders von Endodontologen geschätztes Produkt. 2001 auf den Markt gebracht, ist Angelus in Brasilien bis heute der einzige Hersteller, der über die Expertise verfügt, um ein Produkt dieses Standards herzustellen.

Produkt mit hohem Renommee

Die Wirkungsweise und Effektivität des Reparaturzements wurde in unzähligen Abhandlungen, Artikeln und wissenschaftlichen Untersuchungen bewiesen, was dazu geführt hat, dass das Produkt in der akademischen Welt ein extrem hohes Ansehen geniesst.

Ursprünglich wurde MTA Angelus lanciert, um in klinischen Fällen, in denen Zähne zumeist entfernt werden mussten, eine Alternative zu bieten. Dazu gehörten beispielsweise Perforationen der Zahnwurzel oder Wurzelfurkationsdefekte. Mittlerweile ist erwiesen, dass MTA Angelus auch für eine Vielzahl anderer als der

genannten Fälle angewendet werden kann.

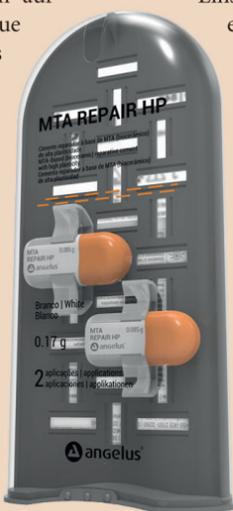
Die Weiterentwicklung MTA Repair HP verfügt über dieselbe Wirkungsweise sowie chemische und biologische Eigenschaften und Anwendungsgebiete wie MTA Angelus, der grosse Vorteil ist aber die neuartige Konsistenz, die eine grössere Elastizität aufweist. Eigenschaften, die ein noch besseres Handling und Einsetzen in den Hohlraum ermöglichen.

Zuvor war es vor allem die sandige Struktur des Produktpuders, die Kliniker in der Handhabung von MTA Angelus als Schwachstelle identifiziert hatten. Neben der Veränderung der Konsistenz des Materials verfügt MTA Repair HP ausserdem über einen neuen Luminophor, Calciumwolframat, der weder Wurzel noch Kronen verfärbt.

Ebenfalls zu erwähnen ist die innovative Verpackung, in der das Produkt in Einzeldosiskapseln und Einzelanwendungssampullen geliefert wird. Angelus ist überzeugt, dass Innovation nicht erst bei den Produkten anfängt, sondern schon bei einer Verpackung, die für den Behandler sowohl funktional als auch praktisch ist. **DT**

Angelus Dental Products Industry S/A

Tel.: +55 43 2101-3200
www.angelus.ind.br



Professioneller Gesichtsschutz

Im Aufbereitungsraum darf nicht an Sicherheit gespart werden!

Vista-Tec ist ein seit 1989 bewährter Gesichtsschutz von Polydentia, der sich ideal als Teil der Ausrüstung für den Aufbereitungsraum eignet. Das Schweizer Original besitzt besondere Vorzüge, die immer wieder wahrgenommen und ausgezeichnet werden.

Vor allem im Aufbereitungsraum darf nicht an Sicherheit gespart werden! Polydentia wählt sämtliche Materialien so aus, dass ein langlebiges und hochwertiges Produkt entsteht, welches effizient schützt und federleicht ist und somit auch ein längeres Tragen ermöglicht.



Das Design basiert auf ergonomischen Studien. Der Gesichtsschutz sitzt perfekt auf der Nase und kann auch über der eigenen Brille getragen werden. Vista-Tec ist höhen- und

winkelverstellbar, kratzfest, reflexarm, umweltfreundlich und vergilbt nicht. Das weisse oder transparente Gestell ist sehr langlebig, Schilde sind wiederwend- und austauschbar.

Vista-Tec Faceshield wurde mehrmals prämiert, so zum Beispiel mit der Höchstauszeichnung (fünf Sterne) und als „Preferred Product“ von Dental Advisor USA 2008. **DT**

Polydentia SA

Tel.: +41 91 946 29 48
www.polydentia.ch

Die Vorteile liegen auf der Hand

Winteraktion – Zirkon-Krone 219 statt 269 CHF.

Die Deltaden GmbH bedankt sich bei allen Neukunden, die unsere Winteraktion nutzen!

Dadurch konnten Sie sich von unseren Dienstleistungen, Qualität, Pünktlichkeit und Professionalität überzeugen. Profitieren auch Sie

noch bis zum 31. März 2016 von unserem attraktiven Preis für Ihre Zirkon-Kronen!

Lassen Sie sich von unserem überdurchschnittlichen Preis-Leistungs-Verhältnis überzeugen! Unser Angebot ist umfangreich – die Qualität hochstehend.

Die Gerüste für unsere Zirkonkronen werden mit Ceramill von Amann Girrbach hergestellt. Ausserdem bietet Ihnen Deltaden auch e.max CAD-, e.max CAD-on- und e.max ZirCAD-Kronen/Brücken sowie Inlays oder Onlays an.

Zusätzlich zu unserer Aktion möchten wir Sie daran erinnern, dass wir über die Geld-zurück-Garantie verfügen. Sollten Sie mit dem ersten Auftrag nicht vollumfänglich zufrieden sein, wird die Rechnung nichtig. Argumente genug, um die Dienste der Deltaden GmbH zu nutzen. Für eine unverbindliche Beratung stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung. **DT**

Deltaden GmbH

Tel.: +41 44 548 61 61
www.deltaden.ch



Mafalda Dionisio – CEO von Deltaden.



Hygienische Alternative

Mit Einwegserviettenhaltern Keimübertragung reduzieren.

Ein Produkt mit einer hohen Übertragungsfahr von Keimen und Bakterien wird oftmals unterschätzt und fällt aus dem Raster: der Serviettenhalter. In den meisten Praxen kommen Serviettenketten aus Metall oder Kunststoff zum Einsatz. Sie bestehen aus einer mehrgliedrigen Kette und zwei Clips zur Befestigung. Verdeutlicht man sich deren

hen von dem Kreuzkontaminationsrisiko gibt es noch den „Ekelfaktor“: wiederverwendbare Serviettenketten können sich im Haar verfangen, in den Ritzen und anderen unzugänglichen Stellen des Halters sammeln sich Schweiß, Make-up, Haarpflegemittel sowie Hautreste von Patienten mit Akne oder Dermatitis an.

Praxen, die das Risiko einer Kreuzkontamination nicht in Kauf nehmen möchten, steht als hygienische Lösung die Verwendung von Einwegserviettenhaltern zur Verfügung. Diese bietet beispielsweise das Unternehmen DUX Dental mit dem Produkt Bib-Eze™ – eine Alternative zu herkömmlichen Varianten, die dem Zahnarzt die Sicherheit gibt, infektionspräventiv zu agieren. Ein weiterer Vorteil von Bib-Eze™: Die Zahnarztpraxen bleiben in der Wahl ihrer Servietten flexibel, denn die Klebepunkte bleiben auf allen herkömmlichen Servietten haften.

Nach der Behandlung kann der Serviettenhalter ganz einfach mit der Serviette gemeinsam entsorgt werden. So entfällt die notwendige Reinigung der Halter und die Übertragung möglicher Keime wird auf ein Minimum reduziert. **DI**

DUX Dental

Tel.: +31 30 241 0924
www.dux-dental.com



Machart und Beschaffenheit, wird klar, dass eine Befreiung von Blut und Speichel sowie eine ordnungsgemässe Wiederaufbereitung gemäss RKI-Richtlinien nicht sichergestellt werden kann. Diese rechtliche Grauzone scheint auch der Grund dafür zu sein, dass die Reinigung der Halter in deutschen Zahnarztpraxen sehr unterschiedlich bis gar nicht erfolgt. Prinzipiell besteht hier also ein Risiko einer Kreuzkontamination. Abgese-

Schleimhautpflege bei Periimplantitis

Itis-Protect von hypo-A stabilisiert den gesamten menschlichen Organismus.

Kasuistik: Die hypoallergene orthomolekulare Therapie (hoT) zeigte bei chronischer Gingivitis und therapieresistanter Parodontitis eine eindrucksvolle Reduktion der rezidivierenden Entzündungen ohne weitere Operationen!

Aus der Praxis

Eine Patientin konnte nur mit oralem Betäubungsgel ihrer Arbeit nachgehen. Sie war seit ca. zehn Jahren mehr als 20 Mal von renommierten Oralchirurgen gingivektomiert worden – immer wieder hochschmerzhaft und ohne bleibenden Erfolg. Eine konkrete Ursache für ihre chronischen Entzündungen hatte niemand gefunden. Allerdings trug sie mehrere Implantate im Ober- und Unterkiefer und nach Testung teilweise unverträgliche Restaurationen.

Durch eine Hochdosis-Verordnung von Itis-Protect I konnte diese Patientin innerhalb von wenigen Wochen erfolgreich von ihren chronischen

Entzündungen befreit und vor weiteren Operationen bewahrt werden – trotz weiter bestehender Zahnersatzmaterial-Intoleranz!

Gerade der erste Schritt mit Itis-Protect I bietet eine effektive Unterstützung des Immunsystems gegenüber inflammatorischen Aktivitäten und reduziert zielgerichtet Gewebestruktionen. Zudem fördert er die Heilung von Operationsverletzungen und verkürzt so die vulnerable Phase um ca. 40–50 Prozent.

Therapieempfehlung

Eine Fortführung der innovativen Therapie mit Itis-Protect II–IV über vier Monate bewährt sich bei vielen modernen, chronischen Krankheitsbildern, die man heute gern unter dem Stichwort Silent Inflammation zusammenfasst. Itis-Protect ist als ergänzende Bilanzierte Diät (eBD) registriert und damit als



diätetisches Nahrungsmittel zugelassen.

Wichtigste Aspekte der hypoallergenen orthomolekularen Therapie mit reinen Vitaminen und Spurenelementen sind schnelle Wundheilung, die Reduktion bzw. Vermeidung postoperativer Ödeme, die fehlenden Resistenzbildungen durch Antibiotika sowie die umfassende Steigerung der Immunität und Lebensfreude! **DI**

hypo-A GmbH

Tel.: +49 451 3072121
www.hypo-A.de

ANZEIGE

Hohe antiseptische Effektivität

Dentohexin – die Lösung mit dem Goldstandard ist seit 1991 erfolgreich.



Für Zahnärzte eine besondere Herausforderung: Gingivitis, Parodontitis, Zahnplaque und Entzündungen nach zahnchirurgischen Eingriffen.

Für Patienten sind solche Probleme langwierig, schmerzhaft und schränken die Nahrungsaufnahme mitunter ein.

Die Ursache solcher Erkrankungen im Mundraum ist oft bakteriell bedingt. Dentohexin Lösung ist seit über 20 Jahren ein bewährtes Mittel in der Bekämpfung von bakteriellen und mykotischen Erkrankungen des Zahnapparates.

Mit der überragenden Substanzaktivität ihres Wirkstoffs Chlorhexidin hemmt die Lösung die Entstehung von Plaque und Mundgeruch und unterstützt Patienten mit eingeschränkter Mundhygiene bei der Kariesprophylaxe. Durch ihre geringe Toxizität, schnell einsetzende Wirkung und lange Haltbarkeit von bis zu acht Stunden wird Dentohexin Lösung auch erfolgreich bei der Infektionsprophylaxe

vor und nach zahnchirurgischen Eingriffen eingesetzt.

Chlorhexidin gilt als die wirksamste antimikrobielle Substanz in der Mundhöhle. Daher kann Dentohexin als Lösung für Probleme in der Zahnmedizin mit Erfolg eingesetzt werden. **DI**

Dentohexin Lösung, 2 mg/ml: Z: Chlorhexidini gluconas (2 mg/ml). I: Prophylaxe und Therapie bakterieller oder mykotischer Entzündungen im Mund- und Rachenbereich; Infektionsprophylaxe vor und nach zahnchirurgischen Eingriffen; Unterstützung bei eingeschränkter Mundhygiene. D: Die Dentohexin Lösung wird mit gleichen Teilen Wasser verdünnt. Erwachsene und Kinder ab 6 Jahren: morgens und abends nach den Mahlzeiten, vorzugsweise 15 Minuten nach dem Zähneputzen, mit 5 ml Dentohexin Lösung, welche mit 5 ml Wasser verdünnt ist, ca. 20 Sekunden lang spülen und gurgeln; bei Prothesen-Stomatitis die Prothese reinigen und anschliessend während 5 Minuten in unverdünnte Dentohexin-Lösung einlegen, Mund zusätzlich spülen. Bei Kindern und Jugendlichen ist die Behandlung zahnärztlich oder ärztlich in halbjährlichem Abstand zu überprüfen. KI: Überempfindlichkeit gegenüber dem Wirkstoff oder einem der Hilfsstoffe; Ulzerationen oder erosiv-desquamative Veränderungen der Mundschleimhaut. VM: Dentohexin nicht in Auge oder Gehörgang bringen; die Anwendung und Sicherheit bei Kindern unter 6 Jahren ist bisher nicht geprüft worden; Schwangerschaft / Stillzeit. IA: Anionische Substanzen (Zahnpasten); zuckerhaltige Speisen und Getränke. UAW: Mehrheitlich reversible Zahnverfärbung; Störungen der Geschmacksempfindung; Taubheitsgefühl der Zunge; allergische Reaktionen. Swissmedic: D. Vertrieb: Streuli Pharma AG, 8730 Uznach. Ausführliche Angaben entnehmen Sie bitte www.swissmedicinfo.ch.

Streuli Pharma AG

Tel.: +41 55 285 92 91
www.streuli-pharma.ch




INTERNATIONAL CONGRESS OF ORAL IMPLANTOLOGISTS

Co-sponsored by: **SCOI**

WORLD CONGRESS XXXII

IV International SCOI Congress

Barcelona

SPAIN 2016

MARCH 31 – APRIL 2, 2016

Barcelona International Convention Centre

"Bone Collagen Nature - Altering the Base for Dental Implants"

Visit www.icoi.org for more information.

ADA CERP | Continuing Education | IACET | PACE
ICOI is an ADA CERP Recognized Provider. ADA CERP is a service of the American Dental Association to assist dental professionals in identifying quality providers of continuing dental education. ADA CERP does not approve or endorse individual courses or instructors, nor does it imply acceptance of credit hours by boards of dentistry. Concerns or complaints about CE provider may be directed to the provider or to ADA CERP at www.ada.org/cerp.
 ICOI is designated as an Approved PACE Program Provider by the Academy of General Dentistry. The formal continuing education programs of this program provider are accepted by AGD for Fellowship, Mastership and membership maintenance credit. Approval does not imply acceptance by a state or provincial board of dentistry or AGD endorsement. The current term of approval extends from April 1, 2014 to March 31, 2018. Provider ID# 217378.

„Reduzieren Sie Ihre Technikkosten.“

DLZ-Schweiz hilft Ihnen dabei.

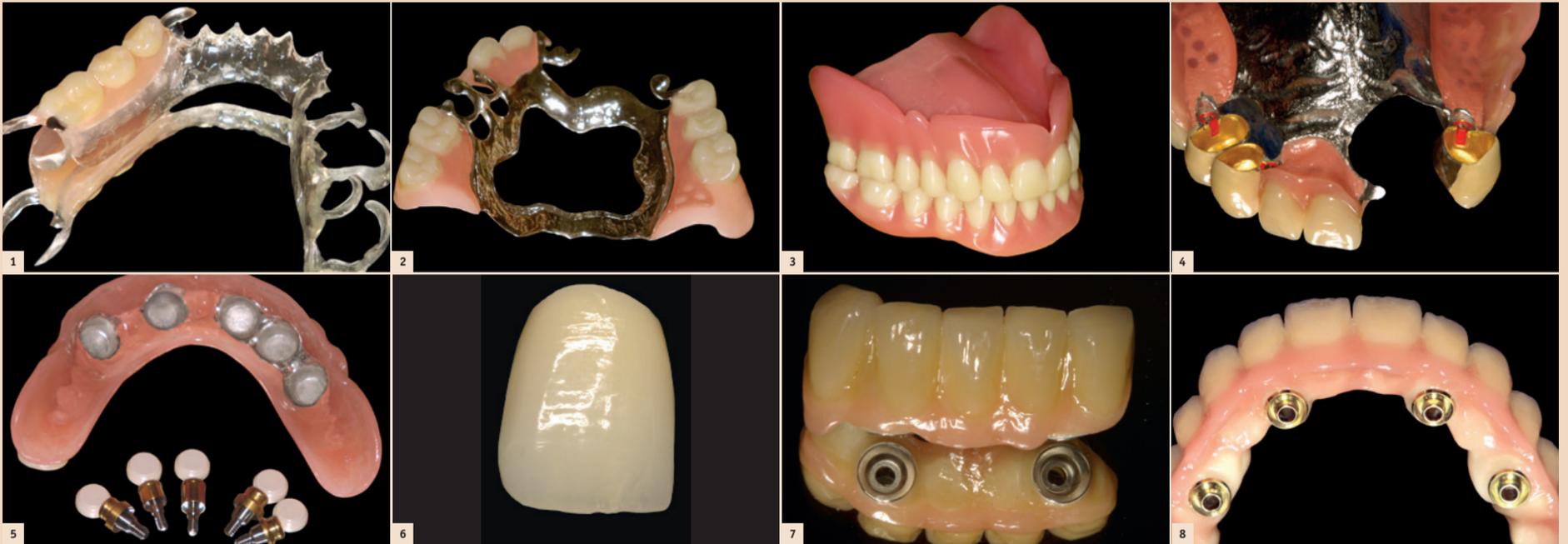


Abb. 1: Clear Flex. – Abb. 2: Modellgussprothese. – Abb. 3: Totalprothesen. – Abb. 4: Teleskopprothese. – Abb. 5: Hybridprothese. – Abb. 6: Zirkonkrone individuell geschichtet. – Abb. 7: Implantat-Zirkonbrücke auf zwei Implantaten, direkt verschraubt. – Abb. 8: Totale Implantat-Zirkonbrücke auf vier Implantaten, direkt verschraubt.

Immer mehr Zahnersatz-Patienten wandern ins vermeintlich kostengünstige Ausland ab. Das Resultat ist ein harter Verdrängungswettbewerb im Schweizer Markt, mit absehbaren Auslastungsproblemen und ruinösen Preiskämpfen.

Dies gilt im gleichen Masse auch für zahntechnische Labore. Ortsansässigen zahntechnischen Laboren wird es vor allem aus wirtschaftlichen Erwägungen heraus immer schwerer fallen, zukünftig allen Ansprüchen, Technologieaufwendungen und Material-Hypes nachkommen zu können. Was zunehmend an Bedeutung gewinnt, sind Zusam-

menschlüsse, Spezialisierungen, unbegrenzter Zugriff auf Technologien und die erfolgreiche Anwendung der Materialvielfalt durch einen Spezialisten.

Zusammen erfolgreich – wir verknüpfen Disziplinen

In den vergangenen Jahren hat sich auch die Erwartungshaltung der Patienten an die Zahnarztpraxis und deren Team stark verändert. Diese Aussage ist nicht nur limitiert auf den medizinischen Anspruch zu sehen, sondern resultiert oft auch aus dem wirtschaftlichen Umfeld der Patienten. Viele Menschen stre-

ben heute nicht nur nach dem Teuersten und vermeintlich Besten. Eine wachsende Anzahl von Patienten sucht auch nach Alternativen. Diese können auch im preislich differenzierten Bereich angesiedelt sein.

Kooperation zwischen Giezendanner und DLZ-Schweiz

Dieser Herausforderung haben wir uns als Dentales Logistik Zentrum gestellt und arbeiten seit einiger Zeit sehr erfolgreich mit der Paul Giezendanner AG – Dentaltechnik im High-End-Segment und beim Zugriff auf Know-how zusammen.

Kostenrechnung/Beispiel

viergliedrige Zirkonbrücke (individuell geschichtet)	Fr. 1'130.00
abzüglich 30 Prozent Rabatt für den ersten Auftrag (auf Leistung)	-Fr. 339.00
Nettobetrag	Fr. 791.00
8 Prozent Mehrwertsteuer	Fr. 63.30
Bruttobetrag für die abgebildete Zirkonbrücke	Fr. 854.30



Die Zusammenführung von zwei Firmen unter einem Dach vereint hohe Kompetenz in Verbindung mit Qualität und einem möglichen Preisvorteil bei der Herstellung von Zahnersatz. Das erhöht die Auswahlkriterien Ihrer Patienten und verbessert die Marktpositionierung Ihrer Praxis.

Stümpfe, Artikulation, Materialien und Hilfsteile beinhalten.

Mit der Reduktion der Technikkosten verbessern Sie Ihre Konkurrenzfähigkeit. Das bedeutet bessere Praxisauslastung, höhere Rendite und nachhaltige Zukunftssicherung. Und auf Ihren bewährten Zahntechnik-Partner vor Ort müs-

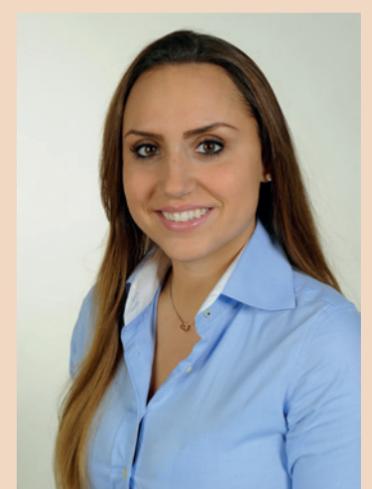
Unser dualer Produktionsweg

Das Dentale Logistik Zentrum hat damit ein interessantes duales Konzept entwickelt: Alle sensiblen Leistungen, wie Planung, Design, Datenaufbereitung, Endfertigung, Prüfung, und Garantieleistungen werden im Schweizer Qualitätslabor erbracht. Standardisierte Fertigungsprozesse werden zu unseren ausgewählten Partnern im Ausland ausgelagert. Diese Wahlfreiheit macht uns flexibel und sichert den uneingeschränkten Zugang zu Technologien und Materialien.

Das Besondere an DLZ-Schweiz

Die DLZ-Schweiz ist für Sie da, sowohl im oberen (Labor Giezendanner www.giezendanner-dental.ch) als auch im unteren (DLZ-Schweiz www.dlz-schweiz.com) Preissegment, und alles beim selben Ansprechpartner. Service und Beratung vor Ort sowie Zugriff auf einen weltweit vernetzten digitalen und analogen Produktionsablauf sind die Grundpfeiler unseres Erfolgs.

Das Resultat sind markante Preisvorteile, die ohne jede Einschränkung mit der „Swiss made quality“ erreicht werden. Das Dentale Logistik Zentrum garantiert Ihnen zudem Festpreise, die Modell,



Carmen Giezendanner, Geschäftsführerin DLZ-Schweiz GmbH

sen Sie dabei nicht verzichten. Wir sind für Sie da.

Sichern Sie sich jetzt wichtige Marktanteile beim Einkauf Ihrer zahntechnischen Produkte. Wir zeigen Ihnen gerne im Detail, wie es funktioniert. Ein Anruf genügt. **DT**

DLZ-Schweiz GmbH
Tel.: +41 41 660 75 67
www.dlz-schweiz.com

ANZEIGE

WERDEN SIE AUTOR

DER PUBLIKATION

DENTAL TRIBUNE SWISS Edition

Kontaktieren Sie Majang Hartwig-Kramer

✉ m.hartwig-kramer@oemus-media.de

☎ +49 341 48474-113

Mit nur 5 Farben auf Wolke 7

Der zahnärztliche Alltag ist weithin von der Füllungstherapie geprägt und wird zurzeit von einer neuen Technologie namens SphereTEC bereichert. Dazu gehört ein massgeschneidertes ästhetisches Konzept.

Der ästhetische Anspruch der Patienten ist in den letzten Jahren so weit gestiegen, dass eine „unsichtbare“ Füllung in den meisten Fällen fast schon erwartet wird. Nun kann ein nicht unerheblicher Unterschied zwischen der High-End-Versorgung mit Komposit im Mehrschichtsystem und der effektiven und kostengünstigen Versorgung eines hinteren Molaren, bei dem der Patient auch auf eine schnelle Therapie Wert legt, bestehen.

Sicher spielt hier die Erfahrung des Behandlers eine Rolle, aber ebenso der Zeitdruck. Im gewöhnlichen Praxisalltag benötigt der Zahnarzt daher ein Komposit mit einem praktischen Farbkonzept: Es sollte zwar mehrere Farben zur Auswahl umfassen, aber möglichst auch nicht zu viele verschiedene. Im hektischen Alltag sollte das Konzept einfach und zuverlässig umzusetzen sein.

Verlässliche Farbpassung dank Chamäleoneffekt

Wenn sich ein transluzenter Werkstoff dicht an ein anderes, ähnliches Material anlagert, kommt es zu einer Angleichung der Refraktionsindizes¹ – ähnlich wie bei einer Kontaktlinse, die dicht auf dem Auge

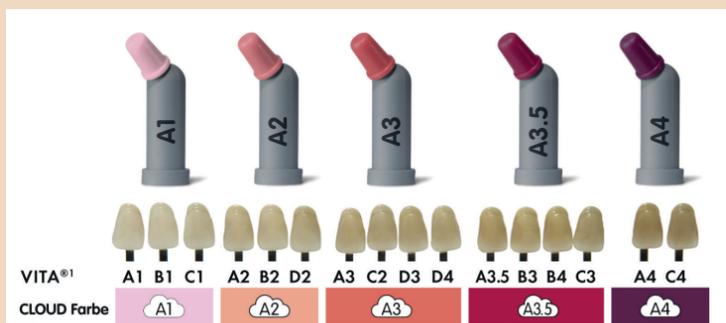
Komposit muss daher von der Forschungs- und Entwicklungsabteilung des Herstellers letztlich aufgrund gezielter Experimente auf eine gute Farbangleichung hin gestaltet werden.

Mit dem neuen „CLOUD-Konzept“ schafft es nun ein nanokeramisches Komposit der neuesten Generation (ceram.x, DENTSPLY DeTrey), das gesamte VITA*-Spektrum von A1 bis D4 mit nur fünf Farben abzudecken (Abb. 1).

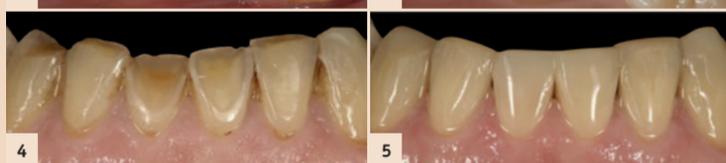
Nach diesem Konzept lässt sich nicht nur ein Fünfer oder Sechser, den der Patient im Alltag selten zeigt, ästhetisch ansprechend restaurieren. Auch bei Frontzähnen verzeichnet das zahnärztliche Team aufgrund des ausgeprägten Chamäleoneffekts schöne Erfolge (Abb. 2 bis 5).

Dazu trägt neben dem Farbkonzept auch die einfache und schnelle Hochglanzpolitur bei. Die Basis dafür, ebenso wie für eine Reihe aussergewöhnlicher Vorteile in Bezug auf die Handhabung und Verarbeitung des Materials, ist die zum Patent angemeldete SphereTEC-Füllertechnologie (Abb. 6).

Einfache Polierbarkeit auf Hochglanz, leichte Modellierbarkeit und hohe mechanische Festigkeit



1



6

sitzt. Auch wird das Chroma der Zahnschubstanz durch mehrfache diffuse Lichtstreuung quasi weitertransportiert und strahlt somit in die Kompositfüllung aus. Wie stark ein solcher Chamäleoneffekt sein wird, lässt sich aufgrund theoretischer Vorüberlegungen schwer vorhersagen.¹ Ein neues

wurden bisher eher als Gegensätze betrachtet. Mit herkömmlichen Glasfüllern waren sie auch nicht realisierbar. Doch die zum Patent angemeldete SphereTEC-Füllertechnologie schafft diesen „Spagat“ mit einem neuen Typus von vopolymerisierten sphärischen Füllkörpern. In einem speziellen Sprühgranula-

tions-Verfahren werden klar definierte sphärische Superstrukturen im Mikrometerbereich aus Submikron-Glasfüllern hergestellt.

Fazit für die Praxis

Im „ganz normalen“ Alltag eignet sich ein CLOUD-Konzept mit fünf Farben und mittlerer Transparenz. Damit lässt sich ein ausgesprochen grosser Anteil der therapiebe-

dürftigen Zähne füllen. Dies verbindet sich mit einer hohen Sicherheit und Ästhetik sowie mit zahlreichen Vorteilen beim Handling (z.B. rasche Hochglanzpolitur). Sogar Frontzähne lassen sich auf diese Weise oft „unsichtbar“ restaurieren.

Einzigartige Handhabung, cleveres CLOUD-Farbkonzept und Chamäleoneffekt – so können die meisten Herausforderungen in der

Füllungstherapie sicher und erfolgreich gemeistert werden! ¹

DENTSPLY DeTrey GmbH

Kostenlose Serviceline:
00800 – 00735000
www.dentsply.at

¹ http://www.bzb-online.de/juni09/66_75.pdf (Zugriff am 6. August 2015)

ANZEIGE

ABA AG
Hauptstrasse 76
3285 Galmiz
Tel. 026 672 90 70
info@hygienepass.ch

Ihr Ansprechpartner für alle Hygienefragen:

- Kurse
- Kontrollen
- Audits
- Beratungen
- Revalidierungen

der Link zur Hygiene | le lien vers l'hygiène
www.hygienepass.ch

Aktuelle Produkte und Aktionen in unserem Web-Shop auf www.almedica.ch

*VITA ist ein eingetragenes Warenzeichen der VITA Zahnfabrik Henry Rauter GmbH & Co. KG, Bad Säckingen

eXzellente Adaptation und Modellierbarkeit



Basierend auf
neu: SphereTEC™
www.dentsply-spheretec.com



ceram.x®
universal nano-ceramic restorative



**Die einzigartige SphereTEC™ Technologie bietet
Verarbeitungskomfort auf einem ganz neuen Niveau.**

- Genial einfaches Farbkonzept: 5 Farben für das gesamte VITA®¹ System
- Schnelle und einfache Politur für außerordentlichen Glanz
- Natürliche Ästhetik

For better dentistry

DENTSPLY

Weitere Informationen: www.dentsply.com
oder DENTSPLY Service-Line 08000-735000 (gebührenfrei).

SPECIAL TRIBUNE

— The World's Expert Newspaper · Praxiseinrichtung · Swiss Edition —

No. 3/2016 · 13. Jahrgang · 2. März 2016



Beleuchtungssysteme à la française

Zenium® entwickelt seine Hochleistungsbeleuchtungen in Frankreich und vermarktet sie auf der ganzen Welt. Dabei geht er auf die individuellen Bedürfnisse seiner Kunden ein. ▶ Seite 28



Ein Klassiker verabschiedet sich

Mit insgesamt 30.000 verkauften Stück weltweit ist die Behandlungseinheit M1 bis heute ein echter Klassiker. Nun kündigt Sirona das Ende der 20-jährigen Ersatzteilversorgung an. ▶ Seite 31



Der Patient im Mittelpunkt

Die Weiterentwicklung des Implantologie- und Chirurgiesystems iChiropro von Bien-Air ist grenzenlos. Die neue App-Version 2.2 ist ab sofort im App Store von Apple® verfügbar. ▶ Seite 31

Kleine Eingriffe – grosse Wirkung

Es lohnt sich, bestehende Gestaltungsstrukturen zu überdenken und experimentierfreudig zu überarbeiten. Von Dipl.-Des. (FH) Alexander Jahn, Leipzig.

Kennen Sie das: Sie betreten einen Raum und fühlen sich sofort wohl. Sie wissen nur nicht genau warum. Ist es der angenehme Bodenbelag oder die hochwertige Tapete? Sind es die Farben? Strahlt das Licht besonders hell oder ist der Raum einfach nur vorteilhaft geschnitten? Es ist mit grosser Wahrscheinlichkeit von allem etwas. Schliesslich sind wir

rau, matt, glänzend, strahlend, stumpf, farbig und farblos. Dabei spielen unsere bisherigen Erfahrungen eine grosse Rolle. Denn: Was wir als ästhetisch empfinden, folgt zwar Gestaltungsregeln und Normen, ist aber auch das Ergebnis unserer Sehgewohnheiten und unseres kulturellen Hintergrundes. Was in Mitteleuropa als attraktiv und hochwertig

verwerflich, denn das Spiel mit der Ursprünglichkeit legt den Blick auf die Raumstruktur frei und reduziert den Raum auf seine Form. Weniger ist hier mehr. Eine Reduktion auf das Material und möglichst wenig Einrichtungsgegenstände werden als besonders hochwertig, designaffin und teuer empfunden. Im Mittleren Osten wäre das undenkbar. Dort ist das ästhetische Empfinden ein anderes: Hier dominieren glänzende Oberflächen, natürliche und verschachtelte (Zier-)Formen. Orientalische Muster stehen im Wechselspiel mit seidigen Oberflächen, Tradition mischt sich mit Moderne. Auch die Farben sind andere: Sie sind gehaltvoll, tief, rein und von ausdauernder Strahlkraft, aber auch von angenehmer Natürlichkeit. Jeder kennt die Farben des Orients: leuchtendes Saffrangelb, tiefes Curry, gepaart mit gebrannter Erde und warmtönigem Kupferorange. Farben aus Tausendundeiner Nacht, von Kairo bis New Delhi. Und so besitzt jeder Kulturkreis seine eigene Definition von „schön“ und „ästhetisch“.

Was ist eigentlich „schön“?

Schön ist das, was sich gegenseitig nicht ausschliesst. Wie eingangs erwähnt, ist das Schöne ein Zusammenspiel von Material und Farbe, von Erfahrungen und kulturellen Hintergründen. Es ist der Mix von Alt und Neu. Schönheit liegt in der Unvollkommenheit, denn das, was perfekt ist, ist nicht schön, sondern

Fortsetzung auf Seite 26 →

Mit Know-how zur perfekten Zahnarztpraxis

Statement von Marcel Baechler*



Warum ein Dentalfachplaner oder erfahrener Innenarchitekt für Ihre Zahnarztpraxis mehr als empfehlenswert ist? Er bringt viel notwendiges Know-how für die perfekte Umsetzung der heute technisch sehr aufwendigen Zahnarztpraxen mit.

Die neuesten Behandlungseinheiten verlangen nicht nur Druckluft und Vakuum, sondern zusätzliche LAN-Netzungen auf die verschiedenen Arbeitsplätze in einer Praxis. Dentalfachplaner müssen Workflows in den Sterilisationsräumen, aber auch grundsätzlich viel über Arbeitsabläufe in einer modernen Zahnarztpraxis verstehen, damit ein erstklassig funktionierendes Gesamtensemble entsteht. Nebenbei kann mit gut geplanten Abläufen für den Praxisinhaber viel an Kosten und Zeit gespart werden. Zusätzlich ist es hilfreich, wenn der Fachplaner innenarchitektonische Fähigkeiten mitbringt und neben dem Gestaltungsfair auch weiss, wie viel Lumen eine LED-Leuchte haben sollte, um genügend Licht in der Praxis am richtigen Ort zu haben.

Viele junge Zahnärzte arbeiten in ihren Anfangsjahren in modernen Zahncentern, gehen anschliessend in ältere Privatpraxen, um diese zu einem späteren Zeitpunkt zu übernehmen. Vielfach sind diese veraltet, und da ist die Erfahrung eines Innenarchitekten, der nicht zum ersten Mal eine Zahnarztpraxis plant und weiss, wie man alte Strukturen zu einer modernen Praxis umfunktionieren kann, hilfreich. Idealerweise konzipiert der Fachplaner neben der Praxisgestaltung auch das technische Konzept wie Sanitärleitungsführung und das Elektrische selber, denn

er weiss, wie eine kostengünstige Umsetzung mit guten Handwerkern realisiert werden kann. Dazu ist es wichtig, dass der Zahnarzt offen über seine finanziellen Möglichkeiten mit dem Fachplaner spricht, denn das hilft beiden Parteien von Beginn an, den richtigen Weg gemeinsam zu gehen. Vielfach kann der Experte dem Zahnarzt bereits bei der ersten gemeinsamen Besprechung erläutern, was seine Ideen und Wunschvorstellung kosten werden.

Der Fachplaner erstellt einen exakten Kostenvoranschlag mit sämtlichen anfallenden Summen, vom Baumeister über Sanitär-, Elektriker-, Schreiner- und Malerarbeiten, Grafik, Webdesign, Werbebudget bis zu den Dentalgeräten, damit der Zahnarzt im Vorfeld vollumfänglich informiert ist, was ihn der gesamte Neuo- oder Umbau der Praxis kosten wird. Überraschungen finanzieller Art sind damit so gut wie ausgeschlossen.

Das Einbeziehen eines Dentalfachplaners oder Innenarchitekten erweist sich immer als richtiger Weg, denn bei der grossen Erfahrung, die diese mitbringen, kann man anschliessend auch in der Umsetzungsphase profitieren. Denn der Dental-Profi baut heute eine Zahnarztpraxis in fünf bis sieben Wochen vollumfänglich um. Zeit und Geld, die sich zu investieren lohnen und Ihre Patienten honorieren werden.

* Innenarchitekt vsi.asai und Geschäftsführer Häubi AG



Infos zum Autor



„Schön ist das, was sich gegenseitig nicht ausschliesst“, so Dipl.-Des. (FH) Alexander Jahn.

darauf konditioniert, ständig unsere Umwelt zu analysieren und Vergleiche zu ziehen. Wir vergleichen Ästhetisches mit Unästhetischem, Farbnuancen, Oberflächen, Materialien – wir unterscheiden zwischen

gilt, muss in anderen Teilen der Welt nicht unbedingt als solches wahrgenommen werden. Architekten unserer Breitengrade mögen zum Beispiel Glas, Sichtbeton und Stahl. Aus ästhetischen Gründen ist das nicht

ANZEIGE

ZWP online Newsletter Schweiz

Das wöchentliche Update mit News aus der Dentalwelt und -branche für die Schweiz.



Anmeldeformular Newsletter
www.zwp-online.info/newsletter

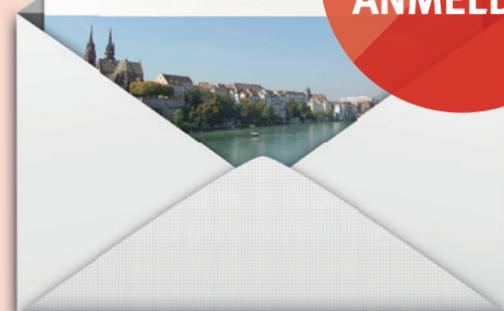
www.zwp-online.ch

FINDEN STATT SUCHEN

ZWP online



JETZT ANMELDEN



← Fortsetzung von Seite 25

austauschbar und somit bedeutungslos. Wir müssen nicht puristischer und noch puristischer werden, sondern wir sollten unsere Sinne bereichern und Schönheit als ein Zusammenspiel mehrerer Faktoren betrachten: Ein Kreis beispielsweise ist schön. Er besitzt eine reduzierte Form, die sich überall in der Natur wiederfindet und Grundlage für komplexe Strukturen bildet. Mehrere Kreise im Rapport ergeben eine Struktur, die ebenfalls schön sein kann. Vergleicht man nun die redu-

zierte Form des Kreises mit der eines Tieres – zum Beispiel mit einem ausgewachsenen Pferd – stellt sich die Frage, was schöner ist. Ist es die Reduziertheit des Kreises oder ist es die Komplexität und Ästhetik eines anmutigen Pferdes?! Das liegt im Auge des Betrachters und zeigt einmal mehr, dass Schönheit subjektiv ist. Vielmehr ist es ein Zusammenspiel von mehreren Faktoren: Farbe, Grösse, Oberfläche, Quantität, Qualität.



zierte Form des Kreises mit der eines Tieres – zum Beispiel mit einem ausgewachsenen Pferd – stellt sich die Frage, was schöner ist. Ist es die Reduziertheit des Kreises oder ist es die Komplexität und Ästhetik eines anmutigen Pferdes?! Das liegt im Auge des Betrachters und zeigt einmal mehr, dass Schönheit subjektiv ist. Vielmehr ist es ein Zusammenspiel von mehreren Faktoren: Farbe, Grösse, Oberfläche, Quantität, Qualität.

Wärme, die den Süden attraktiv macht, sondern es sind auch die Farben, die diese Wärme sichtbar machen. Daher ist es wichtig und richtig, sich die Farben der Natur in die (Praxis-)Räume zu holen: Das können anregende Nuancen sein, solche die Ton-in-Ton-Farbharmen folgen, aber auch solche, die gegensätzlich sind und Temperament ausstrahlen. Leider ist es oft so, dass Einrichtungen monothematisch gestaltet werden. Jeder Raum benötigt aber zwei Sehachsen: eine beruhig-

gende und eine anregende. In einem reinweissen Areal weiss man nicht, wohin man schauen soll. Alles ist gleichweiss. Mit zweierlei Sehachsen bekommt der Raum jedoch zweierlei Temperament. Das ist wichtig, wenn der Raum in seiner Gesamtheit harmonisch und ausgeglichen wirken soll, denn wir finden nur dann Erholung, wenn sich Ruhe und Anregung abwechseln. Und wenn es dann doch Weiss als „Farbe“ sein sollte, dann natürlich ein Weiss, welches auf den

Mit Materialien: Die Oberflächenbeschaffenheit verleiht einem

ebenfalls spannungsreiche Raumkompositionen: Das kann der hochglänzend weisse Schreibtisch sein, der mit dem Schreibtischstuhl aus patiniertem Rindsleder korrespondiert, oder der abgezogene Dielemboden, der mit den bläulich schimmernden Samtvorhängen um die Vorherrschaft des guten Geschmacks kämpft. Wichtig ist, dass Altes und Neues, Bewährtes und Modernes, aber auch Tradiertes und Hochmodernes miteinander kombiniert werden können – ja kombiniert werden sollen. Erst diese Symbiose

genau überlegen, wo sie platziert werden. In der Nähe einer Tür fallen sie beim Betreten eines Raumes nicht sofort auf. Es gilt daher: Grosse Möbelstücke weit weg vom Fenster. Ein grosses Möbelstück sollte immer einem kleinen gegenüberstehen. So erhält sich die Spannung im Raum und dieser wirkt nicht überladen.

Mit Bildern: Wände sind in Räumen die grössten Flächen. Diese leeren Flächen können aber durch grossformatige Bilder in den Hintergrund treten: Denn je kleiner der

Was bedeutet Schönheit für Räume?

Insbesondere für (Zahn-)Arztpraxen ist Schönheit ein philanthropisches Modell. Die meisten Arztpraxen werden jedoch nutzenorientiert gestaltet, das heisst, die Einrichtung muss pflegeleicht sein und sich gut reinigen lassen. Dabei steht die Funktionalität im Fokus, nicht aber der Patient. Sterile, reinweisse Arztpraxen können daher kein Modell für menschenzugewandte Haltungen sein. Wer Kosten und Mühen eines Komplettumbaus der Arztpraxis scheut, kann bereits mit einfachen Mitteln Abhilfe schaffen und angestaubten Raumgestaltungen neues Leben einhauchen.

Wie lässt sich etwas verändern?

Mit Farben: Die richtigen Farben geben Räumen mehr „Menschenzugewandtheit“. Dabei kommt es nicht auf die Fülle der Farben an, sondern auf deren Zusammenspiel. Individuen mögen sinnvoll bunt gestaltete Räume – und sie mögen Farben. Seit den Völkerwanderungen zieht es die Menschen in den Süden, denn der Süden ist „schöner“. Dort gibt es leuchtende Farben und wärmere Farbnuancen in der Umgebung. Die Landschaft ist wohlwollend farbiger und nicht monochrom. Es sind hauptsächlich die roten Erdtöne, mit denen wir uns wohl fühlen und geborgen fühlen. Es ist eben nicht nur die

ersten Blick nicht als solches erkennbar ist. Das können angefarbte Nuancen sein, die einen leichten Farbschimmer besitzen. Es sind sogenannte Off-Whites oder angefarbte Nebel- und Sorbet-Töne. Diese Farben bewegen sich zwischen cremigen Eistönen und farbig pastelligen Nuancen. Ein mit solchen Farben gestalteter Raum wirkt viel an-

gemüthlicher erzeugt man mit „hemdsärmeligen“ und starken

gemüthlicher erzeugt man mit „hemdsärmeligen“ und starken

gemüthlicher erzeugt man mit „hemdsärmeligen“ und starken

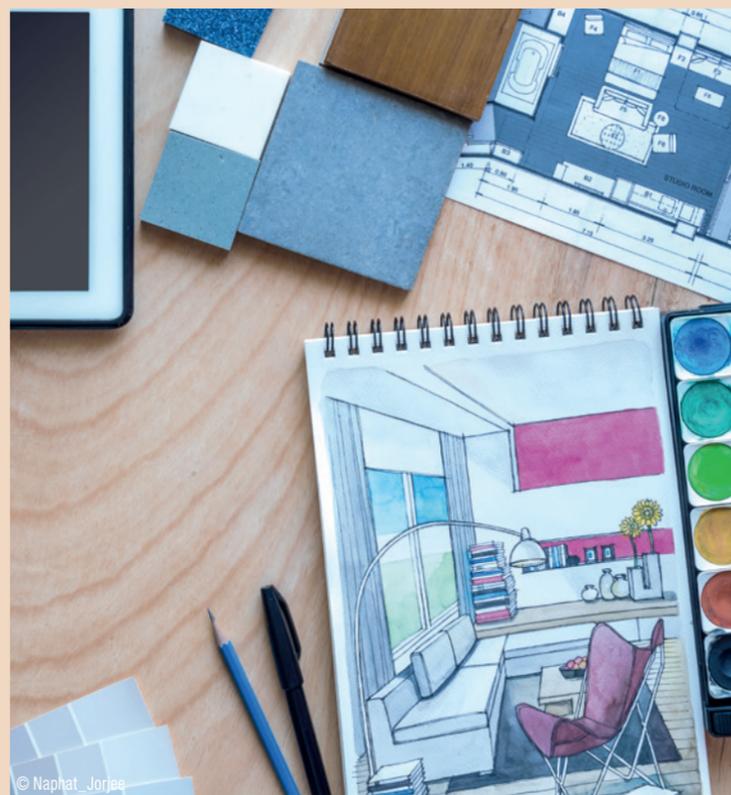
Mit Licht: Ohne Licht gibt es keine Farbe. Überall dort, wo das Geschick des Behandlers gefragt ist, muss eine optimale Lichtsituation vorherrschen. Das heisst, alle Bereiche werden mit tageslichtähnlicher Beleuchtung ausgestattet. Doch da, wo es emotional werden soll, wo behaglich-ausgeglichene Stimmungen erzeugt werden sollen, wie etwa im Wartezimmer, trägt indirekt gedämpftes Licht zu einer angenehmen Atmosphäre bei. Überall da, wo es behaglich werden soll, nimmt sich die Beleuchtung zurück, dort wo der Blick hinfallen soll, setzt gezielter Lichteinsatz einen Akzent.

Mit Möbelrücken: Weniger ist mehr. Dieser Leitsatz besitzt immer noch seine Gültigkeit und verdeutlicht, dass zwar Quantität auch eine Qualität sein kann, es aber besonders darauf ankommt, in Räumen gezielt Highlights zu setzen und die Möblierung auf das wirklich nötige Mass zu reduzieren. Wir sind geneigt, jeden Winkel auszunutzen zu wollen: dort ein Tischlein, hier ein Stuhl, da ein Schrank. Vor lauter Möblierung vergessen wir, den bereits vorhandenen Möbelstücken den Raum zum „Atmen“ zu geben, den sie brauchen. Wie in der Musik lebt auch eine Raumgestaltung von den Pausen – von den Farbpausen ebenso wie von den Möbelpausen. Man sollte überdenken, ob es wirklich nötig ist, einen weiteren Schrank in einen Behandlungsraum zu stellen, wenn dafür noch Platz im Backoffice vorhanden wäre. Schränke versperrern die Luft und den Blick im Raum. Man sollte daher

Raum, desto grösser die Bilder. Wenn es das Budget zulässt, gern vom Boden bis zur Decke. Je grösser die Masse eines Bildes sind, desto makroskopischer darf die Aufnahme, die darauf zu sehen ist, sein. Bilder sind ein probates Mittel, Räumen noch die fehlende Atmosphäre zu geben. Auch muss ein Bild nicht zwangsläufig an der Wand angebracht werden, sie können auch einfach an die Wand angelehnt werden.

Fazit

Raumgestaltung ist ein individueller Prozess, der von mehreren Faktoren abhängig ist. Wichtig ist derjenige, der in diesen Räumen leben, arbeiten und Zeit verbringen wird. Im Grunde muss immer eine Kongruenz zwischen dem Grundkonzept einer (Zahn-)Arztpraxis und der Farbgebung bestehen. Wesentlich ist, wenn solche Verbindungen hergestellt werden: Wie die Verpackung, so der Inhalt. Es lohnt sich aber, bestehende Gestaltungsstrukturen zu überdenken und experimentierfreudig zu überarbeiten. Denn auch das beste Konzept hat den Anspruch, einmal auf den Prüfstand gestellt und angepasst zu werden. **ST**



Oberflächen: genarbt Leder, patinierte Möbeloberflächen, rauer Stoff und schroffe Tapeten. Gegenätzlich dazu können Materialien auch sehr feinfühlig sein: hochglänzende Oberflächen, samtiger Stoff, mattierter Kunststoff, glatt geschliffenes Holz, spiegelnde Kunststoffe. Kombiniert man unterschiedliche Materialien miteinander, erzeugt man

Oberflächen: genarbt Leder, patinierte Möbeloberflächen, rauer Stoff und schroffe Tapeten. Gegenätzlich dazu können Materialien auch sehr feinfühlig sein: hochglänzende Oberflächen, samtiger Stoff, mattierter Kunststoff, glatt geschliffenes Holz, spiegelnde Kunststoffe. Kombiniert man unterschiedliche Materialien miteinander, erzeugt man



Dipl.-Des. (FH) Alexander Jahn

Ernst-Pinkert-Str. 15
04105 Leipzig
Deutschland
Tel.: +49 341 2489820
jahn@farbmodul.de
www.farbmodul.de

Kompetente Ansprechpartner für komplette Einrichtungslösungen

Sirona stellt sein Team unter der Leitung von Jörg Vogel, Vice President International Clinic Solutions, neu auf.

Empfehlungen für die Möblierung, Hinweise zum Gas-Management, Ideen für eine kluge Vernetzung von Geräten, Installationen für Patienten-Managementsysteme – das sind die Aufgaben, denen sich das neu zusammengestellte Klinik-Team von Sirona unter der Leitung von Jörg Vogel stellt. 14 Mitarbeiter sind nun Ansprechpartner für Krankenhäuser, Universitäten, Einrichtungen des Militärs, der Vereinten Nationen und der WHO. Das Team knüpft an bereits erfolgreich umgesetzte Projekte in der ganzen Welt an.

So war Sirona beispielsweise in Boston, USA, der Partner der Universitäts-Zahnklinik rund um die architektonische Gestaltung und fachspezifische Ausstattung. „Wir sehen

text zu lösen. Das beginnt bei Druckluftanlagen, geht über zur passenden Beleuchtung und Möblierung der Arbeitsräume, der kompletten IT-Vernetzung und Digitalisierung und hört dabei auf, wie die Druckluft an die Laborgeräte kommt.“ Dafür arbeitet das Klinik-Team auch mit einem Architektenbüro zusammen. Dessen Spezialität sind 3-D-Animationen, um die Einrichtung erlebbar zu machen – ein einmaliges Format, das so nur Sirona seinen Kunden anbietet.

Das Portfolio: umfassend und bedürfnisorientiert

Jörg Vogel und sein Team legen Wert auf die umfassende Beratung einer Zahnklinik. „Im Gepäck haben



Jörg Vogel ist Vice President International Clinic Solutions bei Sirona.

funktionierende Produkt hinaus“, beschreibt Vogel seine Erfahrungen. Die Qualität der Ausstattung sowie der Service und die Unterstützung der Lehreinrichtungen auch während des Betriebs sind wichtige Erfolgsfaktoren. Zusätzlich gewährleistet Sirona in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Handelspartnern vor Ort, dass dieser Service aufrechterhalten wird. „Auch das gehört zu unserer 360-Grad-Philosophie“, erklärt Vogel.

Der Teamleiter

Jörg Vogel bringt für diese Aufgabe eine umfassende Expertise mit. Er ist seit zwölf Jahren für das Unternehmen tätig und führt zusätzlich zur Vertriebsleitung Mexiko, Zentralamerika, Indien und Taiwan als Vice President nun auch den Bereich Kliniken bei Sirona. **ST**

Quelle: Sirona



Service von der Lehre bis zur Behandlung am Patienten: Sirona sieht sich als Partner und Coach der Zahnkliniken.

uns als Coaches für die Kliniken“, erklärt Vogel, „und wir unterstützen auch dabei, selbst kleinste Herausforderungen in einem Gesamtkon-

wir neben dem Produktportfolio immer eine Idee, die Ziele der Klinik umzusetzen – und die gehen unserer Erfahrung nach deutlich über das

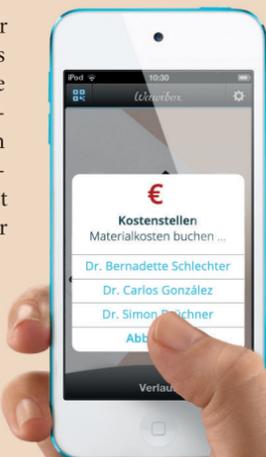
Mit wenigen Klicks alle Kosten im Blick

Wawibox stellt neue Funktionen zur Verbrauchsanalyse vor.

Der Marktstart von Wawibox vor knapp einem Jahr kann getrost als Sensation bezeichnet werden. Die Kombination aus Online-Materialverwaltung, integriertem Preisvergleich und perfekt auf den Praxisalltag zugeschnitten Lagerkonzept revolutioniert dank der einfachen Bedienung seither den Bestellvorgang in den Zahnarztpraxen.

Um den Anforderungen der immer grösser werdenden Praxisstrukturen gerecht zu werden, wurde Wawibox nun mit der Integration der Kostenstellenerfassung um eine wesentliche Funktion erweitert. Materialien und Verbräuche können ab sofort verschiedenen Bereichen wie Endodontie und Implantologie zugewiesen oder alternativ nach Behandlern erfasst werden.

„Eine leichte Bedienbarkeit und die nahtlose Integration in das schon vorhandene System hatte bei der Entwicklung wie immer oberste Priorität“, so Wawibox-Grün-



der Dr. Simon Prieß. Beim Auslagern der Ware wird ganz einfach mit einem Klick bestimmt, wohin die Kosten verbucht werden sollen. Noch einfacher sind die Arbeiten mit mehreren Scannern. Mit Gerät A werden dann beispielsweise alle Verbräuche für Behandler Schmidt und mit Gerät B für Kollegin Meier erfasst.

In der Wawibox-Statistik können die Daten dann individuell nach Zeiträumen, Produkten, Kosten oder Anwender gefiltert werden – genauso, wie Praxisteams es brauchen. Die detaillierte Verbrauchsanalyse sorgt dabei nicht nur in Grosspraxen für Transparenz und Klarheit bei den Zahlen, so Prieß, sie ist auch ideal für kleine Praxen, die genau wissen wollen, was, wie viel und in welchem Zeitraum verbraucht wurde. **ST**

caprimed GmbH

Tel.: +49 6221 52048030
www.wawibox.de

zenium



Avisio® -LED D65

NEU von ZENIUM !

Mehr als eine Beleuchtung, mehr als ein Bildschirm und viel mehr als beide Funktionen zusammen, AVISIO-LED ist eine Hochleistungsbeleuchtung, die kommuniziert:

- LED-Tageslichtquelle höchster Präzision
- Mit der D65 Normlichtart konform
- Direkte und indirekte Beleuchtung
- Kabellose Übertragung multimedialer Inhalte

Ein modernes Beleuchtungskonzept, um den Patienten zu beraten, zu informieren und zu entspannen.

Weitere innovative Beleuchtungskonzepte finden Sie unter www.zenium.fr

Infos und Dokumentationen:
zenium – Königsberger Str. 13 – D-77694 Kehl
Telefon: +49 (0) 7851 898 69 26 • Mobil: +49 (0) 160 161 00 16
kontakt@zenium-beleuchtung.de
Oder fragen Sie Ihr Dental-Depot !

Ideenreiche Beleuchtungssysteme für Zahnarztpraxen à la française

Zenium®, der Spezialist für medizinische Beleuchtung für Arzt- und Zahnarztpraxen, geht durch seinen ausgeprägten Sinn für Innovation auf die Bedürfnisse anspruchsvoller Kunden ein.

Der französische Hersteller Zenium SAS hat sich auf medizinische Beleuchtungen für den Behandlungsplatz des Zahnarztes und für Dental-labore spezialisiert. Die Optimierung der zahnärztlichen Arbeit und die Erhöhung des Sehkomforts des Arztes stehen im Mittelpunkt der Geschäftstätigkeit des Unternehmens.

Vom Design bis zur Fertigung entwickelt Zenium® seine Hochleistungsbeleuchtungen in Frankreich und vermarktet sie via Dental-Depots auf der ganzen Welt.

Ein Modell des wirtschaftlichen Wachstums

Das Kleinunternehmen – ursprünglich unter dem Namen „B2M“ gegründet – ist ein echtes Beispiel des wirtschaftlichen Wachstums und der technologischen Entwicklung.

Alles fängt 1999 an, als seine zwei Geschäftsführer und Hauptaktionäre, Maryse Mangenot und Marc Bourgault, die Marken Bucco-lux®, Bucco-light® und Arcolux® inklusive Fertigungswerkzeug erwerben. Zu dieser Zeit steckt B2M noch in den Kinderschuhen, jedoch werden der Wille und die Innovationskraft seiner Inhaber schnell das Geschäft weiterentwickeln.

Ihre langjährige Erfahrung und ihr Know-how im zahnmedizinischen und medizinischen Sektor kombinieren sie bald mit den Fähigkeiten einer Designagentur. Klar und entschlossen arbeiten die Partner hart daran, ihre Produktpalette und ihre Geschäftsbereiche zu erweitern.

Hier ist 2004 ein entscheidendes Jahr: Die GmbH wird in eine vereinfachte Aktiengesellschaft französischen Rechts mit einem hohen Kapital umgewandelt und B2M wird in Zenium SAS umbenannt. Die beträchtliche Kapitalerhöhung und die Namensänderung stellen einen wesentlichen Schritt in der Firmenentwicklung dar. Sofort nach dieser entscheidenden Etappe nimmt die Erweiterung der Produktpalette mit der Einführung der neuen Axeon® Produktreihe ihren Lauf.

2005 zieht Zenium® in sein neues, 1.000 m² grosses Geschäftsgebäude ein, das im Industriegebiet von Messin in der Nähe von Nancy erbaut wurde. Mit der Markteinführung origineller Beleuchtungen, wie beispielsweise der AVISIO® Multimedia-Beleuchtung (Kommunikationsmittel zwischen Arzt und Patient), CHROM® (Tageslicht-Beleuchtung mit Lichttherapie-Funktion) und der Einstellung eines Export Managers, werden Zenium®-

Produkte bald in ganz Europa bekannt. So nimmt die Entwicklungsstrategie der zwei Visionäre ihren Lauf. 2007 wird das Team durch einen Designer und einen Projektmanager erweitert, um weitere

R&D Projekte umzusetzen. Das Unternehmen entwickelt eine neue Behandlungsleuchte mit futuristischem Design, die mit LED-Lichtquellen und einer integrierten Kamera ausgestattet ist. Die Markteinführung dieser ZYO®-Leuchte verstärkt den Ruf dieses kleinen französischen Herstellers jenseits der Grenzen Europas: Heute beleuchtet Zenium® die Behandlungs-

plätze von Zahnärzten auf der ganzen Welt, von Neukaledonien über Israel bis nach China.

Mehrfach ausgezeichnet

Um der stetig wachsenden Nachfrage an diesen Beleuchtungen

nachzukommen, wird 2011 ein neues Gebäude mit einer 2.000 m² grossen Fläche im Dynapol von Nancy erbaut. 2012 wird Zenium® zum führenden Hersteller von zahnärztlichen Beleuchtungen in Frankreich. Seinem Innovationselan bleibt das Unternehmen treu, und dank Forschung und Entwicklung werden 2013 neue Beleuchtungskonzepte geboren, die Zahnärzten ein revolutionäres Produkt anbieten: PRISM®Synchro und KA-RAY®Synchro ermöglichen dank ihrer einzigartigen LED-Technologie, die Farbtemperatur des ausgestrahlten Lichts an den speziellen Bedürfnissen der verschiedenen Behandlungsschritte des Zahnarztes, den sogenannten Aufbau- und OP-Phasen, anzupassen. Für ihr herausragendes Design und ihre ergonomische Funktionalität wird die PRISM-Beleuchtung 2015 mit dem 1. Preis des Observateur du Design ausgezeichnet. Mit diesem Award werden Spitzenleistungen des Produktdesigns gekürt; er ist vom französischen Ministerium für Wirtschaft, Industrie und Digitale Technologien und international von der World Design Organisation anerkannt und gilt als ein Siegel für höchste Designqualität. 2016 wird L'observateur du Design die PRISM-Beleuchtung in der Cité des Sciences et de l'Industrie in Paris ausstellen.

Neben diesem Preis, einer wohlverdienten Auszeichnung der unermüdeten Bemühungen seiner Geschäftsführer und Mitarbeiter, erhält Zenium® im selben Jahr den Jahrespreis für hervorragende Leistung der BPI France, einer öffentlichen Investitionsbank, die Firmen begleitet, um grösser und weiter zu sehen und aus ihnen die „Champions“ von morgen zu erzeugen.

In dieser Hinsicht ist das französische Unternehmen auf dem guten Weg, aber dies ist nur der Anfang!

Weitere Projekte

Seit Januar 2016 bietet Zenium® neue AVISIO®LED-Multimedia-Beleuchtung an und arbeitet an der Entwicklung einer neuen Hochleistungs-OP-Lampe. Für seine deutschsprachigen Kunden wurde kürzlich ein Verbindungsbüro in Deutschland eröffnet, dies als erste Etappe vor der geplanten Gründung der deutschen Filiale.



Abb. 1: Geschäftsführer Marc Bourgault. – Abb. 2: Zenium auf der IDS 2015. – Abb. 3: Blick in die Fertigungshalle.

Zenium® Beleuchtungskonzepte – Qualität „made in France“

Die Augen des Zahnarztes werden einem hohen potenziellen Risiko ausgesetzt. Tagelang muss tatsächlich derjenige, der unsere Zähne behandelt, seine Aufmerksamkeit auf ein winziges, begrenztes Operationsfeld richten. Die direkten und indirekten Blendungen, die durch Lichtreflexion auf den Zähnen oder durch Kontraste entstehen, erschweren seine Arbeit und ermüden seine Augen. Da die Sehschärfe und genauestes Arbeiten des Zahnarztes erheblich zur Qualität der Behandlung beitragen, ist das Licht ein wesentliches Arbeitswerkzeug für die Praxis der Zahnheilkunde.

Alle Zenium® Beleuchtungen wurden entwickelt, um den Anforderungen der Europäischen Normen 93/42/CEE, EN-12464-1 und DIN 67505 zu entsprechen, und sind deshalb perfekt an die zahnärztlichen Bedürfnisse angepasst. Die Mehrheit ihrer Komponenten wurde ausschliesslich und exklusiv für diese Produkte konzipiert und von französischen Herstellern in Frankreich gefertigt. **ST**

Zenium®

Tel.: +49 7851 8986926
www.zenium.fr

„Intraoralscanner live im Direktvergleich“

Das Bussmann Orthodontie-Labor lud zum Info Apéro nach Luzern ein.

Während der Einsatz von Intraoralscans und die digitale Fertigung in der Restaurativen Zahnmedizin bereits etabliert sind, wurde die Kieferorthopädie von dieser Technologie bisher noch wenig unterstützt. Einzig Modellscanner wurden für die digitale Archivierung und die Fallplanung genutzt. Der Grund lag darin, dass Intraoralscans lange Zeit die geforderte Präzision für Ganzkieferwiedergabe vermissen liessen, die Scanzeiten mit 20-Minuten-Sitzungen noch überhaupt nicht praxistauglich waren und die meist geschlossenen Systeme verhinderten, dass ein freier Datenaustausch möglich war.

Ausserdem machen die vielen einzelnen Anbieter von Intraoralscannern sowie die fehlende Transparenz an den jeweiligen grossen Fachmessen, wie der IDS, die Auswahl für den interessierten Anwender ohne Fachkenntnisse kaum einfacher. Für den potenziellen Käufer ist der direkte Vergleich verschiede-



Die Akteure der Veranstaltung.

ner Systeme ohne Eigeninitiative und Eigenleistung schwer.

Bussmann Orthodontie-Labor erkannte schon früh den Strukturwandel in der Orthodontie und eignete sich als digitale Manufaktur seit Jahren das nötige Know-how an.

Um als Dienstleister und Partner ihren Kunden gerecht zu werden, or-

ganisiert das Labor mit Sitz in Luzern in lockerer Folge die praxisnahen Fortbildungsveranstaltungen „Info Apéro“ jeweils im Herzen der Schweiz.

Führende Anbieter wagten den Direktvergleich

Einer dieser Anlässe fand am 28. Januar 2016 im „Penthouse“ des

Hotels Astoria statt; mit einer erfreulichen Teilnehmerzahl von gegen 100 Interessenten stiess dieses Info Apéro „Intraoralscanner live im Direktvergleich“ auf sehr grosses Interesse.

Was hochinteressant wie gleichermassen sehr erfreulich war und grossen Nutzen für die potenziellen Anwender versprach:

3Shape, Sirona, 3M Oral Care, Align Technology und Carestream – diese fünf führenden Anbieter von Intraoralscansystemen wagten den Direktvergleich ihrer jeweiligen Produkte und stellten den Anwesenden ihre Systeme praxisnah und in einem zeitlichen Rahmen von ca. 15–20 Minuten vor.

Die Teilnehmer erhielten in einer anschaulichen Tabelle die Hard Facts der einzelnen Scansysteme und konnten weitere für sie relevante Notizen während der einzelnen Vorträge ergänzen. Anschliessend stand es ihnen frei, ihre favorisierten Scanner genauer zu ergründen und selbst auf Handling und Funktion zu prüfen.

Bei einem reichhaltigen Apéro konnten die neuen Erkenntnisse vertieft und die sozialen Kontakte in angenehmem Ambiente gepflegt werden. **ST**

Quelle:
Bussmann Orthodontie-Labor



ANZEIGE

Join the largest educational network in dentistry!



www.DTStudyClub.com

- education everywhere and anytime
- live and interactive webinars
- more than 500 archived courses
- a focused discussion forum
- free membership
- no travel costs
- no time away from the practice
- interaction with colleagues and experts across the globe
- a growing database of scientific articles and case reports
- ADA CERP-recognized credit administration

Register for **FREE!**

ADA CERP® Continuing Education Recognition Program

ADA CERP is a service of the American Dental Association to assist dental professionals in identifying quality providers of continuing dental education. ADA CERP does not approve or endorse individual courses or instructors, nor does it imply acceptance of credit hours by boards of dentistry.



Bei der Präsentation: Abb. 1: 3M Oral Care. – Abb. 2: Carestream. – Abb. 3: Sirona. – Abb. 4: 3Shape. – Abb. 5: Align Technology. – Abb. 6: Interessierte Zuhörer. Firmen stehen Rede und Antwort: Abb. 7: Walter Wermuth aus Biel informiert sich am Stand von Sirona. – Abb. 8: Johann Huber von Carestream im Gespräch mit Teilnehmern. – Abb. 9: Dr. Renate Hübers, Offenburg, testet bei 3Shape. – Abb. 10: Elisabeth Wedl stellt sich den Fragen der Interessenten.

Für Patienten immer dienstbereit – trotz Praxisumbau

Mit der Dentalbox von Artiv führen Sie Ihre Praxis problemlos weiter.

Renovieren Sie Ihre Praxis? Legt ein Wasserschaden Ihren Betrieb lahm? Sind Sie aus anderen Gründen zu Unterbrüchen gezwungen? Das kommt Ihnen teuer zu stehen und sorgt für zerknirschte Patienten. Die Lösung: Mit der Dentalbox führen Sie Ihre Praxis trotzdem weiter – (fast) am selben Standort und in gewohnter Qualität.

Vor rund neun Jahren entsprang die Idee für die mobile Zahnarztpraxis den lösungsorientierten Innenarchitekten von Artiv. Das kommt nicht von ungefähr – schliesslich sind die Planer spezialisiert auf Zahnarztpraxen, kennen die Bedürfnisse der Zahnärzte und wissen um die negativen Konsequenzen, die ein Betriebsausfall mit sich bringt. 2008 präsentierte Artiv die innovative Dentalbox erstmals am Schweizerischen Zahnärztekongress in Montreux.

Aussen Container, innen Zahnarztpraxis

Von aussen sieht die Dentalbox aus wie ein gewöhnlicher Container, im Inneren aber ist sie eine voll funktionstüchtige Zahnarztpraxis mit unterteilten Bereichen: Empfangskorpus mit Warteraum für Patienten, Sterili-



Schnell aufgeladen: Die mobile Zahnarztpraxis kommt fixfertig per Lastwagen zu Ihnen an den Einsatzort. – Rasch und sicher transportierbar: Die Dentalbox braucht nur eine Fläche von vier Parkplätzen (Grundmasse: 3 x 8 x 3 Meter). – Schnell abgeladen und einsatzbereit: Es erfolgt der Anschluss an Wasser- und Stromanschlüsse. Die Heizung und Kühlung übernimmt eine Split-Klimaanlage.

sationsraum mit Unterbau, Oberbau und Druckluftanschluss für Assistenzgerät und ein Behandlungsraum mit Röntgengerät. In der Regel ist nicht mal eine besondere Bewilligung er-

forderlich, um die Dentalbox in unmittelbarer Nähe Ihrer Praxis zu installieren. Der Einsatz der Dentalbox rechnet sich ab drei Wochen Betriebsausfall. Damit wirken Sie finanziellen Einbussen entgegen und sind weiterhin für Ihre Patienten da, was die Kundenbeziehung festigt. **ST**

Dentalbox LIVE:

Nutzen Sie die Möglichkeit und schauen Sie sich unsere Dentalbox, die Lösung während Ihres Praxisumbaus, vom 9. bis 11. Juni 2016 zur DENTAL BERN auf dem Messegelände BERN EXPO, gleich vor dem Haupteingang, an.

Artiv Innenarchitektur AG

Tel.: +41 31 731 25 15
www.artiv.ch



Innovative Behandlungseinheit mit verständlicher Bedienung

ULTRADENT erhält Preis des Europäischen Fachverbandes für Technische Kommunikation für hervorragende Kurzanleitung.

Bereits seit einigen Jahren hat sich ULTRADENT besonders darum bemüht, nicht nur hoch innovative und langlebige Geräte zu entwickeln, sondern auch durch einfache

leistung haben Münchner Dentalgerätespezialisten neue Behandlungseinheiten der Premium-Klasse zur IDS 2015 präsentiert, die mit neuer Technik ausgestattet sind.

nötig zu gestalten. Dass ULTRADENT gleich im ersten Anlauf dieses Ziel so ausgezeichnet umsetzen konnte, ist wohl ein weiterer Beweis für den Produktionsstandort Deutschland und dafür, dass sich das Unternehmen nicht zu Unrecht „Die Dental-Manufaktur“ nennt. Denn bei ULTRADENT ist man mit grossem Engagement bemüht, jedes Detail zu optimieren. Für das Projekt „Kurzanleitung“ haben die Münchner den tekcom Preis 2015 erhalten und waren einer der sechs Preisträger aus unterschiedlichsten Industrie- und Dienstleistungsbereichen, die vergangenes Jahr die begehrte Trophäe erhalten haben.

Die tekcom ist der grösste Fachverband für Technische Kommunikation in Europa und repräsentiert ca. 8'500 Mitglieder, die in den Bereichen der technischen Dokumentation, der Informationsentwicklung und des Informationsmanagement tätig sind. Der Fachverband hat sich seit seiner Gründung 1978 besonders der Professionalität und Kompetenz der auf diesem Gebiet Tätigen verschrieben. Einer der inzwischen hoch angesehenen Massnahmen dafür ist die jährliche Auszeichnung für Technische Dokumentation. **ST**



tekcom-Preisverleihung 2015: Conrad Stoltenberg (2. v. r.), Produktmanager bei ULTRADENT Dental-Medizinische Geräte.

Bedienung und verständliche Anleitungen der Praxis den Arbeitsalltag zu erleichtern und so die Behandlungen schneller und sicherer zu machen. Mit einer hohen Energie-

Es ging ganz gezielt darum, die Bedienung auch in dieser Produktklasse für die Geräte U1600, U6000S, U6000 F so einfach wie möglich, aber auch so vielseitig wie

Lometral AG

Tel.: +41 62 775 05 05
www.lometral.ch

Lösungen, die auch im Detail überzeugen

Die Implantologie-Serie von BRUMABA besticht durch kluges Design und Innovationskraft.

Seit 1980 entwickelt und fertigt BRUMABA Operationstische, OP-Hocker und Stühle, Patienten-Trans-

portstühle sowie das passende Zubehör auf höchstem Niveau!



In die hochspezialisierte Technologie fliessen jahrzehntelange Erfahrungswerte ein. Besonderes Augenmerk richtet BRUMABA dabei auf die Abläufe bei medizinischen Eingriffen im Kopfbereich und ist somit stark vertreten in den Fachbereichen Implantologie, Oral- und MKG Chirurgie.

In enger und ständiger Zusammenarbeit beispielsweise mit Dentalchirurgen wird jedes Produkt nahtlos auf die modernsten medizinischen Abläufe in der Implantolo-

gie ausgerichtet. Das schafft Lösungen, die auch im kleinsten Detail überzeugen! Die Lösungen sind in-

novativ, intelligent sowie ergonomisch noch dazu, und deshalb sind auch viele patentiert. Eine genaue Auswahl von erlesenen Materialien und eine hervorragende Verarbeitung sowie ein kritisches Qualitätsmanagement sorgen für eine unvergleichliche Qualität! Das wiederum verspricht eine sehr lange Lebensdauer und somit einen langen Praxiseinsatz der Produkte. **ST**

BRUMABA GmbH & Co. KG

Tel.: +49 8171 2672-0
www.brumaba.de

Behandlungseinheit sagt zum Abschied leise „Servus“

Sirona informiert M1-Anwender über Abkündigung der Ersatzteile.

„Eine Gerätegeneration, die eine 30-jährige Erfolgsgeschichte schreibt, bevor sie durch eine modernere abgelöst wird, ist etwas Besonderes. Die Behandlungseinheit M1 ist bis heute ein Klassiker unter den Behandlungseinheiten. Insgesamt 30.000 Stück wurden weltweit verkauft, einige davon befinden sich heute noch im Einsatz“, weiss Michael Geil, Leiter Geschäftsbereich Behandlungseinheiten und Geschäftsführer von Sirona in Bensheim, um die Vorzüge der M1. Doch die Technologien entsprechen nicht mehr dem heutigen Stand der Technik. „Bestimmte elektronische Komponenten können nicht mehr nachproduziert werden, und viele Werkzeuge zur Herstellung sind veraltet“, so Geil. „Neue Herstellungsverfahren in der Produktion, veränderte umweltrechtliche Anforderungen und neue Verordnungen im Umweltschutz, z.B. die Reduktion gefährlicher Stoffe wie Blei und Quecksilber in Elektrogeräten und Elektronik, führen in Kombination mit der sinkenden Nachfrage dazu, dass die Ersatzteilversorgung nicht mehr gewährleistet werden kann.“ 20 Jahre Ersatzteilversorgung der M1 enden am 31. Dezember 2016.

Die Investition in eine neue Praxisausstattung muss rechtzeitig ge-



Media Lounge direkt in den Fertigungshallen für Sirona-Behandlungseinheiten in Bensheim.

plant und wohlüberlegt sein. „Aus diesem Grund haben wir uns dazu entschieden, frühzeitig zu informieren, um Zahnärzten die Möglichkeit zu geben, in Ruhe zu überlegen, worauf sie bei einer neuen Einheit Wert legen und welche Funktionen wichtig sind“, so Susanne Schmidinger, Leiterin Produktmanagement der Behandlungseinheiten bei Sirona. Nicht nur das Splitkonzept, sondern auch die einfache Bedienung der aktuellen



Der Klassiker M1 von Sirona – eine der bestverkauftesten Behandlungseinheiten.

Gerätegeneration knüpfen an den Bedarf der M1-Anwender an: „Die Bedienroutine der M1 konnten wir

nahezu vollständig beibehalten und unsere Behandlungen durch die integrierten Funktionen effizienter gestalten.“ – „Jetzt profitieren wir vom aktuellsten Stand der Technik“, so der Kölner Zahnarzt Cyrus Alamouti, der vor einiger Zeit seine M1 durch einen TENE0 ersetzt hat.

Ob integrierte Tischgerätfunktionen für die Endodontie oder Implantologie, hoher Patientenkomfort durch bequeme motorische Kopfstütze, die Anpassung der Sitzfläche für grössere Patienten sowie optional eine Lordose-, Klima- und Massage-

funktion oder bewährte Bedienkonzepte, wie die Fusschalterfunktionen und das Heranfahen des Arztelements über die motorische Verschiebehahn – die neue Generation der Behandlungseinheiten bietet für jeden das richtige Konzept.

Wirtschaftlichkeit und Zukunftsfähigkeit sind für jeden Anwender zentrale Aspekte beim Umstieg auf eine neue Behandlungseinheit.

Beratung an erster Stelle

Sirona bietet bestehenden M1-Besitzern beim Umstieg auf neue Behandlungseinheiten umfassende Beratung. Im Zuge der Veranstaltungsreihe „Tag der Einheit“ können sich M1-Kunden am Produktionsstandort in Bensheim einen Eindruck von der neuen Generation der Behandlungseinheiten und deren Fertigung verschaffen. Dabei wird ein Blick auf Qualitätssicherung, Ingenieurskunst „made in Germany“ sowie Forschung und Entwicklung gewährt. Darüber hinaus können Zahnärzte die neuen Behandlungseinheiten TENE0 und SINIUS in den Ausstellungsräumen bei Sirona sowie den Handelspartnern oder bei Messen kennenlernen.

Quelle: Sirona

Konzentration auf das Wesentliche: den Patienten

iChiropro – Die neue App-Version 2.2 ist ab sofort im App Store von Apple® verfügbar.

Die Weiterentwicklung des Implantologie- und Chirurgiesystems iChiropro von Bien-Air ist grenzenlos. Seit seiner Einführung 2012 wartet das über eine App für iPad steuerbare System immer wieder mit neuen integrierten Funktionen auf, um höchsten technischen und Effizienzanforderungen in der Praxis gerecht zu werden.

Zu den Grundfunktionen, wie den vorprogrammierten Behandlungsabläufen nach den Empfehlungen der führenden Implantatherstel-

Die Anwendung wurde aber auch um praktische Funktionen erweitert: Ein Navigationsbereich bietet jederzeit umgehenden Zugang zu den während der Behandlung benötigten Informationen, zu den Bildern der Instrumente mit deren Position in der Kassette und zur Patientenakte.

Das System iChiropro ist mit dem Mikromotor MX-i LED und dem Winkelstück 20:1 L Micro-Series erhältlich. Ausgestattet mit wartungsfreien und lebensdauer geschmierten Keramikgugellagern ist der MX-i

LED-Beleuchtung. Das neue, äusserst robuste Antriebssystem garantiert Ihnen eine verlängerte Lebensdauer

(über 1.600 Eingriffe bei 70 Ncm). Das System iChiropro zeichnet sich durch die Technologien aus, aufWW

denen Bien-Air seinen Ruf aufgebaut hat, und ebnet den Weg in eine neue Arbeitsphilosophie. **ST**



ler und der Möglichkeit des gleichzeitigen Einsetzens von bis zu acht Implantaten, kommen heute zahlreiche weitere Möglichkeiten hinzu. An erster Stelle steht zweifellos die Einbindung von Funktionen für die vollständige Digitalisierung des Arbeitsflusses: einfacher und schneller Import von Planungsdaten aus der Software coDiagnostiX™, ohne Risiko von Eingabefehlern, automatisches und sicheres Abspeichern der Implantatdaten, garantierte Rückverfolgbarkeit der Informationen und vereinfachter Datenexport.

LED der leistungsstärkste Mikromotor auf dem Markt. Das hohe Drehmoment des Mikromotors MX-i LED bietet Ihnen in hohen und niedrigen Drehzahlbereichen einen unvergleichlichen Arbeitskomfort. Das Winkelstück 20:1 L Micro-Series verfügt über einen der kleinsten Köpfe überhaupt sowie eine doppelte

Bien-Air Dental SA
Tel.: +41 32 344 64 64
www.ichiropro.com
www.bienair.com

ANZEIGE

80 Jahre

Erfahrung

in Design
Praxis-
bekleidung

PASTELLI
Medical Wear by Pastelli
www.medical-wear.ch

36 Farben

Größen
von 34 bis
46

100% getestet
komplett aus
antiallergischen
Naturfasern

120 verschiedene Modelle

100%
Made in
Padova
Italy

Medical Wear by Pastelli
Zentralstr. 2 | 8003 Zürich
pastelli.suisse@gmail.com
Tel. 043 817 2752
Fax 043 817 2753

*Wer hingeht,
weiss mehr!*